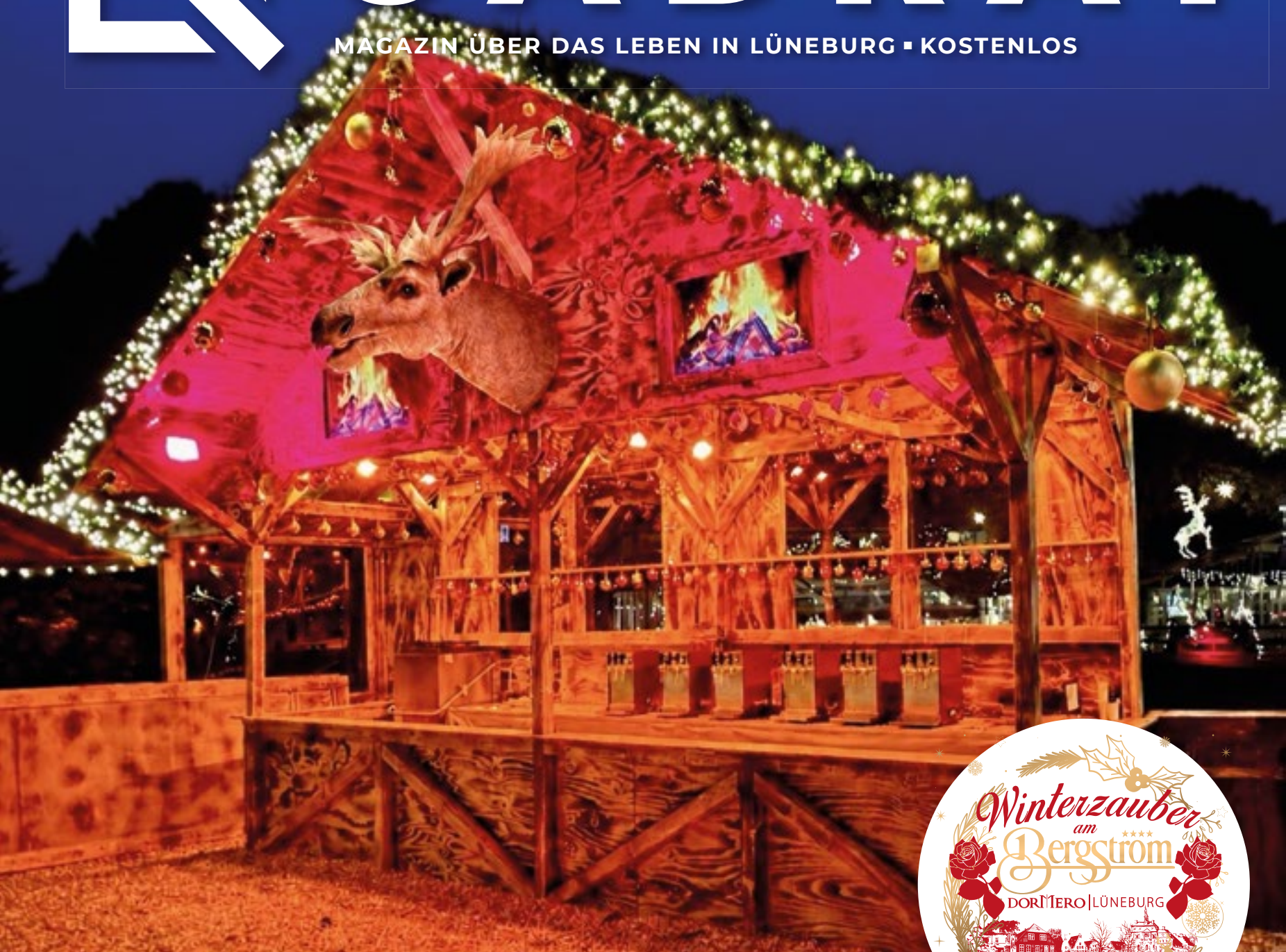




QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Strahlendes Winterwunderland
mit Weihnachtselch Lüni**



GARMIN®



MARQ® 3 KOLLEKTION

PREMIUM TOOL WATCHES

© Garmin Ltd. or its subsidiaries. All rights reserved.

Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Heute möchte ich mein Editorial mit ein wenig Eigenlob und Stolz beginnen: Seit 18 Jahren arbeitet unser gesamtes Redaktionsteam mit großer Leidenschaft an unserem Magazin Quadrat. Wie sehr sich die Lüneburger auf jede neue Ausgabe freuen und wie gerne sie die Artikel lesen, hören wir oft in persönlichen Gesprächen – das freut uns riesig. Aber das Magazin reist sogar mit in den Urlaub! Ein Lüneburger Ehepaar nahm das Quadrat mit nach Mecklenburg-Vorpommern und las es beim Frühstück in seinem Ostsee-Hotel – genau dort, wo auch ich drei erholsame Tage verbrachte. Durch mein Foto auf Seite 3 kamen wir schnell in ein anregendes Gespräch über Lüneburg, unser Magazin und viele andere Themen. Das sind Begegnungen, die bereichern und froh machen.

Das Miteinander und der Austausch untereinander sind auch für Dr. Luise Reinhardt-Drischler ein ganz wichtiger Aspekt. Seit 43 Jahren prägt die engagierte Frau den Bund der Ehemaligen der Wilhelm-Raabe-Schule, der in diesem Jahr auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken kann. Was den Bund ausmacht und welche Feierlichkeiten für das Jubiläum geplant sind, lesen Sie auf den Seiten 40-41.

Noch länger als die Gründung des Bundes der Ehemaligen liegt die Erfindung der Litfaßsäule zurück. Einst war sie untrennbar mit dem Erscheinungsbild der Städte der dreißiger und vierziger Jahre verbunden, heute sind in Lüneburg und anderswo nicht mehr viele Exemplare zu sehen – geworben wird auf andere Art und Weise.



Christiane Bleumer

Doch der Blick in die Geschichte dieser Säulen ist spannend. Erfahren Sie mehr auf den Seiten 46-47.

Volleyball und die SVG haben in der Saison regelmäßig ihren festen Platz im Quadrat, diesmal auf den Seiten... Fußball dagegen spielt eher selten eine Rolle in unserem Monatsmagazin, obwohl es nach wie vor die beliebteste Mannschaftssportart ist. In Lüneburg ist es der LSK-Hansa,

der sowohl in der Oberliga als auch in den darunter liegenden Ligen vertreten ist und sich gleichzeitig im Kinder- und Jugendfußball engagiert. Darüber erzählen Tarek Gibbah als Trainer und Raphael Marquardt als Vorsitzender des Vereins auf den Seiten 42-45.

Für viele Fans gehört ein Bier zum Fußball dazu. Diese und alle anderen, die sich für das kühle Getränk interessieren, sollten sich den 6. November vormerken. Dann geht der Lüneburger Saubock in seine zweite Runde. Mälzer, Dachs Brauhandwerk, To Huus und Nolte

laden zu einer Tour von Tresen zu Tresen ein, um gemeinsam den Anstich des „Saubocks“ zu feiern. Die perfekte Veranstaltung, um dem trüben November bei einer fröhlichen Aktion gemeinsam mit anderen Menschen ein Schnippchen zu schlagen, S. 36-38.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin

Schnuppern, Schmecken, Staunen

Adventsbasar & Erlebnistag in der VHS

Freuen Sie sich u.a. auf Folgendes:

Sprach-Einstufungsberatungen
für Englisch, Französisch & Spanisch

Kurse ausprobieren

Kunsthandwerk aus unseren
vielfältigen Kursen

Tombola

Mitmachaktionen für Kinder

Kostproben aus den Koch- &
Backkursen

Austausch mit Kursleitungen
und Mitarbeitenden der VHS

Anmeldungen für die neuen Kurse
ab 2027

**Samstag
28.11.2026**

**11 – 16 Uhr
Haagestraße 4,
Lüneburg**





In dieser Ausgabe

Editorial	03
von Christiane Bleumer	
Weihnachtsstadt Lüneburg	06
Über 18 Märkte zaubern Weihnachtsstimmung	
Patenschaft	08
Lüneburg und Aufklärungslehrbataillon	
Nachruf	10
Eine persönliche Erinnerung an Thomas Maack	
Winterzauber am Bergström	12
Strahlendes Winterwunderland mit Elch Lüni	
Playmobil-Figur	14
Ein Lüneburger Hansekaufmann zum Spielen	
Interview	25
Martin Suter ist auf Premierentour	
A Cinematic Christmas	26
Freuen Sie sich auf die große Weihnachtsgala	
Traumberuf	30
Elson Avdija ist Food & Beverage Manager	
LongeviCenter	32
Das Institut setzt dort an, wo das System aufhört	
Kröten, Frösche & Co	34
Bedrohte Nützlinge	
Lüneburger Saubock	36
Drei Lüneburger Brauereien brauen gemeinsam	
Jubiläum der Wilhelm-Raabe-Schule	40
100 Jahre Bund der Ehemaligen	
Lüneburg Privat	42
Tarek Gibbah und Raphael Marquardt	
Zurückgeblickt	46
Litfaßsäulen in Lüneburg	
Museumsbesuch	50
Der Tod ist nicht das Ende	
Gesundheit	52
Was Haut, Haare und Nägel über das Innere verraten	

Besuch bei Pionieren	56
Rainer und Ebi heirateten als erstes schwules Paar	
SVG Lüneburg	58
Jürgen Thies, der ständige Begleiter	
Theater Lüneburg	60
Die große Kraft des Chores beim „Freischütz“	
TelefonSeelsorge	64
Rund um die Uhr ein offenes Ohr	
Kanal-Modernisierung	66
Die AGL steht vor einer großen Aufgabe	
Horst Lietzberg	68
Meine Erlebnisse mit den Kessler-Zwillingen	
Reise	72
Schottlands Dreiklang	
Grossmann & Berger	75
Immobilien-Kompetenz seit 2012 in Lüneburg	
Abgeleitet	76
Kunst und Gespräche in der Kunstsammlung Claassen	

Standards

Suchbild des Monats	11
In aller Kürze	16
Kolumne	22
Gelesen – Buchtipps	48
Gehört – Musiktipp	49
Getrunken – Weintipp	49
Neu im Kino	54, 71
Marunde	80
Plattsacker	81
Impressum & Adressen	82

**DIE ADRESSE FÜR
IHR RECHT IN DER
GOSEBURG**

Kostenlose
Erstberatung
im Kündigung-
schutzrecht

KGSW

Anwälte



Sie suchen eine kompetente und zielstrebige Unterstützung in rechtlichen Angelegenheiten? Wir stehen Ihnen mit langjähriger Erfahrung und umfassender Beratung zur Seite. Unsere Philosophie basiert auf einem vertrauensvollen Mandantenverhältnis und einer effizienten Konfliktlösung statt langwieriger Streitigkeiten.

Der Mandant steht bei uns im Mittelpunkt. Als Ihre Anwälte in Lüneburg beraten und vertreten wir Sie – außergerichtlich wie vor Gericht.

Wir unterstützen Privatpersonen, Unternehmer und Vereine in folgenden Fachbereichen:
Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Baurecht, Strafrecht, Jagdrecht, Gesellschaftsrecht, Bankrecht, Grundstücksrecht, Familienrecht, Miet- und Immobilienrecht, Erbrecht, Allgemeines Zivilrecht und Forderungseinziehung.

Wir suchen:

eine Rechtsanwältin-Fachangestellte (m/w/d)

Auch Berufsanfänger und Wieder- sowie Quereinsteiger sind willkommen.

Kostenlose
Parkplätze
vor der Tür



Bessemersstr. 3 · 21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 789 600
www.kgs-anwaelte.com
Instagram: kgs.anwaelte



LÜNEBURG WEIH NACHTS STADT

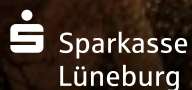
19.11.– 30.12.2026



ÜBER
18 MÄRKTE
IN UNSERER
STADT



weihnachtsstadt-lueneburg.de



avacon



Lüneburg verzaubert

Wenn historische Gassen im festlichen Glanz erstrahlen, der Duft von gebrannten Mandeln, Lebkuchen und Glühwein durch die Altstadt zieht und Weihnachtsmusik zwischen prächtigen Backsteinfassaden erklingt, dann ist Weihnachtszeit in Lüneburg. Vom 19. November bis 30. Dezember 2026 verwandelt sich die über 1.000 Jahre alte Salz- und Hansestadt in eine stimmungsvolle Weihnachtsstadt und lädt zu einem besonderen Wintererlebnis ein.

Durch mehr als 18 Weihnachts- und Wintermärkte wird die historische Innenstadt zu einer wahren Weihnachtswelt. Märchenhütten, Theateraufführungen, Live-Musik, Kunsthandwerk, kulinarische Angebote und besondere Veranstaltungen sorgen für eine festliche Atmosphäre und machen Lüneburg zu einem lohnenden Ziel für Familien, Paare, Freunde und Gruppen.

Herzstück des weihnachtlichen Geschehens ist der traditionelle Lüneburger Weihnachtsmarkt vor der eindrucksvollen Kulisse des historischen Rathauses. Doch es gibt noch viele weitere Weihnachtswelten in der historischen Altstadt zu entdecken,

sei es auf dem Platz Am Sande und vor der St. Johanniskirche oder in den zahlreichen Innenhöfen und kleinen Straßen der Innenstadt. Dazu gehören unter anderem der Krone-Innenhof, die Schröderstraße mit dem „To Huus“, „Noel“ am Markt sowie der Innenhof des Momento Heidkrug. Auch das Hotel Wyndberg lädt mit „Wynter am Wyndberg“ zu einem kulinarischen Weihnachtstreff ein. Der Winterzauber am Hotel Bergström, die Mälzer Mühle und der „Oh, du leckere.“-Markt am Alten Kran machen zudem das Wasserviertel zu einer stimmungsvoll beleuchteten weihnachtlichen Erlebniswelt. Ganz in der Nähe laden die Angebote der Ratsmühle, des Wasserturms, von Schröder's Wintergarten ein. An den Wochenenden lohnt sich ein Besuch im Kloster Lüne und im Museum Lüneburg.

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartet die Besucherinnen und Besucher am 5. und 6. Dezember 2026 rund um die St. Michaeliskirche, denn beim Historischen Christmarkt geht es zurück ins 16. Jahrhundert.

■ Infos unter: www.weihnachtsstadt-lueneburg.de

Die Nacht der Musik

Am Samstag, den 7. November, ab 17 Uhr erlebt Lüneburg wieder die „Nacht der Musik“. An diesem Abend verwandelt sich die Innenstadt in eine pulsierende Musiklandschaft. Außergewöhnliche Locations, beliebte Bars, rockige Kneipen und angesagte Clubs der Stadt sorgen für Live-Musikgenuss und Tanzfreuden. Und das alles nach dem altbewährten Prinzip: 1 Ticket – alle Musikerlebnisse!

In über 17 Locations wird es musikalisch bunt: An besonderen Orten wie dem Museum Lüneburg, dem Deutschen Salzmuseum und dem Speicherhauscafé (bei der Kulturbäckerei) sowie in historischen Gebäuden wie dem Wasserturm und dem Rathaus mit seinem Fürstensaal und dem Hansekontor hält für einen Abend eine ganz besondere Atmosphäre Einzug. Kultige Kneipen wie das Krone Brauhaus, Pons, Sep-

tember sowie das Schallander und moderne Bars wie Coffee House No. 1, Q-Records & more, El Paso, das Spätkafé im Glockenhof und das blaenk werden zu Musikstätten. Clubs wie HAVN, Room und der Salon Hansen, wo auch die Aftershow-Party stattfindet, erweitern die Palette der Locations mit individuellen Live-Musik-Erlebnissen.

Musikalisch darf schon so viel verraten werden: Unter anderem Ben Boles, JR and his Blue Train, und Joschka Parienté, sorgen für abwechslungsreiche Klänge. ÖXL, die Marcus Hillmer Band sowie Basil Katz, FÆDERS und [viza'vi:] verbreiten gute Laune und bringen das Publikum zum Tanzen. HEADY JUICE, Stereo Sunset und So What! erfüllen die Locations mit Pop, Reggae und Funk Rock. Karten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information Lüneburg oder online unter www.nacht-der-musik-lueneburg.de

Mit Durchblick und
mit vereinten Kräften...

Einsatz am Schiffshebewerk
in Scharnebeck



Wenn unsere tonnenstarken „Jungs“, der 250-Tonner und der 400-Tonner, gemeinsam anpacken, wird es immer spektakulär.

Zusammen mit dem Können unserer eingespielten Crew, verwandeln wir anspruchsvolle Arbeitseinsätze unter schwierigsten Bedingungen und auf engstem Raum in ein eindrucksvolles, technisches Schauspiel.

Präzision trifft Power.

seit 1924
BRUNS
KРАНVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.bruns-kranvermietung.de

Zeichen der Verbundenheit

Lüneburg und Aufklärungslehrbataillon besiegeln Patenschaft

VON HAJO BOLDT



Oberstleutnant Jochen Moos
und Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch

Die langjährige Verbundenheit ist jetzt offiziell: Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch und Oberstleutnant Jochen Moos haben Ende September im Fürstensaal des Rathauses die Patenschaft zwischen der Hansestadt und dem Aufklärungslehrbataillon 3 „Lüneburg“ unterzeichnet. Der Rat hatte sie einige Wochen vorher beschlossen.

„Dieser Tag ist ein Tag des Vertrauens, des Verstehens und der Verlässlichkeit“, sagte Claudia Kalisch. Die Patenschaft stehe für Verantwortung und Fürsorge und schaffe eine bleibende Grundlage für den persönlichen Austausch zwischen Stadt und Bataillon.

Oberstleutnant Moos verglich die bisherige Verbindung augenzwinkernd mit einer „wilden Ehe“, die nun einen offiziellen Rahmen bekomme. Sichtbar werde die Verbundenheit etwa bei öffentlichen Appellen auf dem Marktplatz, Spendenläufen für das Kinderhospiz Löwenherz und Weihnachtsgeschenken der Stadt für Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz.

Das 1956 in Lingen aufgestellte Bataillon ist seit 1959 in Lüneburg stationiert und trägt seit 2008 den Beinamen der Hansestadt. Kürzlich feierte es sein 70-jähriges Bestehen.

Die Zeremonie stand zugleich im Zeichen des bevorstehenden Kommandeurswechsels: Moos verlässt Lüneburg. Sein designierter Nachfolger, Oberstleutnant Sebastian Kaminsky, nahm ebenfalls teil. Kalisch hieß ihn willkommen und betonte: „Auch Ihnen steht die Rathaustür stets offen.“





PEUGEOT

2008



JETZT ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN!

DER TEMPERAMENTVOLLE UND WENDIGE SUV

Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.

AUTO
brehm

Kombinierte Werte für den PEUGEOT 2008 Allure PureTech 100,
74 kW (101 PS) gem. WLTP: Kraftstoffverbrauch: 5.7 l/100km;
CO₂-Emissionen: 129 g/km; CO₂-Klasse: D

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Ein Licht bleibt

Eine persönliche Erinnerung an Thomas Maack

VON HAJO BOLDT

Meine erste Begegnung mit Thomas Maack begann mit einem Abschied. Am vierten Advent 2014 war ich nach Erbstorf gekommen, um den weltgrößten Adventskranz ein letztes Mal mit Foto- und Videoaufnahmen festzuhalten. Die vierte Kerze brannte, Thomas hatte eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Freundlich und unkompliziert stellte er sich und den 22 Meter großen Kranz vor. Wir duzten uns von Anfang an. Ich war wegen eines besonderen Motivs gekommen – und lernte einen Menschen kennen, dem ich fortan immer wieder gern begegnete.

Bei vielen Quadratabenden wurden unsere Gespräche vertrauter. Auch beruflich kreuzten sich unsere Wege häufig: im Walter-Maack-Stadion, bei Grundsteinlegung und Einweihung der Arena, bei der Neu-

eröffnung des Adendorfer Schwimmbades oder bei Veranstaltungen in Lüneburg. Thomas war präsent, ansprechbar und zugewandt. Ein Gruß, ein kurzer Austausch: Für die persönliche Begegnung fand sich Gelegenheit.

Geboren wurde Thomas Maack am 13. September 1960 in Lüneburg, aufgewachsen ist er in Adendorf. Vor seinem Wechsel ins Rathaus lagen 31 Berufsjahre bei der Bahn. Dort hatte er eine Beamtenlaufbahn im technischen Dienst eingeschlagen und war bis zum Leiter der Konzernsicherheit für vier norddeutsche Bundesländer aufgestiegen. Im Herbst 2011 tauschte er seinen Arbeitsplatz in Hamburg gegen das Adendorfer Bürgermeisterbüro. Rund 70 Prozent der Wähler hatten ihm ihr Vertrauen gegeben; am 1. November trat er seinen Dienst an.

Als Sohn des früheren Bürgermeisters Walter Maack kannte er die Bedeutung kommunaler Verantwortung. Seit 1991 gehörte er der SPD an, hatte im Gemeinderat und im Kreistag mitgearbeitet und engagierte sich in Vereinen sowie als Vorsitzender der Adendorfer Siedlergemeinschaft.

„Adendorf muss Adendorf bleiben!“ Mit diesem Motto war er angetreten. Dahinter stand sein Einsatz für die Eigenständigkeit der Gemeinde. Zugleich wollte er sie weiterentwickeln: mit soliden Finanzen, guten Angeboten für Familien und einer gepflegten Infrastruktur. Aus seiner Zeit bei der Bahn brachte er Führungserfahrung mit. Seine Gemeinde wollte er aus unmittelbarer Anschauung kennen – vom Kindergarten über den Bauhof bis zur Eishalle.

Neben Amt und Engagement gab es den Familienmenschen, den Ehemann und Vater zweier Söhne. Lesen, Sport und Vereinsarbeit zählte er zu seinen Interessen; auch das Malen war ihm wichtig.

Nun ist Thomas mit 66 Jahren plötzlich und unerwartet gestorben. Seine Station Adendorf hat er verlassen. Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass er beim nächsten Termin fehlen wird. Mein Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

In Erinnerung bleibt mir der Mann am Erbstorfer Adventskranz: sympathisch, freundlich, mitten unter den Menschen. Den großen Kranz gibt es nicht mehr. Auch Thomas wird uns sehr fehlen.

Wenn in der Adventszeit wieder die Kerzen brennen, werde ich an unsere erste Begegnung denken. Mach's gut, Thomas. Für mich wirst du dann ganz oben sein.



Suchbild

November 2026



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. November an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es in diesem Monat das Weihnachtsmarkt Paket: Getränk und Snack
nach Wahl für 2x2 Gäste auf unserem Weihnachtsmarkt an der Mälzer Mühle.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Oktober-Fotos:

Koishii bei der Abtsmühle

Gewinner der Oktober-Verlosung:

Dennis K. / Rosemarie P

mälzer

Fr 06.11. ab 19 Uhr

J-Dag



nach dänischem Vorbild
der gemeinsame Bockbieranstich
der Lüneburger Brauereien
mit Livemusik und Shuttleservice

Infos: Facebook / Instagram
Nolte / Dachs / Mälzer

14.11. ab 20 Uhr

Brauhausabend

Salü!

in der Siederei der Salztherme
Lüneburg
Geschichten und Kostproben
der Bierprofis der Stadt

www.salue.info

31. Dezember

SILVESTERPARTY

ab 21 Uhr die Brauhausparty
in unser 30tes Jahr!

vorweg a la carte möglich
Tickets im Vorverkauf 15€
Abendkasse: nach Verfügbarkeit

Winterterrasse

ab 16. November

MO bis DO ab 15 Uhr
FR bis SO ab 12 Uhr





Winterzauber am Bergström

Lüneburgs strahlendes Winterwunderland
und die Magie von Weihnachtself Lün

VON DENIS AMBROSIOUS

Wenn die Tage kürzer werden und sich der erste kühle Hauch über die historische Hansestadt Lüneburg legt, verwandelt sich ein ganz besonderes Fleckchen Erde in ein schimmerndes Wunderland. Direkt im Herzen des malerischen Wasserviertels, auf den Terrassen rund um das Hotel Bergström, ist der „Winterzauber am Bergström“ zu neuem Leben erwacht. Es ist nicht nur ein Markt – es ist ein herzerwärmendes Gesamtkunstwerk aus Lichterglanz, nostalgischem Charme und kulinarischen Verwöhmomenten, das Herzen jeden Alters höherschlagen lässt.

Die Weihnachtsinsel an der Ilmenau

Vor der unvergleichlichen Kulisse - gelegen an der Adresse „Bei der Abtmühle 1“ - thront der Markt wie eine verzauberte Weihnachtsinsel direkt an und über den sanften Wogen der Ilmenau. Wenn sich die Abenddämmerung senkt und sich tausende funkelnde Lichter im dunklen Wasser der Ilmenau spiegeln, entsteht eine Magie, der man sich nicht entziehen kann. Unter dem glitzernden Sternenhimmel verbinden sich historische Backsteinarchitektur und festliche Dekoration zu einer Szenerie, die wie aus einem romantischen Weihnachtsmärchen entsprungen wirkt.

Während andere Märkte erst Ende November ihre Pforten öffnen, schenkt der Winterzauber am Bergström Lüneburg eine extralange Dosis Vorfriede. Von Ende Oktober bis ins neue Jahr hinein öffnet die Winterwelt täglich von 11:00 bis open end ihre Tore. Damit ist die Weihnachtsinsel der perfekte Zufluchtsort für alle, die dem grauen Alltag schon frühzeitig entfliehen möchten.

Weihnachtselch Lüni

Inmitten dieser magischen Lichterwelt wartet ein absolutes Highlight auf die Besucher, das den Markt auf einzigartige Weise prägt. Der heimliche Star des Winterzaubers ist „Lüni“, der sprechende Weihnachtselch auf der Winzerglühweinhütte. Mit seiner sanften Stimme und seinem ganz besonderen Charme zieht Lüni jeden Gast augenblicklich in seinen Bann. Er ist der emotionale Mittelpunkt des Geschehens und begeistert Alt und Jung gleichermaßen. Lüni erzählt eine traumhafte Geschichte, die die Fantasie. Wo Lüni spricht, bleiben Menschen fasziniert stehen, lauschen seinen Worten und genießen die verzauberte Atmosphäre. Es sind genau diese berührenden Augenblicke mit dem sympathischen Weihnachtselch, die den Besuch am Bergs-

tröm unvergesslich machen und für leuchtende Augen sorgen. Doch damit nicht genug: Der funkelnde Märchentunnel versetzt große und kleine Besucher ins Staunen. Tausende Lichter umhüllen den Durchgang mit einem warmen Schimmer. Das absolute Aha-Erlebnis bietet dabei die Multispektralbrille, die das Licht in magische Muster bricht und die Umgebung in ein optisches Kunstwerk verwandelt.

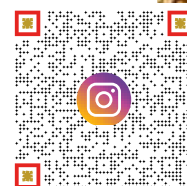
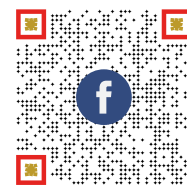
Für unvergessliche Erinnerungen sorgen zudem ein Fotoautomat im Eingangsbereich, sowie verschiedene kreative Fotopoints für lustige und romantische Schnappschüsse.

Auch Feinschmecker kommen auf den Terrassen am Bergström voll auf ihre Kosten. Wer denkt, Glühwein sei gleich Glühwein, wird an der neuen Glühweinbude eines Besseren belehrt. Hier schenken die Gastgeber edlen Winzerglühwein ein – darunter aromatischen Rosé-Glühwein, fruchtigen Cranberry-Punsch sowie cremige Kakao-Varianten, die kalte Hände im Nu wieder aufwärmen.

Für tiefenentspannte, gemütliche Stunden steht die urige Winzerhütte bereit. Das prasselnde Kaminfeuer im Inneren lädt zum Verweilen ein und verleiht der Hütte eine behagliche Wohlfühlatmosphäre. Wer ein exklusives Event mit der Familie, Freunden oder dem Kollegium plant, kann die Winzerhütte sogar privat mieten.

Kulinarisch wird auf eine ausgewogene Mischung aus Tradition und modernem Zeitgeist gesetzt. Neben duftenden Süßspeisen am Crêpestand kommen auch Liebhaber der pflanzlichen Küche voll auf ihre Kosten: Der Markt bietet feinsten veganen Genuss mit krossen holländischen Pommes und frisch zubereiteten Champignons.

Ob für einen romantischen Abend zu zweit, einen fröhlichen Familienausflug oder eine gemütliche Auszeit nach dem Feierabend – der Winterzauber am Bergström lädt alle ein. Lassen Sie sich vom Glanz der Lichter verzaubern und wenn Sie ein fröhliches „Hej Du“ hören, dann wissen Sie, dass der Weihnachtselch genau Sie meint.



Für die „Winterzauber“-Märkte können Sie sogar einen Tisch reservieren oder den Weihnachtsmarkt privat mieten unter:

0159 01232460



Mondsicheln und das weiße Gold

Ein Lüneburger Hansekaufmann wird zur Playmobil-Figur

VON DR. ULFERT TSCHIRNER, KURATOR KULTURGESCHICHTE IM MUSEUM LÜNEBURG

Langer oder kurzer Mantel? Welche Mütze? Blonde Locken oder glattes braunes Haar? Wer eine PLAYMOBIL-Figur entwickelt, muss Entscheidungen treffen, über die man sich bei der Planung einer Ausstellung sonst eher selten Gedanken macht. Doch für die erfolgreiche Sonderausstellung „Abenteuer Hanse mit Playmobil“ sollte eine eigene Figur entstehen: ein Lüneburger Hansekaufmann – genauer gesagt ein Sülzmeister aus der Zeit um 1500.

Damit begann für das Ausstellungsteam um Christina Broesike und Tobias Schoo ein mehrmonatiges Pingpong mit der Playmobil-Zentrale in Zirndorf. Zunächst wurden historische Bildvorlagen gesucht und Kleidungsformen verglichen. Dann kam der PLAYMOBIL -Teilekatalog ins Spiel: Mäntel, Ärmel, Schuhe, Frisuren, Geldbörsen und Mützen standen in verschiedenen Varianten zur Auswahl. Daraus galt es eine Figur zusammenzustellen, die zu PLAYMOBIL passte und zugleich einen Angehörigen der historischen Lüneburger Oberschicht verkörpern sollte. Doch wie sah ein Sülzmeister überhaupt aus? Die Sülzmeister gehörten zu einer kleinen Gruppe ver-

mögender Familien, die den Betrieb der Lüneburger Saline prägten und dort das Recht besaßen, Salz zu siedern. Eine eigene „Sülzmeistertracht“ gab es allerdings nicht. Die Herren der Saline kleideten sich elegant nach der Mode ihrer Zeit.

Eine besonders reizvolle Vorlage fand sich – überraschenderweise – in Madrid. Das um 1485 entstandene Bildnis eines jungen Mannes gehört heute zur Sammlung des Museo Nacional Thyssen-Bornemisza. Bis 1929 befand sich das Gemälde im Lüneburger Museum. Vor allem Mütze und Gewand wurden für die Gestaltung der Playmobil-Figur aufgegriffen, wobei besonders die roten und silbernen Mondsicheln in Lüneburg vertraute Assoziationen wecken. Mit der Kleidung allein war es allerdings noch nicht getan. Wie wird aus der Figur eines elegant gekleideten jungen Mannes nun ein klar mit Lüneburg verbundener Hansekaufmann? Hier kommen die Accessoires ins Spiel. Auf Anregung des Playmobil-Artists Oliver Schaffer wurde die Figur zu einem ganzen Set mit Karren, Fass, Salzsack und Schaufel erweitert. Dabei darf man sich die Sülzmeister nicht als ständig reisende Händler vorstellen, die ihre Wa-

ren selbst in die weite Welt begleiteten. Gerade beim Salz lief der Absatz über eingespielte Verkehrswege und Geschäftspartner, insbesondere über die Kaufleute in Lübeck. Fass, Salzsack und Karren stehen deshalb vor allem für das wirtschaftliche Netzwerk, in dem Lüneburgs „weißes Gold“ zirkulierte.

Ganz eindeutig „lüneburgisch“ wird die Figur schließlich durch ein kleines gotisches „A“. Mit dieser Stadtmarke kennzeichnete der Lüneburger Rat eigenen Besitz. Mit dem Salzhandel hatte das Zeichen historisch nichts zu tun und wurde auch nicht auf Salzfüßern oder -säcken angebracht. Auf Fass und Sack unserer Playmobil-Figur erhält die Stadtmarke heute bewusst eine neue Aufgabe: Sie macht auf einen Blick sichtbar, wo dieser Kaufmann zu Hause ist.

Der Lüneburger Hansekaufmann ist im Museum Lüneburg, im Deutschen Salzmuseum und in der Touristinformation erhältlich.

Der Lüneburger Hansekaufmann ist im Museum Lüneburg, im Deutschen Salzmuseum und in der Touristinformation erhältlich.



Verlosung für Playmobilfans

Wer einen von drei Lüneburger Hansekaufmännern gewinnen möchte, sollte bis zum 10. November eine Mail mit dem Stichwort „Playmobil“ an bleumer@quadratlueneburg.de schreiben. Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt und können ihre Playmobilfigur direkt im Museum abholen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ULRIKE KLERNER

S c h m u c k a t e l i e r

Gold
Edelsteine
Goldschmiede
Silber

www.ulrike-kerner.de
Auf der Altstadt 44 | 21335 Lüneburg
04131 - 39 19 29

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON MELANIE MANDT (STAND: 22.10.2026)

**Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin,
Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg
und Umgebung bekannt machen?**

**Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des
Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:**

termine@quadratlueneburg.de

Was heißt schon Leben?

**Museum Lüneburg
bis 8. November**

Die Frage „Was heißt schon Leben?“ greift auf, dass unser aller Leben ständig von Widersprüchen geprägt ist. Diese zu erkennen, auszuhalten und möglichst für uns und andere zu nutzen ist unser ständiges Bestreben. Diese großartige Ausstellung des Alltagskultur Lüneburg e.V., des „Netzwerk Kaltenmoor“ und der „Palästinsischen Vereinigung Lüneburg“ greift dieses Thema künstlerisch auf. Hierbei trifft sie genau das Fokusthema der diesjährigen Wandelwoche: eine Kultur des respektvollen Dialogs. Wie können wir uns wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen, miteinander sprechen, diskutieren, streiten? Ebenso im Fokus des respektvollen Dialoges steht „Tango Argentino: Spuren der Unterschiede“ - Eine Tango-Tanz-Veranstaltung zum Thema Faschismus am So. 8.11. von 12:00 bis 16:45 Uhr. Infos: museumlueneburg.de

Die Wut, die bleibt

**KulturBäckerei
Sonntag, 1. November
19.30 Uhr bis 21.45 Uhr**

Was bleibt, wenn eine Mutter während des Abendessens wortlos aufsteht und sich vom Balkon stürzt? Ihre plötzlich vierköpfige Familie im Schockzustand, ein Strudel aus bodenloser Trauer und Chaos ohne die gewohnte Liebe, Fürsorge und Sicherheit. Helenes älteste Tochter Lola konzentriert sich mit ihren Freundinnen auf das Gefühl, das am stärksten ist: Wut. Dass dieser Theaterabend mit aller Dramatik des ernsten Themas äußerst unterhaltsam wird, ist eines der großen Talente des Theaters zur weiten Welt. In



© Hans-Jürgen Wege

Workshops zur Female Rage hat Birgit Becker mit Bühnenbegeisterten und -neulingen Teile des Stücks entwickelt, die die Profis wirkungsvoll unterstützen. Auch Liebe und Kraft spielen wichtige Rollen. Weitere Termine im November und Dezember. Infos: theater-zur-weiten-welt.de

18. Komische Nacht – Comedy

**Salon Hansen
Dienstag, 3. November
19.30 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)**

Comedy-Feuerwerk & Gemütlichkeit! Die Komische Nacht serviert die besten Comedy-, Kabarett- oder auch Zauberkünstlerinnen – und man bleibt einfach in seiner Lieblingslocation sitzen, die Kunstschaaffenden wechseln. Erleben Sie bis zu fünf Auftritte live an einem Abend. Infos: salonhansen.com

Kreative Spätschicht

**KulturBäckerei
Mittwoch, 4. November
15.00 Uhr & 17.00 Uhr**

An ausgewählten Tagen führt die Hamburger Künstlerin, Tätowiererin und Hoffmann-Kennerin Franziska Nast exklusiv durch die Ausstellung TATTOOS – Gezeichnet fürs Leben – lebhaft, anekdotenreich, informativ - weitere Führungen am 28. um 14 & 16 Uhr. Heute können Sie gleich im Anschluss bis 20 Uhr Kunst entdecken - Kreative Spätschicht heißt das monatliche Format – und die ist diesmal die perfekte Gelegenheit, um ganz entspannt in den Ateliers nach den ersten, wirklich besonderen Weihnachtsgeschenken zu stöbern. Zu entdecken gibt es jede Menge handgemachte Unikate direkt von den Ma-

chern: Design & Kunst: Inspirationen aus der Zeichenschule, Arbeiten von Grafikdesignern, einzigartige Werke lokaler Künstler. Style & Kuschelfaktor: Handgefertigter Schmuck und edle Kaschmir-Accessoires. Schmökern & Schenken: Besondere Bücher und handgemachte Schätze, die man so nirgends von der Stange bekommt. Infos: kunsthalle-lueneburg.de

Christian Kjellvander Spätkafé im Glockenhof Donnerstag, 5. November 20.00 Uhr

Nach den gefeierten Alben „About Love and Loving Again“ und „Hold Your Love Still“ kehrt Christian Kjellvander mit „Ex Voto / The Silent Love“ zurück – einem leise zerstörerischen und zutiefst intimen Werk, das eine inoffizielle Trilogie vollendet, die sich mit Liebe in ihren zartesten, konfliktreichsten und spirituellsten Formen beschäftigt. Wie seine Vorgänger setzt Ex Voto die Erforschung von Themen wie Liebe, Religion, der natürlichen Welt und Schönheit fort, die Christian Kjellvander mit poetischer Präzision und emotionaler Tiefe angeht. Doch dieses Album geht tiefer. Es ist intimer, roher. Freuen sie sich auf ein Konzert als Akustik-Show. Infos: spaetcafe.imglockenhof.de

Konzert im Kerzenschein St. Johannis Freitag, 6. November 17.30 Uhr

Ulf Wellner beseelt die Johanniskirche regelmäßig mit Musik. Genießen Sie im herbstlichen November besonders die wärmenden Töne der Orgelndach-

ten am 6., 13. und 20. November jeweils um 17.30 Uhr. Ein Orgelkonzert im Kerzenschein wärmt am Samstag 28. November mit Werken von Bach, Daquin und Karg-Elert. Infos: st-johanniskirche.de

Lieblingsfoto – Reiz der Vielfalt

Samtgemeinde Bardowick
Samstag, 7. November
11.00 Uhr (Vernissage)



©Reiner Pohlmann

Ein Geheimtipp ist diese Vernissage in den Räumen der Samtgemeinde Bardowick: Die Digitale Dunkelkammer stellt wieder aus. Das sehr offene Thema „Lieblingsfoto – Reiz der Vielfalt“ erlaubt Fotos von Blumen bis Erotik, von Street bis Architektur, von abstrakt bis Traumerei. Vorlieben, Perspektiven und Techniken der Fotografinnen & Fotografen führen zu einer enormen Bandbreite und Vielfalt von bildschönen, hochwertigen Arbeiten, welche die Betrachter durch Ästhetik, Rätsel oder ungewohnte Sichtweisen fesseln können. Tiefe und Intensität lassen sich meist nicht mit einem schnellen Hingucker erfassen. Es lohnt sich ein zweiter und dritter Blick. Kein Wunder - bei einer Gruppe von Fotoenthusiasten, die sich seit Jahren und Jahrzehnten regelmäßig treffen, um über Kameras, Fotobearbeitung oder Bildgestaltung zu

fachsimpeln. Die Ausstellung der Digitalen Dunkelkammer kann bis zum 28.01.2027 zu den Öffnungszeiten der Samtgemeinde Bardowick besucht werden: bardowick.de

UTOPIA – (Wandelwoche)

Museum Lüneburg
Samstag, 7. November
19.00 Uhr

Wie sieht die Utopie eines guten Lebens für alle in Lüneburg im Jahr 2055 aus? Zum Abschluss der Wandelwoche lädt der Zukunftsrat Sie ein, gemeinsam Zukunftsbilder zu entwerfen. Theatergruppe & Schreibwerkstatt des Utopia!-Zukunftsprojekts, die Theater-AG des Gymnasiums Scharnebeck und die Improtheatergruppe The Improv Advocats (Anwälte des Seriösen Humors) zeigen mit Szenen, Texten und spontanen Ideen Visionen eines möglichen Lüneburgs der Zukunft. Robert Breves begleitet den Abend mit Live-Musik. Am Sonntag, 8. November, von 15 bis 16.30 Uhr folgt die Vielfaltsparade – Zukunfts(T)räume, ein lebendiger Umzug durch das Museum Lüneburg, im Zeichen der Vielfalt und Begegnung! Mit Impuls von Museumsleiterin Prof. Dr. Heike Düsel und Mitorganisierenden von Diversu e.V. - Infos zur Wandelwoche: wandelwoche-lueneburg.de

Aschenputtel

Theater im e.novum
Sonntag, 8. November
16.00 Uhr

Es war einmal ein Mädchen namens Aschenputtel. Warum es so heißt und was dies mit einer Stiefmutter



NATÜRLICH HÖREN MIT REVOLOUD – INDIVIDUELL WIE IHR GEHÖR.

Kennen Sie das?

Sie hören, aber Sprache wirkt oft unnatürlich oder anstrengend. Mit RevoLoud passen wir Ihre Hörgeräte exakt an Ihr persönliches Hörempfinden an – für ein natürliches, entspanntes Hören.



Erleben Sie den Unterschied – exklusiv bei uns.

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 • 21335 Lüneburg
Tel. 04131 – 8849379
www.hoerschmiede.de



M
MASON'S
PORTE DEI MAIRAI



WULF
L Ü N E B U R G
www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10 – 18 Uhr · Sa 10 – 16 Uhr
oder nach Vereinbarung



und ihren garstigen Töchtern zu tun hat, ist der Beginn eines Märchens voller Herausforderungen, Mut und letztlich einem wunderbaren Zauber. Als ein großes Fest im Schloss stattfindet, scheint Aschenputtels größter Traum plötzlich zum Greifen nah zu sein. Wer weiß, ob sie dort ihr Glück findet? Das Kinderensemble 2 spielt dieses Weihnachtsmärchen für alle ab vier Jahren, die sich gerne in zauberhafte Welten hineinräumen. Weitere Termine & Karten: theater-enovum-lueneburg.de

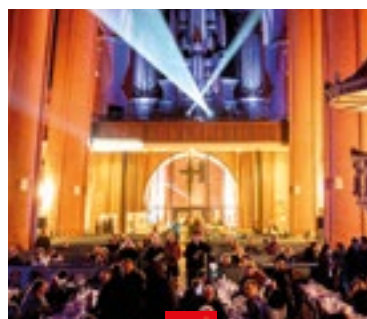
Vesperkirche

St. Michaelis

10. bis 12. November

16.00 bis ca. 21.00 Uhr

Wärme, Essen und Begegnung bei freiem Eintritt: Das ist die Lüneburger Vesperkirche! Mittlerweile ist sie eine nicht mehr wegzudenkende Größe im Lüneburger Jahreskalender, verwandelt sich St. Michaelis jährlich mit Kaffee und Kuchen, vielfältigem Pro-



gramm und warmem Abendessen in einen behaglichen Ort für wirklich alle! Ausdrücklich eingeladen sind Menschen mit und ohne Geld, Alt und Jung. Hier gibt es Unterhaltung und Mitmachaktionen für alle, Gemeinschaft und Gemütlichkeit an kalten Novembertagen. Wer wenig hat, erfährt hier Würde und Wärme. An den Aktionsständen vieler Initiativen, bei kreativen Angeboten und einer Fotoausstellung kommt man leicht ins Gespräch mit unterschiedlichsten Menschen. Kinder können sich schminken lassen, basteln oder kickern. Abends gibt es Luftakrobatik mit Marlene Kiepke und musikalischer Begleitung von Noemi de Swart, am Dienstag „House und Techno zum Tanzen mit DJ Luis Klümper und DJ Evangelixx“, am Mittwoch einen „Liederabend „Private Dancer“ mit Philipp Richert und Daniel Stickan“, am Donnerstag sind Tänzerinnen und Tänzer aus dem Netzwerk Lüneburg tanzt!* auf der Bühne. Mitmachen oder einfach nur da sein – ganz wie man mag! Alle sind herzlich willkommen. Gerne weitersagen. Infos: vesperkirche-lueneburg.de

Luna Music Club

Salon Hansen

Mittwoch, 11. Novembers

19.30 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)

Der Luna Music Club ist eine Konzertreihe der Hansestadt Lüneburg, die (noch) relativ unbekannte Amateur-Bands aus Stadt und Landkreis Lüneburg präsentiert. Als Live-Coverband sind die Sideeffectz seit über einem Jahr aktiv. Aus einer halboffiziellen Schülerband des Johanneums Lüneburg entwickelte sich schnell die 8-köpfige Alternative-Rockgruppe, die Alt-Rock Banger aus allen Ecken des musikalischen Spektrums der letzten

unser
Advents-
bastelmarkt
ist ab sofort
geöffnet

Inspiration
inklusive



die schönsten
Weihnachtssterne

direkt aus dem
Gewächshaus
in verschiedenen
Größen und Farben



ADVENTSAUSSTELLUNG

ab 15. November 2025

mit tollen Kerzen und Kränzen,
Adventssträußen und -gestecken
alles in großer Auswahl
Weihnachtsstimmung 'to go'



GEÖFFNET:

MONTAG-FREITAG
8:00-18:00 UHR

SAMSTAG
8:00-14:00 UHR

VOR DEM NEUEN TORE 32
LÜNEBURG



mit unserem Lieferservice
holen Sie sich Ihr
(Weihnachts-) sternchen
nach Hause

noch nicht ausprobiert?

einfach anrufen:
04131 62140



Heady Juice © brotherhoodofsteelphotos

30 Jahre zu bieten hat und vielleicht auch bald schon eigene Songs. Heady Juice steht für Funk Rock mit fettem F: energiegeladen, druckvoll, groovy. Die fünfköpfige Band begeistert mit ihrem Mix aus Funk, Rock, Blues, einer Prise Jazz und Pop – mit Freude, Power und jeder Menge Feeling bringt Heady Juice diesen Mix auf die Bühne. Stillstehen? Keine Option. Infos: kulturinfo-lueneburg.de

Île de la Réunion

Ratsbücherei

Donnerstag, 12. November
19.00 Uhr

Zu einem besonderen touristischen Leckerbissen lädt die DFG (Deutsch-Französische Gesellschaft Lüneburg-Clamart e.V.) Sie heute in die Ratsbücherei ein: Die preisgekrönte Journalistin Hilke Maunder ist wieder zu Gast in Lüneburg und nimmt Sie diesmal mit in den Indischen Ozean. Auf der Île de la Réunion - Frankreichs Tropenparadies - treffen einer der aktivsten Vulkane der Erde, schneebedeckte Gipfel und smaragdgrüne Urwälder aufeinander. Hier können Abenteurer, Wanderer und Naturliebhaber ein wildes Welterbe entdecken - französisches savoir-vivre und tropische Badefreuden einbegriffen. Infos: dfg-lueneburg.de & rblg.stadt.lueneburg.de

Yoga im Museum

Museum Lüneburg

Donnerstag, 12. November
19.00 Uhr bis 21.15 Uhr (Einlass 18.15 Uhr)

Wenn sich Bewegung, Kunst und besondere Räume begegnen, entsteht etwas Einzigartiges: Zum fünften Mal verwandelt sich das Museum in einen Ort für gemeinsames Yoga-Erleben – mitten zwischen inspirierenden Ausstellungen, spannenden Perspektiven und außergewöhnlicher Atmosphäre. Gemeinsam mit dem Yoga-Connection-Team öffnen sich die Türen für alle, die Yoga lieben, kennenlernen oder einfach einmal in einem besonderen Rahmen erleben möchten. Die Vielfalt des Museums spiegelt sich im Programm wider: Freuen Sie sich auf unterschiedliche Yoga-Stile, vielfältige Impulse und die Möglichkeit, Neues auszuprobieren – ganz gleich, ob Sie regelmäßig praktizieren oder zum ersten Mal auf der Matte stehen. Bitte eigene Matte mitbringen. Anmeldung: www.yoga-connection.net



© Umwelttag

Nacht der spirituellen Lieder

Pauluskirche

Freitag 13. November
19.30 Uhr

Die „Nacht der spirituellen Lieder“ lädt dazu ein, die heilsame Kraft des

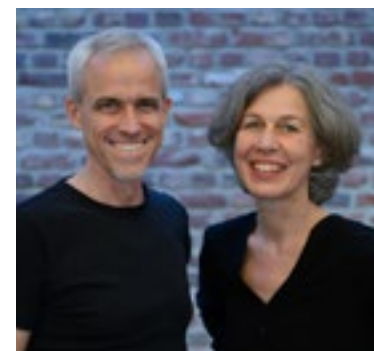
gemeinsamen Singens zu erfahren. Auf dem Programm stehen Lieder des Herzens aus unterschiedlichen Traditionen: meditative Mantren, indianische Gesänge, Sufi Songs, Gospels sowie eigene Werke von Joachim Goerke. Im Mittelpunkt stehen Gemeinschaft, Mitgefühl und Lebensfreude. Verschiedene Musiker leiten das gemeinsame Singen an. Diesmal neben Joachim Goerke die Lüneburger Singanleiterin Iris Popkes und als besonderer Gast Daniela Sauter de Beltré aus der Nähe von Freiburg. Tipp: Gerne ein Sitzkissen mitbringen. Eintritt frei – Spenden erwünscht. Ergänzend findet am Samstag, 14. November von 11.00 bis 17.00 Uhr im Haus der Kirche an den Reeperbahnen ein Workshop mit Daniela & Joachim statt. Anmeldung und Infos: Joachim-Goerke@sajema.de.

Morgen und Abend

Wasserturm

Freitag, 13. November
19.00 Uhr

Der Wasserturm Lüneburg badet im November in Kultur und bietet gleich vier Veranstaltungen, die abwechslungsreicher kaum sein könnten – unter anderem mit dieser musikalischen Lesung: „Der Literaturnobelpreisträger Jon Fosse öffnet mit seinem Roman „Morgen und Abend“ den Blick auf das, wovon heute kaum jemand spricht: über den Abschied vom Leben, wortkarg und von jener sympathischen Frostigkeit, die den Norweger schon auf dem Theater berühmt gemacht hat.“ (DIE ZEIT) Die Schauspielerin Johanna Krumstroh erweckt diese kunstvoll rhythmisierte, berührende Erzählung intensiv und ausdrucksstark zum Leben, während der Jazz-Vibraphonist Oli



© Christian Wiswe

Bott mit feinsinniger Improvisation einen Austausch mit der Sprache beginnt. Im Anschluss wird Raum und Zeit für einen gemeinsamen Austausch sein. Moderation: Pastor Dr. Diederik Noordveld. Infos & noch mehr Kultur: wasserturm.net

Unwahrscheinliche Freundschaften

Heinrich-Heine-Haus
Montag, 16. November
19.30 Uhr

Unzählige Beziehungen zerbrechen, weil Freunde unvermittelt unerwartet verfeindeten Lagern angehören. Isabel Schayanis Buch vermittelt anhand von sechs lebendig erzählten Beispielen, wie sich Gräben überwinden lassen: Ein Palästinenser verliert seine Frau durch den Mordanschlag eines radikalen Siedlers. Kurz darauf lernt



Isabel Schayani © Annika Fusswinkel

er eine Israelin kennen. Doch am 7. Oktober 2023 bricht über sie ein Schicksal herein, das dem des Freundes ähnlicher ist, als sie jemals hätte ahnen können. Die Ukrainerin Anna flieht aus dem russisch besetzten Donbas. Der Austausch mit ihrer Mutter Lilja, die bleibt, gilt plötzlich als Feindkontakt. In den USA halten sechs Freunde eng zusammen, obwohl sie gegensätzlichen politischen Lagern angehören. Isabel Schayanis Geschichten zeigen, dass sich kaum jemand der Feindschaft zwischen Staaten, Völkern, Religionen oder politischen Lagern entziehen kann, machen aber auch Mut, auch unwahrscheinliche Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen. Infos: literaturbuero-lueneburg.de

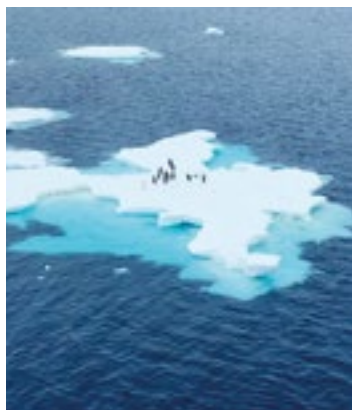
Die Wälder Ostpreußens

**Ostpreuß. Landesmuseum
Mittwoch, 18. November
15.00 Uhr**

Die Wälder Ostpreußens ist eine Museumsführung für Menschen mit und ohne Demenz mit Taalke Schmidt. Ostpreußen war vor allem bekannt für seine großen und dichten Wälder. Mit den Teilnehmern wird über ihre eigenen Wahrnehmungen und Erinnerungen gesprochen. Diese interaktive Museumsführung findet ihren Abschluss in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Gebäck, wo über das Erlebte gesprochen werden kann. Maximal sechs Paare / zwölf Personen können teilnehmen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. statt. Anmeldung unter 04131 759950 oder bildung@ol-ig.de

Umweltfilmtage Scala Programmkino 19. bis 22. November

Vier Tage mit Filmen, Gäste, Gesprächen & Begegnungen – gezeigt wird Nachhaltigkeit in ihrer Vielfalt, im ökologischen, ökonomischen und sozialen Kontext: Klimawandel & Erderwärmung, Mobilitätswende, Flucht & Migration, Umweltschutz & Artenvielfalt oder auch nachhaltige Architektur & Städteplanung sind aktuelle Themen, die wirklich alle betreffen. Sämtliche Filme werden von lokalen Initiativen begleitet! Die jährlich stattfindenden Umweltfilmtage beginnen mit dem Film „Zusammen – Geht so ein gerechter Klima-Aufbruch?“ Es ist eine Frage, vor der alle Städte und Kommunen in Deutschland stehen: Wie lässt sich der Weg aus der Klimakrise demokratisch und gerecht organisieren? Beim anschließenden Filmgespräch berichten Teilnehmende von ihren Erfahrungen. Eva Kern, Beauftragte für Bürger:innenbeteiligung, begleitet die Vorstellung. Moderiert wird das Gespräch von Marlen Britsch, Eine-Welt-Regionalpromotorin bei JANUN Lüneburg. Gesamtes Programm mit vielen spannenden Filmen und Gesprächen: scala-kino.net



Salz und Wasser © Umweltfilmtag

**BESONDERS
EXKLUSIV
WUNDERBAR**

los geht's!



*Saison-
Eröffnung*

**Die neue Herbst-Winter-
Kollektion 2026/27 ist da –
mit ausgefallenen Stücken
in begrenzter Stückzahl!**

**MACH
ART**

Heiligengeiststraße 26a · 21335 Lüneburg · Telefon 04131 – 45719
www.machart-soujon.de · [instagram.com/machart_lueneburg](https://www.instagram.com/machart_lueneburg)



Der Mann und das Holz

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Mein Mann hat eine neue Liebe. Sie prahlt mit einem elegant geschwungenen Stiel aus Hickory-Holz, einem keilförmigen Kopf aus geschmiedetem C50-Stahl und einer messerscharfen Schneide. Mein Göttergatte hat sich eine Axt zugelegt. Für ihn ist es eine wahre Freude, sie mit beiden Händen zu packen und auf einen Holzklotz niedersausen zu lassen. Der dumpfe Klang, der durch unseren Garten hallt, trägt eine Botschaft von Kraft und Männlichkeit, von starken Armen und dicken Muskeln.

Man könnte jetzt denken, mein Mann wäre gebaut wie ein Schrank, mit Oberarmen wie Ofenrohre. Beides nicht. Tatsächlich fällt ihm das Holzhacken schwer. Schon nach wenigen Hieben schwitzt er wie nach einem einstündigen Saunagang. Brennholz macht schließlich zweimal warm: einmal beim Hacken, einmal beim Heizen. Wobei das nicht ganz stimmt. Man(n) kommt sogar viermal ins Schwitzen: beim Fällen im Winter, Spalten im Frühjahr, Stapeln im Sommer und schließlich beim wohligen Beinhochlegen vor dem Ofen.

Soweit die Theorie. In der Praxis brauchte mein Mann mehrere Jahre, um zwei Bäume zu fällen und zu zer-

kleinern. Ohne die Heizung neben dem Ofen wäre unsere Familie letzten Winter erfroren.

„Warum können wir das Holz nicht einfach hübsch gespalten und getrocknet im Baumarkt kaufen?“, frage ich immer wieder. „Viel zu teuer“, kommt zurück. Hallo? Rechnet man die Arbeitsstunden ein, ist der Baumarkt ein Schnäppchen. Der wahre Grund liegt woanders: Männlichkeit. Ohne Holz und Feuer wären die Höhlen der Jäger und Sammler kalt geblieben. Holz steht am Anfang der Zivilisation – und offenbar auch der männlichen Charakterstärke.

Tatsächlich soll laut einer Studie – deren Quelle ich leider nicht mehr finde, mein Mann aber wortwörtlich zitieren kann – der Testosteronspiegel nach einer Stunde Holzhacken um schlappe 48 Prozent steigen. Aber wehe, das Testosteron verlässt zwei Stunden später wieder die Blutbahn. Dann wird ordentlich gemurmelt.

„Puh, der Rücken.“

„Noch nie so einen Muskelkater in den Armen gehabt.“

„Schatz, schau dir nur die Blasen an meinen Händen an ...“

Weil ich unbedingt begreifen wollte, was genau der

Reiz am Hacken ist, begab ich mich kürzlich ins testosterongeschwängerte Versuchslabor. Mein Mann, der Holzmeister, gab mir eine Einführung. „Die Kunst des Hackens liegt darin, das Scheit mittig zu fokussieren. Das ist so wie beim Handkantenschlag japanischer Karatemeister.“ Aha. „Du musst den Hauptriss mit dem richtigen Schwung treffen“, fuhr mein Göttergatte altklug fort. „Dann ist das ein Klacks. Dann springt der wie 'ne Eins.“

Ich holte tief Luft, nahm Schwung und schleuderte die Axt auf den Klotz. Tja. Sie blieb nicht einmal im Holz stecken, sondern verhöhnte mich, indem sie schlichtweg abprallte. „Du musst weiter hinten anfassen“, korrigierte er. „Los, gleich noch mal. Mit Schma-ckes!“ Ich versuchte es wieder. Und wieder. Und wieder. Erfolglos. Erst beim sechsten Schlag gab der Klotz ein mattes Knirschen von sich.

Nach meiner „Schulung“ hatte ich starke Schulterschmerzen und gerade mal eine Handvoll Holzschelte im Körbchen. Das reichte für genau eine Ofenladung. Trotzdem überlasse ich das Hacken künftig lieber meinem Mann. Soll er ruhig mit seiner Axt anbandeln. Ich nehme die Heizung. Die ist zwar nicht aus Hickory-Holz, aber dafür zuverlässig warm.



© Privat

LIBRE – Die Performance **Libeskindforum** **Freitag, 20. November** **19.00 Uhr**

Was passiert, wenn selbst die Künstler nicht wissen, was als Nächstes geschieht? Am 20. November lädt LIBRE zu einer außergewöhnlichen Performance ein, in der bildende Kunst, Improvisation und klassische Musik aufeinandertreffen. Im Mittelpunkt stehen die Künstler Jan Balyon, Ana María Muñoz und der international renommierte chilenische Pianist Marcos Antonio Cuevas. Im hypnotischen Sog der Improvisation entsteht ein Raum, in dem nichts vorhersehbar und alles möglich ist. Ideen entfalten sich, nehmen überraschende Wendungen und was zunächst wie ein Umweg erscheint, kann zur Entdeckung werden. So wie das Leben; oft beginnt Neues genau dort, wo wir gewohnte Wege verlassen und den Mut haben, Ungeplantes zuzulassen. Mit ihrer Kunst geben Jan Balyon und Ana María Muñoz einen Einblick in den lebendigen Prozess des Schaffens und lassen sich meditativ gleiten. Die Inter-

pretation klassischer Musik durch Marcos Antonio Cuevas wird Teil dieses offenen Geschehens. LIBRE/ FREI lädt das Publikum ein, Kunst nicht nur als fertiges Ergebnis zu erleben, sondern ihrer Entstehung beizuwohnen. Ein spannendes Projekt! Tickets: Reservix – Stichwort LIBRE

Meet the Artist – Nils Peters **Galerie Goos** **Samstag, 21. November** **12.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Wer wissen möchte, was hinter den Bildern von Nils Peters steckt, kann genau das erfahren, denn der Künstler ist vor Ort, stellt einzelne Arbeiten persönlich vor und steht für Gespräche zur Verfügung. Galeristin Gaby Goos, seit 30 Jahren im Galeriebereich tätig, holt Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die seit Langem in der internationalen Kunstszene etabliert sind, für Sie nach Lüneburg. Peters zeigt vielschichtige Collagen und Malereien, die urbane Dynamik mit Einflüssen der Street-Art verbinden. „Malerei trifft auf Collage, auf Materialassemblage, zum Teil mit Street-Art-Elementen kombiniert und verbindet sich dann zu einer eigenen Bildsprache“, beschreibt der Künstler seinen Ansatz. Auch benutzt Peters Wortfragmente, die Sinnhaftes



© Nils Peters

bilden und gleichzeitig als eigenes ästhetisches Mittel stehen. Nils Peters hat seine Arbeiten bislang in über 130 Ausstellungen weltweit gezeigt. Infos: galerie-goos.de

Volkan Baydar **Kulturhof Lemgrabe** **Samstag, 21. November** **19.30 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

Wer kennt nicht „She’s got that Light“? Den Superhit, der Volkan Baydar, einst mit seinem Partner von Orange Blue, wochenlang in den Charts hielt? Volkan Baydar wird Ihnen an diesem Abend sein Solo-Programm präsentieren. Außerdem wird im Ziegenstall wieder der Kamin angeheizt, wenn der Herbst Einzug gehalten hat. Freuen Sie sich also auf einen besinnlichen Abend mit einem hervorragenden Sänger und Pianisten & wirklich guten Songs! Infos: kulturhof-lemgrabe.de

Songwriting Festival Matinée! **mosaique** **Sonntag, 22. November** **11.00 Uhr bis 14.00 Uhr**

Es gibt diesen Moment, in dem ein Song zum Leben erweckt wird. Nämlich dann, wenn er zum ersten Mal vor Publikum gespielt wird. Genau diesen Moment feiern wir. Ohne Verurteilung, mit Neugier und mit Spaß an der Musik. Am 22.11. laden wir euch zur Songwriting Matinée ins mosaique. Songwriterinnen und -writer bringen mit, was gerade frisch ist: je zwei neue Songs, ungeglättet, direkt aus der Werkstatt. Keine große Bühne, keine Setlist von der letzten Tour – sondern Lieder, die noch nach Anfang klingen. Mit dabei u.a. Philipp Richert und Coco

Aikura. Davor öffnen wir die Open Stage: Wer selbst schreibt, kann sich anmelden und einen eigenen Song vorstellen. Wer nur zuhören will, ist genauso richtig. Dazu Kaffee, Sonntagvormittagslicht und ein Publikum, das zuhört. Anmeldung Open Stage: veranstaltungen@mosaique-lueneburg.de

Was die Liebe vermag **Pianokirche** **Sonntag, 22. November** **17.00 Uhr**

„Als Candlelight-Konzert veranstalten wir die wunderbare Steinway-Night am Ewigkeitssonntag vor dem 1. Advent.“ – „Wir“ sind Meditationsleiter & Paarberater Bernd Skowron & Pianist, Sänger & Songwriter Joachim Goerke. Bernd Skowron liest weisheitliche Erzählungen und vorweihnachtliche Hoffungsgeschichten über Glück & Freude, über die Liebe zum Augenblick, über einen menschenkundigen Wandersufi und darüber, ein Licht zu werden. Joachim Goerke spielt am Steinway-D-Flügel und wird seine „Piano songs for Silence“ und Piano-Improvisationen dazu erklingen lassen. Die berührende Musik führt nach innen und zusammen mit den meditativen Erzählungen leuchtet auf, was die Liebe vermag. Infos: pianokirche-lueneburg.de

Iva Nova **One world** **Dienstag, 24. November** **20.00 Uhr**

Die vier experimentierfreudigen Damen von Iva Nova aus St. Petersburg holen sich ihre Inspiration in der slawischen Folklore, die extravagante Musik der Band hat aber auch einen absolut eigenen wie auch wilden Touch. Ihr musikalischer Ausdruck ist



© Iva Nova

mächtig energiegeladen und temperamentvoll, bis hin zu verspielt und humorvoll, weiblich und stolz. Auf ihren Liveshows ist zwischen gefühlvollen Songs und kraftvollem Punkrock alles möglich - das ist pure musikalische Anarchie! Infos: 1w-lg.de

Outing in der Familie **Samowar Tea&Records** **Donnerstag, 26. November** **19.00 Uhr bis 21.00 Uhr**

Diesmal dreht sich bei Lolas Perspektivwechsel alles um das Thema „Outing in der Familie – zwischen Identität, Liebe und Veränderung“: Was passiert, wenn ein Mensch, den wir lieben, etwas Wesentliches über sich mit uns teilt, das unsere bisherige Vorstellung von ihm verändert? Lola Schulz öffnet monatlich unter der Prämisse „Drei Gäste. Drei Blickwinkel. Ein Abend.“ einfühlend den Raum für spannende Interviewgäste, die aus unterschiedlichen Perspektiven über ein Thema sprechen. „Du möchtest eine eigene Perspektive teilen oder als Gast im Publikum dabei sein? Dann melde dich gern bei: lola.schulz@t-online.de. Infos: tea-and-records.de

Die Verbindung zum Himmel

Kloster Lüne
Freitag, 27. November
16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Pastor Prof. Dr. Ralph Hennings aus Oldenburg spricht in der Reihe Gesprächsfäden über „Die Verbindung zum Himmel - Beten bei den Kirchenvätern“ Was ist eigentlich beten? Und was bedeutet es, das „Vater unser“ zu beten? Es zeigt das an Hand von Texten aus der christlichen Spätantike, stellt Gedanken von Origines (3. Jhdt.) und Gregor von Nyssa (4. Jhdt.) vor, die bis heute aktuell sind. Gleich im Anschluss gibt es im Kloster einen Meditationsabend: „Singen – Gesang – Impuls – meditatives Gehen. Meditation hilft, unseren Geist zu sammeln und uns auf unsere innere Mitte zu konzentrieren. Sie lädt uns ein, den inneren Raum in uns zu entdecken in dem Gott wohnt und uns diesem Geheimnis anzunähern. In der Meditation sitzen wir dreimal für etwa 20-25 Minuten, begleitet von Gesängen und dem Gehen in der Stille,“ beschreibt Karsten Köppen sein besinnliches Angebot. (Anmeldung: Tel. 04131/15 89 70 oder cantare@web.de). Infos: kloster-luene.de

DIY-Weihnachtsmarkt **WerkStadt Lüneburg** **27. bis 29. November**

Am ersten Adventswochenende lädt die WerkStadt Lüneburg wieder ein zum DIY-Weihnachtsmarkt. Werden Sie kreativ und gestalten Ihre eigenen, individuellen Weihnachtsgeschenke – das Team steht Ihnen bei den verschiedenen Stationen mit Rat

und Tat zur Seite. Dazu gibt es heiße Getränke zum Aufwärmen, Kulinarisches wie Stockbrot an der Feuer-schale, und tolle Live-Musik. Motto ist: Geschenke bauen statt kaufen. Wann war es zuletzt so einfach, kreativ zu schenken? Infos: WerkStadt-Lueneburg.de

Winter Wonderland – Open House **Castanea Resort Adendorf** **Samstag, 28. November** **12.00 bis 18.00 Uhr**

Das Castanea verwandelt sich in eine erlebnisreiche Weihnachtswelt und lädt ein zu einem zauberhaften Adventstag für die ganze Familie. Freut euch auf winterliche Köstlichkeiten, Live-Musik mit MIO-Mein Chor u.a., einem bunten Kinderprogramm mit Karussell, Hüpfburg, Adventsbasteln sowie einem Adventsbasar mit schönen Handarbeiten und DIYs. Auch der Weihnachtsmann ist zu Besuch und Anna, Elsa & Olaf freuen sich auf gemeinsame Fotos. Kommt vorbei, genießt die vorweihnachtliche Atmosphäre und lasst euch verzaubern – der Eintritt ist frei!

Bachchor – Jubiläumskonzert **Kreuzkirche** **Samstag, 28. November** **16.00 Uhr**

Der Bachchor Lüneburg feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen – krönender Abschluss ist dieses Jubiläumskonzert in der Kreuzkirche. Da sich der Bachchor bekanntermaßen auch mit modernen Werken lebender Künstler auseinandersetzt, werden zwei Werke von Ola Gjeilo: „Dark night

of the soul“ und „Luminous night of the soul“, Arvo Pärt: „Fratre“ und „Illuminare“ von Elaine Hardenberg zu hören sein. Die Gesamtleitung des Konzertes mit Chor, Kammerorchester und Klavier hat Frauke Heinze. Im Anschluss an das Konzert freut sich der Bachchor auf Ihr Mitfeiern beim Empfang in der Kreuzkirche! Infos: bachchor-lueneburg.de

Tanz für alle **Tanzcasino** **Samstag, 28. November** **20.00 Uhr bis 24.00 Uhr**

Das Tanzcasino des VfL Lüneburg im Hanseviertel öffnet wieder die Türen, damit jede Frau und jeder Mann Standard- und Lateintänze als Paartanz auf dem wunderbaren Eichenschwingparkett im vielleicht schönsten Saal in Lüneburg tanzen können. Eine DJane oder ein DJ spielen gut tanzbare Musik, vom Langsamen Walzer bis zum Discofox. Infos: vfl-lueneburg.de

Zartbitter, süß oder salzig **Deutsches Salzmuseum** **Sonntag, 29. November** **11.00 Uhr bis 16.00 Uhr**

Schokolade - ganz nach Ihrem und Eurem Geschmack! Zartbitter, süß oder salzig? Hell oder dunkel? Bunt oder mit einer Prise Siedesalz? Einmal ganz persönliche Lieblingsschokolade selbst kreieren! Im Museumseintritt inklusive - was für eine süße Idee, die die Lüneburger Bürgerstiftung durch Ihre Förderung möglich macht. Freude, die man zuhause stückchenweise nach Herzenslust genießen oder sogar teilen kann. Mitfreuen, mitnaschen & mitmachen! Infos: salzmuseum.de

Adventskonzert

Kloster Lüne

Sonntag, 29. November

19.00 Uhr

Im traditionellen Adventskonzert des Lüneburger Bachorchesters erklingt Musik von der Barockzeit bis zur Romantik. Die mehrfach preisgekrönte Fagottistin Meret Fiedler wird das Konzert A-Dur von C.Ph.E.Bach spielen. Manfredinis Weihnachtskonzert, einige Sätze aus Bachs „Kunst der Fuge“, Mozarts Divertimento B-Dur KV 127 sowie die romantische Serenade für Streicher des ungarischen Komponisten Gyula Beliczay ergänzen das Programm, das wie gemacht ist, die Besucher auf die Adventszeit vorzubereiten. Infos: bachorchester.info



© Meret Fiedler

Von Übergang und Wandlungen

Samowar Tea&Records

Montag, 30. November

19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Es ist wieder Montag und FrauRohde erzählt. - Was sie erzählt? Natürlich ihre Montagsgeschichten. Die haben nämlich mit der Musik von Malin Kumar auf dem Cello mittlerweile schon so etwas wie einen Kultstatus. Montagsgeschichten „von Übergang und Wandlungen“ gibt es aber nur heute - also nichts wie hin! Reservierungen unter: christine@frauohde-erzaehlt.de oder einfach vorbeikommen. Infos: frauohde-erzaehlt.de

Ein und Alles

Martin Suter ist mit seinem neuen Roman auf Premierentour: Lesung am 13. November im Hamburger Thalia Theater

VON CHRISTIANE BLEUMER

Gerade erst ist das Lüneburger Krimifestival zu Ende gegangen, da gibt es für Fans von hochklassiger Literatur schon das nächste Highlight. Am Freitag, 13. November, um 20.00 Uhr können Sie Martin Suter im Hamburger Thalia Theater live auf der Bühne erleben. Mit über zehn Millionen verkauften Büchern ist Martin Suter einer der beliebtesten Autoren im deutschen Sprachraum. Nach „Melody“ und „Wut und Liebe“ präsentiert er mit „Ein und Alles“ seinen neuen großen Roman – einen eleganten Thriller über eine Liebe, die stärker ist als das Schicksal. Und wie so oft bei Martin Suter ist nicht alles so, wie es scheint.

Sascha kommt eines Abends nicht nach Hause. Obwohl sich Mila sicher ist, dass ihr Mann nicht weit weg sein kann, fahndet bald schon die Polizei nach ihm, denn bei seiner Firma fehlt Geld. Ist Sascha untergetaucht, wurde er entführt? Mila erhält Zeichen, stößt auf Spuren, die nur von Sascha stammen können. Auch dann noch, als niemand mehr daran glaubt, dass er noch lebt. Unbeirrbar folgt sie den mysteriösen Hinweisen um die halbe Welt bis in den Südpazifik. Damit entwickelt sich ein geheimnisvoller Kriminalfall, eine ungewöhnliche Liebesgeschichte und das größte Rätsel überhaupt.

Freuen Sie sich auf einen besonderen Abend mit einem der erfolgreichsten Autoren der Gegenwartsliteratur. Gemeinsam mit Hannah Herzprung und Bettina Rust lädt Martin Suter zu einem literarischen Abend der Extraklasse.

Im Vorfeld konnten wir ihm einige Fragen stellen:

Ihr erster Roman „Small World“ ist 1997 veröffentlicht worden und nach ihm folgten viele weitere. Welches Ihrer Bücher ist aus Ihrer heutigen Sicht Ihr Lieblingsbuch und warum?

Es ist immer das neueste. Wie ein Baby, das besonders viel Liebe braucht.

Ihre Romane handeln oft von Menschen, deren Leben durch ein unerwartetes Ereignis aus der Bahn gerät. Was interessiert Sie an solchen Wendepunkten?

Es ist ein klassisches dramaturgisches Konzept. Die Hauptfigur soll am Ende nicht dieselbe sein wie am Anfang.

Geld, Status, Macht und gesellschaftliche Erwartungen spielen in Ihren Romanen immer wieder eine Rolle. Was verraten diese Themen Ihrer Meinung nach über den Menschen?

Es sind alles Themen, die eben auch im richtigen Leben wichtig sind. Aber es sind nicht die einzigen, die mich beschäftigen. Gerechtigkeit ist eines, Unvorhersehbarkeit ein anderes. Und das Wichtigste: Liebe.

In „Die Zeit, die Zeit“, meinem persönlichen Lieblingsroman von Ihnen, beschäftigen sich Ihre Figuren mit der Idee, Veränderungen rückgängig zu machen und so die Zeit wieder zurückzudrehen. Wie sind Sie auf das Gedankenexperiment gekommen, die Zeit nicht einfach als etwas Unumkehrbares darzustellen?

Zeitreisen und Zeitmaschinen haben mich schon früh fasziniert. Mein erstes Filmdrehbuch, „Jenatsch“ für Daniel Schmid, ist eine Zeitreise. Auch „Zwischensaison“, ebenfalls für ihn, ist eine Reise in die Vergangenheit des Protagonisten. Auch mein erster Roman ist eine Zeitreise: „Small World“ mit der Alzheimerkrankheit als Zeitmaschine.

Foto: Joel Hunn





EIN INTERNATIONALES FILMMUSIK KONZERT IN LÜNEBURG

Jetzt Ticket sichern über
lueneburgtickets.de

A CINEMATIC CHRISTMAS

19. 12. 2026 | 20 UHR LEUPHANA AUDITORIUM LÜNEBURG

SERGEI ISTRATI | PHIL RYAN | MIRIAM LEE BURGER | VERONIKA VITAZKOVA | ULRICH KRATZ
CHIARA DUBEY | AYOUB SISTERS | ALEXANDER BOLDACHEV | HAYAT SELIM

In Zusammenarbeit mit dem Lüneburger Kammerorchester, dem Leuphana Kammerchor,
der Ballettschule Wojtasik Lüneburg sowie mit Projektionen von Karin Greife

MUSIKALISCHE LEITUNG: JAN WILLEM DE WITH

The Ayoub Sisters ►

Die schottisch-ägyptischen Instrumentalistinnen und Komponistinnen, erlangten große Bekanntheit, nachdem ihr Debütalbum direkt auf **Platz 1 der Official Classical Charts** einstieg. Seitdem begeistern sie das Publikum weltweit indem sie ihren charakteristischen Crossover Sound mit meisterhafter Virtuosität präsentieren. Das Duo performte auf den renommiertesten Bühnen wie der Royal Albert Hall in London, dem Cairo Opera House und der Dubai Opera, auf großen internationalen Festivals wie Glastonbury, bei den BBC Proms oder in der Cado-gan Hall.

Freuen Sie sich u.a. auf Werke von **HANS ZIMMER, JOHN WILLIAMS, ENNIO MORRICONE** sowie eigene Kompositionen und originale Gastbeiträge

Phil Ryan ►

... ist ein international tätiger Musiker mit einer außergewöhnlichen Lebensgeschichte, dessen Karriere sich wie ein Drehbuch liest:

Von seinen ersten Auftritten in kleinen Folk-Clubs in England entwickelte er sich zu einem weltweit gefragten Sänger, Songwriter und Gitarristen. Als Leadsänger der legendären Band **The Animals** trat er in den 1990er-Jahren unter anderem vor über 100.000 Menschen auf dem Roten Platz in Moskau auf – ein Meilenstein in seiner internationalen Laufbahn.

Der anerkannte Akustikgitarrist und Songwriter ist bis heute für seine eindringliche Bühnenpräsenz und seine musikalische Authentizität bekannt. Nach zahlreichen weltweiten Tourneen ist er aktuell wieder verstärkt in Großbritannien und Europa unterwegs. Phil Ryans vielseitigen musikalischen Stationen machen ihn zu einer prägenden Persönlichkeit zwischen Folk, Rock und einer sich ständig weiterentwickelnden Singer-Songwriter-Tradition.

Mit freundlicher Unterstützung





Veronika Vitazkova ►

... ist eine professionelle Flötistin mit Sitz in Wien und begeistert sich dafür, ihre Liebe zur Musik durch unterschiedliche Genres, Stilrichtungen und Holzblasinstrumente aus aller Welt zu vermitteln. Mit großer Freude bringt sie traditionelle, beinahe vergessene Instrumente auf internationale Bühnen und möchte ihr Publikum inspirieren sowie neues Wissen vermitteln. Derzeit ist sie mit der **Hans Zimmer Live - The Next Level World Tour 2025/2026** auf Tournee. Außerdem widmet sie sich mit Leidenschaft Studioaufnahmen und verleiht zahlreichen Film- und Game-Soundtracks (u. a. für Netflix, Disney+, Sony, Paramount und BBC) als Solistin und Orchestermusikerin ihre klangliche Farbe. Seit 2021 ist sie Trevor James Alto- und Bassflute Artist und arbeitet außerdem als Remote - Sessionmusikerin.



Quadrat Weihnachtsgala! Tradition im Zauber künstlerischer Vielseitigkeit...

Miriam Lee Burger ►

Dr. Miriam Lee Burger ist eine Violinistin, Komponistin und Forscherin im **Bereich Sound Medicine**. Als Konzert- und Studioviolinistin arbeitete sie international mit renommierten Künstlern und Orchestern zusammen, darunter **Udo Jürgens, das Pepe Lienhard Orchester** sowie das **21st Century Orchestra** Luzern. Ihre musikalische Arbeit bewegt sich zwischen Klassik, Filmmusik, Ambient, Pop und experimentellen Klangwelten. Neben ihrer künstlerischen

schen Laufbahn studierte sie Medizin und spezialisierte sich auf die Verbindung von Musik, Gesundheit und Neurowissenschaften. Heute leitet sie das **Swiss Institute for Sound Medicine** in Zürich und forscht zu den Auswirkungen von Klang auf Wohlbefinden, Stressregulation und Gehirngesundheit. Sie verbindet musikalische Exzellenz, kreative Offenheit und wissenschaftliche Forschung und eröffnet innovative Perspektiven auf die Heilwirkung von Musik.



Ulrich Kratz ►

... ist ein renommierter Bariton, eine Institution, die das **Ensemble des Theater Lüneburg** über drei Jahrzehnte (seit 1991) maßgeblich geprägt hat. Als eine der großen Konstanten war er ein echter Publikumsliebbling auf der Bühne. Als vielseitiger Bariton und Allrounder glänzte er in unzähligen Rollen, deckt mühelos das ganze Bariton-Programm von Oper über Operette bis



hin zum Musical ab. Das reichte zum Beispiel in der klassischen Oper vom (Papageno in Die Zauberflöte oder Renato in Ein Maskenball) bis hin zu großen Musical-Rollen (Anatevka, Les Misérables, Jesus Christ Superstar) Im Sommer 2023 verabschiedete sich Ulrich Kratz offiziell in den Ruhestand. Zum Glück bleibt er der Region als musikalische und pädagogische Stimme erhalten und wirkt weiterhin an freien Theaterprojekten und ausgewählten Liederabenden mit – wie auch **am 19. Dezember beim internationalen Cinematic Christmas Konzert.**

A CINEMATIC CHRISTMAS

Alexander Boldachev

... ist ein international renommierter Harfenist, Komponist, Dirigent und Produzent, der als prägende Figur des Classical Crossover gilt.

Er erweiterte das stilistische Spektrum der Harfe grundlegend und ist weltweit in über 50 Ländern auf fünf Kontinenten aufgetreten – sowohl auf klassischen Bühnen wie der Carnegie Hall in New York dem Wiener Musikverein und der Elbphilharmonie Hamburg als auch bei Großevents wie der FIFA-Weltmeisterschaft. Neben über 300 eigenen Werken und Arrangements, die Klassik mit modernen Genres wie Rock und Elektronik verbinden, realisiert der Musiker interdisziplinäre Projekte mit bekannten Modemarken. Seine preisgekrönten Einspielungen erhielten weltweite Anerkennung. Darüber hinaus gibt Boldachev sein Wissen als Gastprofessor an internationalen Akademien weiter und engagiert sich als Festivalgründer für die Popularisierung seines Instruments.

Seine künstlerische Vision basiert auf einem zentralen Gedanken: dass alles möglich ist und dass die Harfe als universelle Stimme Kulturen, Genres und Menschen weltweit verbinden kann.

Sergei Istrati ►

... ist ein in London lebender Komponist und Pianist, der in Lettland geboren und aufgewachsen ist. Nach seinem Studium des Jazzpianos am Leeds College of Music setzte er seine Ausbildung am Royal College of Music in London fort. Sein künstlerischer Stil zeichnet sich durch eine einzigartige Verbindung von neoklassischen Elementen, Jazzimprovisation und experimentellen Klängen aus. Dabei verbindet er klassische Ansätze mit improvisatorischen Techniken zu schlichten, emotional tiefen Kompositionen. Im Jahr 2023 veröffentlichte er sein **Debütalbum „Melodies from My Room“**, ein intimes

...voller Emotionen die Sie in ein ci

Chiara Dubey ►

Die vielseitige Schweizer Sängerin, Komponistin, Violinistin und Musikproduzentin bewegt sich mit ihrem einzigartigen Klanguniversum, und der zarten, zugleich eindringlichen Stimme, stilistisch zwischen zeitgenössischer Klassik und experimenteller Popmusik. Ihr durch filmische Soundscapes geprägter Stil, der vor allem emotionale und persönliche Themen behandelt, fand bereits mit ihrem **Debütalbum Constellations** im Jahr 2020 großen Anklang bei führenden europäischen Rundfunksendern.

Ein besonderer Meilenstein in ihrer Karriere ist ihre wiederholte Verbindung zum **Eurovision Song Contest**.

Mit der Veröffentlichung ihres zweiten, tiefgründigen Albums CHANDANI verfeinerte sie ihre künstlerische Sprache weiter und festigte ihre internationale Position an der Schnittstelle zwischen Klassik, Art-Pop und Filmmusik.

EIN INTERNATIONALES FILMMUSIK KONZERT IN LÜNEBURG
19. 12. 2026 | 20 UHR LEUPHANA AUDITORIUM LÜNEBURG



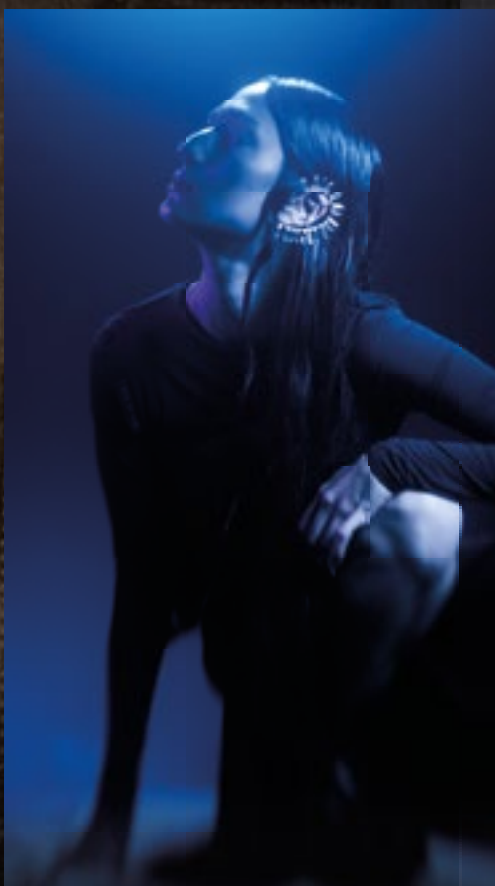
Jetzt Ticket sichern über
lueneburgtickets.de

Solo-Klavier-Projekt, das persönliche Momente wie ein klangliches Tagebuch festhält. Derzeit arbeitet Istrati an seinem Nachfolgewerk „**Melodies from Highland**“, in dem er seine klanglichen Experimente durch den Einsatz von Streichern und Perkussion vielschichtig erweitert.

Das neue Album versteht sich als „zweites Kapitel“ seines Debüts und setzt die Erforschung von Melodie in einem vielschichtigen Geflecht aus Klängen und Texturen fort.

*Freuen Sie sich schon
jetzt auf dieses
besondere Musikereignis
mit besonderen Gästen in
einem besonderen Haus,
dem symbolträchtigen
und sphärischen
Leuphana Gebäude...*

en, Atmosphäre und orchesterlicher Klangwelten,
ineastisches Weihnachtskonzert entführen!



Hayat Selim ▶

Die in London lebende, ägyptische Künstlerin ist international für ihre innovative Fusion aus traditioneller Weltmusik, orchestralen Texturen und elektronischen Klanglandschaften bekannt. Unter ihrer neuen Solo-Identität **Ankhaya** verbindet sie u. a. arabische Maqam-Melodien, neoklassische Kompositionen und mehrsprachigen Gesang zu immersiven Live-Erlebnissen.

Zu ihren wichtigsten Soloprojekten gehören das nominierte Crossover-Werk **Mirage** sowie die angekündigte **EP Ode To The Levant**.

Neben ihrer Solokarriere arbeitet sie als erfolgreiche Soundtrack- und Session-Sängerin in der Film- und Gaming-Industrie.

Ihre Stimme ist in bekannten Produktionen wie Age of Empires IV, Harry Potter: Magic Awakened und Disneys Habibi Baba Boom zu hören. Auch im Klassikbereich feiert sie internationale Erfolge, wie etwa 2023 durch ihre ausdrucksstarke Solopartie in **Karl Jenkins' Stabat Mater**.



Elson, ein Mann für alles



Es war immer sein großer Wunsch, in einem schicken Hotel als Manager zu arbeiten. Er hat's geschafft. Elson Avdija ist Food & Beverage Manager im Dormero Hotel Bergström.

VON HORST LIETZBERG

Eine Position, die eine große Verantwortung beinhaltet, „die mir aber auch viel Freude bereitet“, wie er sagt. Denn ein solches Hotel, so herrlich am Wasser gelegen und inmitten der Stadt, findet man nicht alle Tage. Auch dass es seit vielen Jahren den „Roten Rosen“ von außen als Filmkulisse dient, ist eine kleine Sensation, die höchst selten vorkommt. Es ist jedenfalls kein leichter Job. Manchmal ist er von morgens 7 Uhr bis abends 23 Uhr voll in Anspruch genommen. Aber er hat sich daran gewöhnt. Wenn er schnellen Schrittes durchs Hotel läuft und nach dem Rechten sieht, zweifelt niemand daran, dass seine Energie nicht ausreichen könnte.

Was ist ein Food & Beverage Manager? Ein „Alleskönner“ oder „Mädchen für alles“? Seine Aufgabe verbindet Gastfreundschaft mit Organisation. Der Manager plant den Personaleinsatz, stimmt Abläufe mit Küche und Service ab, bestellt Waren, achtet auf Qualität und Hygiene und behält die Kosten im Blick. Bei Veranstaltungen sorgt er dafür, dass vom Empfang bis zum letzten Gang alles funktioniert. Auch oder besonders dann, wenn Prominente mit ihren Begleitungen kommen. Egal, ob es Vizekanzler Lars Klingbeil ist oder ein bekannter Musiker. Aber auch auf Hochzeiten wollen

alle Gäste verwöhnt werden. Ebenso auf Tagungen und Firmenevents. Man könnte sagen: Es gibt fast nichts, das nicht in seine Zuständigkeit fällt. Insgesamt stehen ihm rund 20 Mitarbeiter zur Seite. Allerdings ist er auch ein Mann, der die Ärmel aufkrempeln kann und vor nichts zurückschreckt. Es kann also durchaus sein, dass er kurz aushilft, wenn beim Bierzapfen an der Bar gerade jemand fehlt oder die Bestuhlung nicht stimmt und er zufällig vorbeikommt.

Den Weg in diesen Beruf hat Elson schon gleich nach seiner Schulzeit in Uelzen eingeschlagen. Über eine Ausbildung in der Hotellerie/Gastronomie und mehrere Erfahrungen im Service und später in leitenden Funktionen konnte er seine Fähigkeiten und die Freude am Umgang mit Gästen und Mitarbeitenden entwickeln. Elson ist zufrieden und glücklich. Auch privat mit seiner Familie und den drei Kindern im Alter von 14, zwölf und vier Jahren. Fragt man ihn, was ihn am meisten freut, dann sagt er: „Wenn unsere Gäste zufrieden sind!“. Elson genießt im Hotel viel Sympathie. Hajdar Hajdaraj, der allseits beliebte Barkeeper, sagt: „Ich bin seit 30 Jahren hier. Aber ich habe lange nicht so einen kompetenten, professionellen, gutmütigen und herzlichen Menschen erlebt wie Elson!“

In der Weihnachtsfeinschmeckerei

Wir haben
die Räume
für Ihre Feier.
Rufen Sie
uns an!

Adventsbrunch

Sonntag
29. Nov.
06. Dez.
13. Dez.
20. Dez.

10:30 – 14:00 Uhr
36,50 € pro Pers.
exkl. Getränke

Nur mit
Reservierung!

Weihnachtsbrunch

Genießen Sie zum Fest Enten-,
Gänse- und Wildspezialitäten!

Freitag | Samstag
25. Dez. | **26. Dez.**

jeweils 11:00 – 14:00 Uhr
42,50 € p. P. exkl. Getränke

Nur mit
Reservierung!

Feiern und genießen Sie

Do. **24. Dez.** | Fr. **25. Dez.** | Sa. **26. Dez.**

Buchen Sie
Ihre Feier
ab 20 Personen
jetzt!

Gans to go ...

Heidjer Gans (für 4 Pers.)

aus der Nordheide, mit Orangensauce,
Rotkohl, Rosenkohl,
Heidekartoffeln und Knödel
ohne Beilagen

245,00 €
195,00 €

Gans (für 4 Pers.)

mit Orangensauce, Rotkohl,
Rosenkohl, Heidekartoffeln
und Knödel
ohne Beilagen

195,00 €
149,00 €

... oder

Ente (für 2 – 3 Pers.)

mit Orangensauce, Rotkohl, Rosenkohl,
Heidekartoffeln und Knödel
ohne Beilagen

115,00 €
89,00 €

WIR HABEN NOCH
FREIE TERMINE IN 2026

nicht am 24.12.

Rinderroulade (pro Pers.)

in Rotweinsauce mit Rotkohl
und Kartoffelknödel

28,50 €

nicht am 24.12.

Gänsekeule (pro Pers.)

in Orangensauce mit Rotkohl
und Kartoffeln

30,00 €

das ganze Jahr über

Mittagstisch

täglich von 11:30 – 13:30 Uhr
wechselnde Gerichte
ab 8,00 €

Reservierungen und Bestellungen

Tel.: 04131 / 2200877 oder
info@diefeinschmeckerei.de



die feinschmeckerei
CATERING · EVENTS · PARTYSERVICE

Horst-Nickel-Str. 2 · 21337 Lüneburg

Gewonnene Jahre

**Das LongeviCenter in Deutsch Evern will bei der Gesundheit dort ansetzen,
wo unser System aufhört**

Beckenbodenstuhl



Was nützt uns ein langes Leben, wenn wir die letzten Jahre davon mit Schmerzen verbringen? Wir leben so lange wie keine Generation vor uns. Das ist eine der größten Errungenschaften der Moderne - und doch bleibt ein Unbehagen. Denn die Jahre, die wir hinzugewinnen, sind nicht automatisch gute Jahre. Die Lebensspanne wächst, die Gesundheitsspanne, also die Zeit, in der wir selbstbestimmt, beweglich und klar im Kopf unseren Alltag gestalten, hält nicht Schritt. Für viele Menschen verlängert sich am Ende vor allem der Weg durch Praxen, Wartezimmer und Medikationspläne. Das hat auch mit der Architektur unseres Gesundheitssystems zu tun. Es ist ein beeindruckendes Gebilde, wenn es darum geht, Krankheiten zu behandeln, sie zu verwalten und Akutfälle aufzufangen. Allerdings ist es weniger dafür gebaut, Gesundheit zu erhalten. Wer nichts hat, fällt durch das Raster der Aufmerksamkeit. Und wer etwas hat, trifft auf Ärztinnen und Ärzte, die oft kaum noch Zeit für das Gespräch finden, das eigentlich am Anfang jeder guten Medizin stehen sollte. Das ist kein Vorwurf, sondern ein strukturelles Problem: ein System, das am Limit arbeitet und der Vorsorge wenig Raum lässt.

In Deutsch Evern entsteht nun ein Ort, der genau diese Lücke schließt. Am 23. November eröffnen Joachim Kreye und seine Tochter Jana Kreye das LongeviCenter, ein neues Gesundheitsangebot für die Region. Der Name verweist auf die Longevity-Forschung, die sich mit der Frage beschäftigt, wie wir nicht nur älter, sondern vor allem gesünder älter werden können. Im Zentrum steht dabei ein einfacher Gedanke: Wer seinen Körper versteht, kann früh handeln – lange bevor ein Befund entsteht.

Erst verstehen, dann handeln

Am Anfang steht deshalb die Analyse. Mit einer umfangreichen Körperanalyse entsteht ein detailliertes



Bild davon, wie es um den Körper und seine Zellgesundheit steht, wie sich Muskeln und Fett verteilen und in welchem Segment Handlungsbedarf besteht. Zusätzlich werden die Stressbelastung und Regenerationsfähigkeit getestet. Blutuntersuchungen ergänzen das Bild. Aus alldem entsteht ein persönliches Ausgangsbild, auf dem sich ein individueller Weg aufbauen lässt, kein Programm von der Stange.

Ein Zentrum, viele Bausteine

Was das LongeviCenter besonders macht, sind weniger einzelne Behandlungen als deren Zusammenspiel – ein Gesamtkonzept, das so viele Longevity-Anwendungen unter einem Dach verbindet, ist in ganz Deutschland kaum zu finden. Dabei haben Joachim und Jana Kreye ausschließlich Anwendungen gewählt, die technologisch und qualitativ zur absoluten Spitzenklasse gehören.

Beim Höhenttraining setzt das Zentrum auf ein medizinisch zertifiziertes IHHT, das intermittierende Hypoxie-Hyperoxie-Training, bei dem sich sauerstoffarme und sauerstoffreiche Phasen abwechseln.

Dadurch werden alte, kaputte Mitochondrien abgebaut und neue produziert. Mitochondrien sind die „Kraftwerke“ unserer Zellen. Sie stellen unserem Körper die notwendige Energie zur Verfügung. Funktionieren sie optimal, profitieren davon Regeneration, Belastbarkeit und allgemeines Wohlbefinden. Die Therapie wird eingesetzt, um die natürliche Anpassungsfähigkeit

des Körpers zu fördern und bei Stress zurück in die eigene Kraft zu finden. Dass die Forschung zur Frage, wie Zellen Sauerstoff aufnehmen und darauf reagieren, 2019 mit dem Medizin-Nobelpreis ausgezeichnet wurde, zeigt, wie viel wissenschaftliches Gewicht in diesem Feld steckt.

Die Infrarottherapie wird vor allem wegen ihrer möglichen Effekte auf Regeneration und zelluläre Prozesse geschätzt. Außerdem haben Untersuchungen gezeigt, dass auch Umweltbelastungen, darunter Mikroplastikbestandteile, ausgeschieden werden können. Im Fokus steht die Gesundheit der Zellen und Mitochondrien, sowie eine verbesserte Wundheilung.

Die Kältetherapie knüpft an die alte Tradition des präventiven „Abhärtens“ an, doch auch hier sprechen Studien für gesundheitliche Vorteile in Bezug auf Entzündungen, Nervensystem und Stoffwechsel. Ergänzt wird das Angebot durch ein seitenalternierendes Vibrationstraining, das biomechanisch anders wirkt als herkömmliche Geräte und die gesundheitlich wichtige Haltemuskulatur um die Wirbelsäule und Organe trainiert. Der medizinisch zertifizierte Beckenbodenstuhl widmet sich sensiblen Themen, die oft tabuisiert werden – obwohl sie den Alltag vieler Menschen prägen.

Begleitung statt Durchlauf

Genau hier liegt der Unterschied, den Joachim und Jana Kreye machen wollen. Nachhaltige Vorsorge, so

ihre Überzeugung, entsteht dort, wo Wissen, Vertrauen und persönliche Begleitung zusammenkommen. Mit ihrem Team verbinden sie die einzelnen Bausteine zu einem individuellen Konzept und bleiben über längere Zeit verlässliche Ansprechpartner – nicht nur für einen Termin sondern für den gesamten Weg. Dass hier Vater und Tochter gemeinsam antreten, passt zu diesem Gedanken: Es geht um Kontinuität, um etwas, das über Generationen gedacht ist. Dahinter steht eine Idee, die so alt ist wie die Kultur selbst: Gesundheit ist etwas, das man nicht nur repariert, sondern gestaltet. Das LongeviCenter übersetzt sie in die Gegenwart.

Ein Ort der Begegnung

Entsprechend versteht sich das LongeviCenter nicht allein als Gesundheitsanbieter, sondern auch als Treffpunkt in Deutsch Evern; ein Ort, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und neue Impulse für ein gesundes Leben mitnehmen. Gesundheit sollte nichts sein, dass man mit sich allein ausmacht. Sie gelingt leichter im Austausch, mit Neugier und ohne Scheu vor Fragen.

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen. Ein kostenloser Ersttermin gibt Raum für die eigenen Ziele, die aktuelle Situation und für die Frage, wie individuelle Begleitung und ein starkes Miteinander Gesundheit langfristig fördern können. Ab dem 23. November können Interessierte vorbeischaun und Joachim, Jana und ihr Team persönlich kennenlernen.

Gut zu wissen: Die Starterpakete werden mit bis zu 100% von der Krankenkasse übernommen.



■ LongeviCenter GmbH & Co. KG

An der Ilmenau 12a, 21407 Deutsch Evern
Tel. 04131-8722799, info@longevicenter.de
www.longevicenter.de

Öffnungszeiten: Mo-Do: 10-21Uhr, Sa: 09-15Uhr

Bedrohte Nützlinge

Die gefährlichen Wege von Kröte, Frosch & Co

VON IRENE LANGE



Zur Laichzeit im Frühling sind die zu den Amphibien zählenden Tiere auf der Suche nach Gewässern, um dort ihren Laich abzusetzen. Dabei sind sie vielen Gefahren ausgesetzt, die nicht zuletzt durch den Menschen verursacht werden. Dazu zählt vor allem der Straßenverkehr, dem tausende Kröten zum Opfer fallen, wenn sie ihre alljährliche Wanderung antreten. Auch der Klimawandel setzt durch Trockenheit und Hitze insbesondere den Fröschen immer mehr zu, denn dadurch trocknen Teiche und Kleingewässer aus, was das Aufwachsen der Kaulquappen erschwert. Zudem tragen die intensive Landwirtschaft und die Zerschneidung der Landschaft dazu bei, dass die Amphibien-Populationen voneinander getrennt werden. Inzwischen gehören Kröten, Frösche, Molche und Lurche somit zu den mit am stärksten gefährdeten Wildtieren, so dass das Quaken der Frösche aus Teichen und Tümpeln immer seltener zu hören ist. In Niedersachsen ist die Erdkröte noch am weitesten verbreitet, gilt jedoch auch als gefährdet.

Im Laufe der Evolution haben sich die Frösche viele Lebensräume erobert und sind ebenso wie Kröten für das gesamte Ökosystem sehr nützlich. Ihre hauptsächlichste Ernährung besteht aus Fliegen, Mücken, Käfern, Raupen, Schnecken. Auf diese Weise helfen sie, Schädlinge im Garten zu reduzieren. Vor allem Kröten fressen so manche Schnecke und helfen somit, Pflanzen zu schützen. Kaulquappen tragen dazu bei, Gewässer gesund zu halten, indem sie Algen und



abgestorbene Pflanzen fressen. Ein kleiner Teich und Feuchtstellen helfen, um Frösche und Kröten im Garten zu halten. Nicht zuletzt sind diese selbst wichtig für die Nahrungskette, denn sie werden wiederum von Vögeln, Schlangen und anderen Säugetieren gefressen. Ebenso sind ihre Kaulquappen eine Nahrungsquelle für andere Wasserbewohner.

Frösche und Kröten sind daher in Deutschland besonders geschützt. Besonderen Einsatz leistet der NABU, denn er hat sich zum Ziel gesetzt, Fröschen und Kröten gute Überlebenschancen zu bieten, damit sie weiterhin ein wertvoller Teil des Ökosystems bleiben.

Der Verein wird dabei unterstützt von der UNB des Landkreises (Untere Naturschutzbehörde), mit der sie im ständigen Austausch steht. So werden zum Beispiel im Frühjahr, wenn die Frösche und Kröten zu ihren Laichgewässern wandern, Schutzzäune an gefährlichen Straßen aufgebaut und die Tiere unter Mithilfe von freiwilligen Helferinnen und Helfern eingesammelt und sicher auf die andere Straßenseite gebracht. Zudem setzt sich der NABU für naturnahe Gewässer ein, damit die Tiere dort ihre Eier ablegen und die Kaulquappen sich entwickeln können. Und wer weiß, vielleicht ist das typische Quaken bald wieder häufiger zu hören.

Fotos: freepik.com



**Wir FAIRkaufen
Ihr Auto!**



**Fahrzeugverkauf
im Kundenauftrag**



**Kaufberatung &
Begleitung**



**Überföhrungs-
service**



**Zulassungs-
service**



0151 29612500 | www.mb-fahrzeugvermittlung.de

SCAN ME



ES BRAUT SICH WAS ZUSAMMEN
06.11.2026



Lüneburg hat Bock auf Saubock

Drei Brauereien, drei Bockbiere und eine gemeinsame Idee: der Lüneburger Saubock geht in seine zweite Runde. Mälzer, Dachs Brauhandwerk, To Huus und Nolte wollen daraus eine Tradition machen – mit Musik, einer Tour von Tresen zu Tresen und einer gehörnten Salzsau.

VON HAJO BOLDT

Dass Holger Klemz am Ende selbst mitsingen würde, gehörte nicht zum Programm. Doch beim ersten Saubock-Abend stand der Mälzer-Mitbegründer schließlich neben dem Musiker und stimmte in eines der letzten Lieder ein. Für ihn eine passende Erinnerung an die Premiere: gute Stimmung, viele Gäste und ein reger Wechsel zwischen den beteiligten Häusern.

Nun wird wieder gemeinsam angezapft. Am Freitag, 6. November, um 19 Uhr geben Mälzer, To Huus und Brauhaus Nolte ihre Sauböcke frei. Beim Gespräch im Mälzer knapp dreieinhalb Wochen zuvor lagern die Biere noch. Die Beteiligten dagegen sind bereits in bester Erzählform. Zwischen Braufragen und Zukunftsplänen wird deutlich: Hier haben Menschen zusammengefunden, die Freude an ihrem Handwerk und an ihrer Stadt haben.

Den Anstoß gab ein Urlaubserlebnis. Sven Maue, seit sechs Jahren Betreiber des To Huus, war am ersten Freitag im November 2023 in Aalborg unterwegs. Trotz trüben Wetters waren Tausende Menschen auf den Straßen. „Da haben wir die Leute gefragt“, erinnert er sich. Die Erklärung lautete: J-Dag, der gemeinsame Auftakt der dänischen Weihnachtsbiersaison. In einer Streetfoodhalle erlebte Maue Bühne, Musik und die Vorfreude auf das neue Bier.

Das müsste doch auch in Lüneburg funktionieren, dachte er. Erste Gespräche folgten 2024, im Frühjahr 2025 saßen die Partner schließlich zusammen. „Alle waren begeistert und alle hatten Bock“, sagt Maue. Jede Brauerei sollte ein eigenes Bockbier beisteuern. Für die Verbindung zur Stadt kam die Salzsau ins Spiel. Gedanklich wuchsen ihr Hörner – der Saubock war geboren.

**Im Mälzer trafen sich:
Lasse Czynrek, Sven Maue, Holger Klemz
Carsten Nolte und Marc Brammer**





Ein wenig schauten die Beteiligten auch auf den Hamburger Senatsbock. Ihren eigenen Ansatz fanden sie im Miteinander: Die Häuser empfehlen ihren Gästen ausdrücklich, auch die anderen zu besuchen. Wer im Mälzer beginnt, kann im To Huus weiterprobieren und anschließend zu Nolte fahren. Ein Ticket gilt für alle drei Häuser, ein kostenloser Shuttle verbindet Innenstadt und Neu Hagen.

Der Reiz liegt in den unterschiedlichen Handschriften. Carsten Nolte, der das Brauhaus an der Dahlenburger Landstraße in vierter Generation führt, setzt auf einen hellen Bock mit 6,4 Prozent Alkohol. Dunkelgolden soll er ins Glas kommen, ausgewogen und ohne übermäßige Restsüße. Neben dem Hopfen Perle verwendet Nolte Mandarina Bavaria, der eine feine Mandarinennote beisteuern soll. Rund 500 Liter werden gebraut.

Im Mälzer bleibt Braumeister Axel von Borcke dem dunklen, malzbetonten Stil des Hauses treu. Er ist seit der ersten Stunde dabei und hat inzwischen eine neue Brauanlage zur Verfügung. Die erleichtert die Arbeit und ermöglicht größere Mengen: Rund 900 Liter Saubock stehen diesmal bereit. Angestrebt hatte von Borcke einen Doppelbock; dafür reichte die Stammwürze

diesmal knapp nicht aus. Die endgültigen Alkoholwerte standen beim Gespräch noch aus, erwartet wurden etwa sieben bis siebeneinhalb Prozent.

Marc Brammer von Dachs Brauhandwerk bringt einen dunklen Bock mit 7,4 Prozent Alkohol ins To Huus. Die vor 17 Jahren in Sommerbeck gegründete Brauerei arbeitet eng mit Maue zusammen. Für den Saubock bekommt ein Teil ihres Winterbocks eine besondere Behandlung: Er lagert auf geröstetem Eichenzholz. Zu den malzigen Noten und Trockenobst-aromen soll eine zusätzliche Facette kommen. Wie intensiv sie ausfällt, bestimmen die Brauer durch regelmäßiges Probieren. Das Holz soll den Charakter ergänzen, ohne ihn zu überdecken.

Insgesamt entstehen bei Dachs 1.800 Liter. Zusammen mit Mälzer und Nolte kommen die drei Brauereien damit auf rund 3.200 Liter. Ein großer Saubock also – und zugleich eine Einladung, Unterschiede zu entdecken.

Die Zusammenarbeit reicht bis zur Flasche. Abgefüllt wird bei Dachs, zum Etikettieren kommen die Partner zusammen. Anschließend enthält ein ge-

meinsamer Sechserträger jeweils zwei Flaschen jeder Sorte. So lässt sich die Lüneburger Bierprobe zu Hause fortsetzen oder als regionales Weihnachtsgeschenk weitergeben.

Für Carsten Nolte gehört dieses Teilen von Technik, Arbeit und Aufmerksamkeit zum Kern des Projekts. „Lüneburg immer noch mal ein Stückchen weiter auf die Bierkarte bringen“, beschreibt er das Ziel. Auch im Mälzer verbindet sich dabei Erfahrung mit Aufbruch: Neben Mitbegründer Holger Klemz steht inzwischen dessen Sohn Lasse als Mitinhaber in der Verantwortung. Axel von Borcke begleitet beide Generationen mit seiner Braukunst.

Dass die Gemeinschaftsidee beim Publikum ankommt, zeigte bereits die Premiere. Gäste zogen von Haus zu Haus, trafen Bekannte und kamen später noch einmal zurück. Sven Maue erinnert sich vor allem an die „herausragende“ Stimmung und den vielfach geäußerten Wunsch nach einer Wiederholung. Musik gehört deshalb auch diesmal dazu. Im Mälzer spielen Johnny Easy, im To Huus ist ebenfalls Livemusik angekündigt. Nolte beginnt mit seinem Vinyl-Café: Schallplatten treffen auf Geschichten und Erinnerungen. Danach dürfen die Gäste bei der Liveband-Karaoke selbst ans Mikrofon. Die Musiker um Gregor Müller und Olaf Niebuhr haben mehr als 100 Songs zur Auswahl.

Außerdem braucht das Saubock-Maskottchen einen Vornamen. Besucher können in den drei Häusern Stempel auf einer Sammelkarte sammeln und anschließend einen Namensvorschlag einreichen. Für den ausgewählten Vorschlag ist ein Bockbierabend für zwei Personen vorgesehen. Der Name „Lüneburger Saubock“ bleibt bestehen.

Als Eintrittszeichen dient wieder ein Pin mit der gehörnten Salzsau. Künftig soll sich dessen Gestaltung jährlich verändern – ein kleines Erinnerungsstück an einen Abend, der wachsen darf. Selbst über einen Saubock aus Plüsch wird am Tisch schon nachgedacht.

Zunächst aber zählt der 6. November. Dann zeigt sich erneut, was aus einem dänischen Urlaubseindruck und einer Lüneburger Gesprächsrunde werden kann: drei eigenständige Biere, offene Türen und ein gemeinsamer Abend. Vielleicht singt Holger Klemz am Ende ja wieder mit.

CALLUNA

LÜNEBURGER HEIDE KRÄUTER LIKÖR ♦ WINTER SPICED

Vereint meisterhaft feine Destillate mit winterlichen Gewürzen – basierend auf Calluna Heide Gin. Geprägt von den Heide-Ingredienzen Erikakraut und Wacholder, entstand eine winterliche Komposition, die pur und nach Belieben leicht gekühlt begeistert. So steckt in jeder unserer Flaschen ein Stück Heimat.

www.calluna-gin.de



Ein Produkt der Heinz Eggert Spirituosenmanufaktur
Erhältlich bei unseren regionalen Partnern in Lüneburg, Uelzen und Umgebung

Tradition mit Zukunft

100 Jahre Bund der Ehemaligen an der Wilhelm-Raabe-Schule

VON CHRISTIANE BLEUMER

Ein Jahrhundert voller Begegnungen, gelebter Tradition und generationsübergreifender Verbundenheit: Der Bund der Ehemaligen der Lüneburger Wilhelm-Raabe-Schule feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Gegründet am 10. November 1926 im Café Rauno in der Bäckerstraße, zählt die Vereinigung heute zu den ältesten durchgehend aktiven Ehemaligenvereinen überhaupt. Während viele vergleichbare Zusammenschlüsse im Laufe der Jahrzehnte einschliefen oder in Fördervereinen aufgingen, hält der Bund an der Lüneburger Schule den Zusammenhalt lebendig.

Mit aktuell rund 650 Mitgliedern leistet der Verein eine unschätzbare Arbeit für die gesamte Schulgemeinschaft. Dass der Bund heute so stark und dynamisch dasteht, ist nicht zuletzt das Verdienst von Dr. Luise Reinhardt-Drischler, die die Bedeutung auf den Punkt bringt: „Wenn es den Bund nicht gäbe, müsste er in der heutigen Zeit gegründet werden!“ Ein Satz, der auch die Jubiläumsausgabe der jährlichen Mitteilungen schmückt - 2026 ein rund 130 Seiten starkes Heft voll mit spannenden Berichten aus dem Schulleben, Einblicken in das Wirken des Ehemaligenbundes und natürlich zahlreichen Terminen. Denn der Bund ist lebendig und voller Tatendrang.

In 100 Jahren Vereinsgeschichte steht mit Luise Reinhardt-Drischler nach Marie Ubbelohde und Ilse Cartellieri erst die dritte Vorsitzende an der Spitze des Bundes – ein eindrucksvoller Beweis für die außergewöhnliche Kontinuität des Vereins. Seit 1983 hat die gebürtige Lüneburgerin, die im kommenden Jahr ihren 90. Geburtstag feiert, die Vereinigung geprägt und aus einer einst eher passiven Struktur ein lebendiges Netzwerk geformt. Für die engagierte Frau stand stets das Verbindende und Menschliche im Mittelpunkt. „Miteinander zu reden und gemeinsame Zeit zu verbringen, ist das Wichtigste“, betont sie.

Ihre eigene Beziehung zur Schule reicht weit zurück: Bereits 1955 profitierte sie als Schülerin von der Unterstützung des Bundes bei einer Chorreise nach England, später unterrichtete sie an der WRS als Lehrerin für Wirtschaftslehre, Politik und Erdkunde. Auch nach



Dr. Luise Reinhardt-Drischler



ihrem Wechsel zur Bezirksregierung und dem Schulbesuch ihrer eigenen Kinder blieb die Verbundenheit zur Wilhelm-Raabe-Schule ein fester Bestandteil ihres Lebens.

Im kommenden Jahr übergibt Luise Reinhardt-Drischler den Staffelfstab in vertraute Hände: Neue Vorsitzende ist dann Dagmar Gehrmann. Sie war einst selbst Schülerin von Luise Reinhardt-Drischler und ist nun, zum Ende ihrer Berufstätigkeit, nach Lüneburg zurückgekehrt, um diese geschätzte Tradition weiterzuführen.

Doch nicht der Bund der Ehemaligen kann weit in die Vergangenheit zurückblicken. Im Gegenteil – die Geschichte der Wilhelm-Raabe-Schule reicht noch weiter zurück, nämlich bis ins Jahr 1830, als Carl Oltrogge Lüneburgs erste höhere Mädchenschule gründete. Wegen stetig steigender Schülerinnenzahlen übernahm 1875 die Stadt die Einrichtung, ehe 1908 der heutige Bau an der Feldstraße bezogen werden konnte – noch heute ein echter Hingucker. Nach einer Erweiterung um einen naturwissenschaftlichen Anbau im Jahr 1970 öffnete sich das Reine Mädchengymnasium im Schuljahr 1971/72 schließlich auch für Jungen.

Festprogramm

Freitag, 6. November (14:00 Uhr)

Schulfest

Sonnabend, 07. November (13:00 Uhr)

Festakt in der Aula

Sonnabend, 07. November (17:00 Uhr)

Jubiläumsgottesdienst

in der St.-Marien-Kirche

Dienstag, 10. November (15:00 Uhr)

Gründungsstammtisch in der Schulmensa

Heute besuchen über 1000 Schülerinnen und Schüler die Wilhelm-Raabe-Schule. Der Bund der Ehemaligen begleitet diesen Weg kontinuierlich durch Pflege der Schultradition sowie direkte finanzielle Unterstützung – etwa bei Austauschfahrten, Ausstellungen oder dem Bibliotheksausbau.

Dass der Zusammenhalt nach wie vor herzlich und lebendig ist, zeigt sich nicht nur beim Jubiläum im November sowie bei den beliebten Jahresaktivitäten, sondern demnächst auch wieder beim 42. Weihnachtstreffen am 27. Dezember in der Mensa – einem festen und wichtigen Teil des Schullebens.

■ Weitere Infos unter
www.bund-der-ehemaligen-wrs.de

Fotos: Christiane Bleumer, Privat



„Eine wunderbare Kunstsammlung
eines inspirierenden Unternehmers.“

„Interessante Sammlung und tolles Gebäude.
Ein großer Gewinn für Lüneburg.“

„Eine fantastische Kunstsammlung!
Das Highlight in meinem Urlaub in Lüneburg!“

KUNSTSAMMLUNG

HENNING J. CLAASSEN

Sankt-Ursula-Weg 1 | 21335 Lüneburg
www.kunstsammlung-henningjclaassen.de





EINE STARKE PARTNERSCHAFT



AUTOHAUS
PLASCHKA



BRUNS
KRANE



uhsport
BRUNS
KRANE



uhsport



**Tarek Gibbah
& Raphael Marquardt**

FOTOGRAFIERT VON HAJO BOLDT
AUF DEM TRAININGSGELÄNDE
IN DER GOSEBURG

Auf dem Weg in die Zukunft

Der LSK Hansa prägt den Fußball in Lüneburg seit 125 Jahren. Klar, dass es Hochphasen gab, in denen die Fans allen Grund zum Jubeln hatten – aber auch Zeiten, in denen es für die Mannschaft nicht so gut lief. Die Geschichte der letzten Jahre war vor allem geprägt durch wechselnde Spiel- und Trainingsorte, denn eine richtige Heimat fehlt dem Verein seit 2014. Im Quadrat-Interview sprechen Tarek Gibbah und Raphael Marquardt über den Verein, sportliche Perspektiven und den Blick nach vorn.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Herr Marquardt, seit fast drei Jahren sind Sie Erster Vorsitzender des LSK Hansa. Waren Sie früher auch selbst aktiver Fußballer?

Raphael Marquardt: Ich bin LSKner seit der C-Jugend. Zu diesem Zeitpunkt wechselte ich von Barendorf zum LSK. Seitdem bin ich dem Verein treu geblieben. Da kommen auf jeden Fall ein paar Jährchen zusammen. Ich denke, dass ich hier etwa 25 bis 30 Jahre Fußball gespielt habe. Jetzt spiele ich allerdings nicht mehr aktiv, weil es zeitlich schwierig ist, die Aufgaben, die wir hier als ehrenamtlicher Vorstand haben, damit unter einen Hut zu bringen – vor allem wenn man auch noch berufstätig ist.

Wie wird man zum ersten Vorsitzenden eines solchen Traditionsvereins?

Raphael Marquardt: (lacht) Man sollte ein LSKner aus Leidenschaft sein. Das gilt für mich und genauso für Kay Kirchmann, Manni Nitschke und Heiko

Kreis vom Vorstand, wir sind alle mit dem LSK verbunden. In einer Zeit, als es dem LSK nicht so gut ging, sind wir in die Arbeit eingestiegen. Ich erinnere mich noch genau: Damals war ich beruflich in Stuttgart und als ich am Wochenende nach Hause kam, hörte ich, dass der LSK verloren hatte. Der Verein war von der Regionalliga in die Oberliga abgestiegen und dort Letzter der Tabelle. Es kann doch nicht sein, dass der Verein jetzt noch einmal absteigt, habe ich gedacht. Anschließend rief ich ein paar Leute an, um dem LSK gemeinsam zu helfen. Aus einigen Leuten bildete sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, den Abstieg zu verhindern. Das Ganze sollte eigentlich nur ein paar Monate dauern, doch der eigentliche Vorstand wollte nicht mehr weitermachen. So wurde der neue Vorstand gebildet.

Wie sehen die mittel- bis langfristigen Ziele aus?

Raphael Marquardt: Wir möchten den Verein jedes Jahr ein bisschen weiter entwickeln. In der Saison

„Es gibt viel Kritik, weil der sportliche Erfolg ausbleibt. Man merkt, dass der Druck selbst hier im Amateurbereich hoch ist.“

2025/26 konnten wir nach dem direkten Wiederaufstieg den 6. Platz in der Oberliga belegen. Zudem hat das Team den Niedersachsenpokal gewonnen – das war eine gute Bilanz. Aber uns war klar, dass auch wieder eine Phase kommt, wo es nicht so gut läuft. Das ist jetzt momentan der Fall. Langfristig wollen wir jedoch wieder eine Liga höher spielen. Doch dafür wäre eine bessere Infrastruktur nötig. Der Verein ist seit einigen Jahren auf Wandschaft.

Wo hat die Mannschaft schon überall gespielt?

Raphael Marquardt: 2014 kam es zum Verlust der alten Heimat Wilschenbruch. Danach ging es zu den Sportplätzen beim TSV Bardowick, VfL Lüneburg, TuS Neetze und jetzt aktuell wieder VfL Lüneburg. Der LSK braucht neben dem Trainingszentrum hier in der Goseburg dringend ein Stadion.

Wie weit ist die Planung dafür fortgeschritten?

Raphael Marquardt: Wir sind in guten Gesprächen mit der Stadt. Der Plan ist, dass es 2028 mit dem Bau im Gewerbegebiet am Bilmer Berg losgehen soll. Wir sind guter Dinge, denn dieser Beschluss wurde parteiunabhängig von allen im Rat mitgetragen. Dann wird es einen Hauptplatz, einen Trainings- und einen Kunstrasenplatz geben, aber auch Sportstätten für andere Vereine. Die Flächen am Moorweg behalten wir weiterhin für die Jugend als Trainingszentrum.

Welche Auswirkungen hat diese Situation auf Ihre Arbeit als Trainer?

Tarek Gibbah: Ja, es könnte natürlich bessere Rahmenbedingungen geben, aber dafür ist alles, was die vielen engagierten Menschen machen, einfach großartig. Hier bringt sich jeder gut ein. Trotzdem haben viele andere Vereine in unserer Liga bessere Trainingsbedingungen. Diese verfügen zum Beispiel



über Kunstrasenplätze und damit die Möglichkeit, auch im Winter zu trainieren. Häufig gibt es dort eigene Krafträume, um sich fit zu halten. Auch das ist in Lüneburg ein bisschen limitiert. Krafttraining machen wir natürlich trotzdem – wir sind erfinderisch.

Herr Gibbah, Sie haben die Mannschaft im Sommer 2025 übernommen. Welche Möglichkeiten haben Sie als Trainer, die Spieler zu motivieren und voranzubringen?

Tarek Gibbah: Als Trainer setzt man nur einen Rahmen – man gibt die Richtung vor. Am Ende müssen die Jungs intrinsisch motiviert sein und diesen Rahmen mit Leben füllen. Trainer öffnen die Türen, aber durchgehen müssen die Spieler selbst. Natürlich entwickeln wir gemeinsam ein gutes Grundgerüst und geben eine verlässliche Basis, aber jeder Spieler muss für sich die Motivation haben, sich verbessern zu wollen. Er sollte in jeder Trainingseinheit körperlich und mental an seine Grenzen gehen. Erst dann kann es auch bei den Punktspielen am Wochenende funktionieren.

In der heutigen Zeit ist auch das Thema Kommunikation ganz wichtig. Wie gehe ich mit erwachsenen Männern in einer Gruppe um? Insgesamt hat die Mannschaft etwa 25 Spieler, davon können aber jeweils nur elf spielen. Das heißt, die Mehrzahl spielt

Tarek Gibbah

geboren 1988 in Lüneburg

Trainer der 1. Herrenmannschaft des LSK, der auf seine leistungsstarke Mannschaft baut

nicht oder wird erst später eingewechselt. Ich muss moderieren und die Jungs bei Laune halten.

In der Oberliga gibt es keine Mannschaften, die man sicher besiegen kann, denn die Leistungsdichte in dieser Liga ist sehr hoch. Da entscheidet die Tagesform. Von acht Spielen haben wir fünfmal unentschieden gespielt, dazu kamen drei knappe Niederlagen. Ich habe das Gefühl, dass zurzeit die letzten zehn Prozent fehlen.

Sie trainieren die Mannschaft nebenberuflich?

Tarek Gibbah: So ist es. Vorher war ich unter anderem in Rotenburg und im Nachwuchsleistungszentrum von Hannover 96 Trainer. Nun habe ich einen Vertrag mit dem LSK und bekomme eine Aufwandsentschädigung für meine Tätigkeit. Normalerweise trainieren wir dreimal in der Woche in den Abendstunden. Hauptberuflich bin ich Pressesprecher bei der Polizei im Heidekreis. Die meisten Spieler, die bei uns sind, haben ebenfalls einen Job. Einige sind noch jünger und genießen die Zeit nach der Schule oder sie studieren.

Raphael Marquardt: Allgemein muss man sagen, dass man diese Jobs nicht ohne echte Leidenschaft machen kann. Egal ob als Trainer oder die Leute, die sich auf anderen Ebenen für den Verein einsetzen – man muss hundertprozentig dahinterstehen. Tarek fährt jedes Mal eine Stunde hierhin, dreimal die Woche, dazu kommt am Wochenende ein Spiel. Da fährt man teilweise lange Strecken und wir sind auch schon einmal zehn Stunden unterwegs für ein Punktspiel.

Tarek Gibbah: Man braucht ein sehr gutes Zeitmanagement und vor allem eine Frau, die hinter einem steht.

Der LSK Hansa setzt sich intensiv für Nachwuchsarbeit ein.

Raphael Marquardt: Erstmal ist es immer gut, wenn sich die Kids bewegen. Daher geht es anfangs vor allem darum, Spaß zu haben. Aber wenn die Kinder

„Man kann den Job nicht ohne echte Leidenschaft machen kann. Egal ob als Trainer oder die Leute, die sich auf anderen Ebenen für den Verein einsetzen – man muss hundertprozentig dahinterstehen.“

größer werden, schauen wir schon, wer talentiert sein könnte. In Lüneburg haben wir im Jugendbereich daher den Jugendförderverein (JFV) gegründet. Das ist ein Zusammenschluss der Mannschaften der fünf Stammvereine, um die Kräfte im Jugendfußball im Raum Lüneburg zu bündeln. Hier stehen die Ausbildung und Förderung talentierter Junioren aus der Region im Mittelpunkt, die wir dadurch auf einem deutlich höheren Niveau anbieten können. Aber das ist kein Prozess von heute auf morgen. Wir wollen auch gute Trainer aufbauen und diese möglichst in Lüneburg gehalten.

Gehört Fußball in Deutschland eigentlich nach wie vor zu den beliebtesten Sportarten?

Tarek Gibbah: Ich habe zwei Söhne im Alter von fünf und zwei Jahren – die sind auf jeden Fall fußballbegeistert. Aber auch ansonsten boomt dieser Sport. Fußball hat den großen Vorteil, dass er relativ simpel zu spielen ist. Ob in den Pausen auf dem Schulhof oder draußen auf der Spielstraße - dafür braucht man nicht viel.

Haben Sie selbst auch so angefangen?

Tarek Gibbah: Ich bin gebürtiger Lüneburger und war als Jugendlicher beim LSK aktiv. Aus dieser Zeit kennen Raphael und ich uns.

Wie ist die Fanstruktur?

Raphael Marquardt: Wir haben ganz viele alteingesessene Fans, die den Verein schon sehr lange begleiten. Wir versuchen aber natürlich auch neue Fans zu gewinnen. Die Zuschauerzahlen sind sehr erfolgsabhängig. In Phasen, wo die Mannschaft nicht so gut spielt, kommen deutlich weniger. Wenn



es gut läuft, ist der Platz voll. Wenn wir mittelfristig unseren eigenen Platz haben, ziehen wir sicherlich noch weitere Fußballfans an.

Tarek Gibbah: In der vergangenen Saison hat sich erfreulicherweise ein neuer Fanclub mit jungen Leuten gegründet. Selbst an einem Spiel um 20.00 Uhr mitten in der Woche in Bersenbrück sind Fans dabei. Das wollen wir natürlich nach Möglichkeit mit guter Leistung auch wieder zurückzahlen.

Wie rekrutiert man die Spieler?

Tarek Gibbah: Ich habe ein gutes Netzwerk mit diversen Leuten, die sich regelmäßig auf verschiedenen Sportplätzen aufhalten und gucken. Spielerberater sind auch ein Thema. Die kommen direkt auf uns zu und versuchen, ihre Spieler zu vermarkten, denn diese Liga gilt als Sprungbrette für junge, talentierte Sportler. In den letzten Jahrzehnten gab es deshalb immer wieder Spieler des LSK, die es in den Profibereich geschafft haben.

Sprechen wir zum Abschluss über den Höhepunkt der diesjährigen Saison, das Pokalspiel gegen Bremen.

Tarek Gibbah: Emotional und was den Erinnerungswert angeht, ist das ein absoluter „Once in a Lifetime“ Moment gewesen. Einfach großartig. 30.000 Zuschauer und Zuschauerinnen im ausverkauften

Raphael Marquardt

geboren 1976 in Winsen/Luhe

Erster Vorsitzender des LSK und viele Jahre selbst aktiver Fußballspieler

St. Pauli Stadion. Nicht viele Amateursportler und -vereine können von sich behaupten, jemals vor einer solchen Kulisse gespielt zu haben. Zusätzlich gab es noch die Live-Übertragung im Fernsehen mit weiteren tausenden Zuschauern.

Raphael Marquardt: Allein geschätzt 10.000 Lüneburger waren im Stadion dabei. Viele von denen waren auch noch nach dem Spiel in Hamburg auf dem Kiez unterwegs. Es war zwar nicht das erste Pokalspiel des LSK – schon 1992 gab es eine Partie gegen den Karlsruher SC vor 6500 Fans. 2008 haben wir gegen den VfB Stuttgart vor 8500 Fans und 2017 gegen Mainz 05 vor 4000 Fans gespielt. Aber jetzt war es das erste Mal, dass wir in einem so großen, auswärtigen Stadion gespielt haben.

Tarek Gibbah: Nach diesem Höhepunkt sind wir alle in ein kleines Loch gefallen – das ist ganz normal, denke ich. Jetzt gibt es viel Kritik, weil der sportliche Erfolg ausbleibt. Man merkt, dass der Druck selbst hier im Amateurbereich hoch ist.

Raphael Marquardt: Wir müssen damit zurechtkommen, dass der ein oder andere Fan enttäuscht ist und meckert. Wenn es gut läuft wie nach dem NFV-Pokalsieg, kommen die Leute dagegen auf uns zu und klatschen – das ist die andere Seite.

Tarek Gibbah: Mit bis jetzt zehn von 30 Spielen sind wir ja noch am Anfang der Saison. Wir haben noch 20 Partien vor uns. Der Start in die Saison ist nicht gut gelaufen, aber alles ist noch zu wuppen. Da sind die Mannschaft und ich optimistisch.

Raphael Marquardt: Egal, auf welchem Tabellenplatz die Mannschaft gerade steht - lohnt es sich übrigens auf jeden Fall, beim LSK zuzuschauen und die Spieler zu unterstützen. Da ist immer gute Stimmung bei Bratwurst und Bier. Vielen Dank für das Gespräch.



**Am Markt, um 1906: Ein fester Platz für wechselnde Nachrichten:
Die Anschlagssäule steht zwischen Bäumen auf dem Markt nahe
einer reich verzierten Straßenlaterne.**

Litfaßsäulen

Als Lüneburg rundherum informiert war

VON HAJO BOLDT

Wer wissen wollte, was in Lüneburg los war, musste gelegentlich eine Runde drehen. Um die Litfaßsäule herum warteten Veranstaltungen, geschäftliche Angebote und öffentliche Mitteilungen auf ihr Publikum. Eine feste Vorderseite gab es nicht. Was auf der anderen Seite stand, erschloss sich erst beim Weitergehen.

Schon die Aufnahmen vom Sande und vom Markt um 1906 zeigen, wie selbstverständlich die runden Anschlagstellen zum Stadtbild gehörten. Auf dem Sande sind Pferdefuhrwerke zwischen den Häuserzeilen unterwegs, junge Bäume säumen den langgestreckten Platz. Rechts im Vordergrund steht eine plakatierter Säule. Auf der Ansicht vom Markt ist ein weiteres Exemplar zwischen Bäumen nahe einer reich verzierten Straßenlaterne zu entdecken. Heute richtet sich der Blick bei solchen Bildern meist auf die historischen Fassaden. Doch auch die unscheinbaren Werbeträger erzählen vom Leben in der Stadt. Ihren Namen verdanken sie dem Berliner Buchdrucker Ernst Litfaß, der seit 1855 Anschlagssäulen aufstellen ließ. Die Idee verband Geschäftssinn mit

Ordnung: Statt Mauern, Zäune und Hauswände wahllos zu bekleben, bekam die Werbung feste Plätze. Die Säulen bündelten Botschaften und machten sie im Vorübergehen zugänglich. Litfaß' Name blieb haften, während die Plakate kamen und gingen.



Dass selbst ein solcher Zweckbau gestalterischen Anspruch haben konnte, zeigt ein erhaltenes Exemplar im Museumsdorf Hösseringen. Es trägt eine Kugel auf dem Kopf und kaum noch ein Plakat auf dem Bauch. Über dem runden Schaft sitzt ein vorspringender, vieleckiger Aufsatz mit vertieften Feldern. Unter Bäumen wirkt die verwitterte Säule beinahe wie ein kleines Denkmal.

Dabei stammt sie aus dem Landkreis Lüneburg: 1930 wurde sie in Hohnstorf aufgestellt, 1986 übernahm sie das Museumsdorf. Nach Angaben der Museumstafel geht sie auf einen Entwurf des Lüneburger Architekten Franz Krüger zurück, den dieser um 1920 für den örtlichen Werbeunternehmer Friedland entwickelte. Dessen vollständige Identität ist bislang ungeklärt.

Krügers Name verbindet sich mit bedeutenden Lüneburger Bauten. Er übernahm die Ausarbeitung und Bauleitung des Wasserturms und schuf den nach ihm benannten Museumsanbau. Doch auch die Architektur des Alltags beschäftigte ihn. Die Säule aus Betonfertigteilen zeigt, wie sorgfältig selbst eine Fläche für wechselnde Papierbotschaften

ten gestaltet werden konnte. Die älteren Stadtansichten belegen zugleich: Litfaßsäulen gab es in Lüneburg bereits vor Krügers Entwurf.

Wie sehr sie gebraucht wurden, lässt eine Meldung der Landeszeitung vom 17. Mai 1950 erkennen. „Mehr Litfaßsäulen“ lautete die Überschrift. Um dem wilden Plakatkleben und der „Verschandelung der Stadt“ zu begegnen, sollte ihre Zahl um 14 auf 50 steigen. Rechnerisch standen damals also 36 Säulen bereit. Zugleich wollte man das Plakatieren an nicht genehmigten Stellen stärker einschränken. Doch auch die ordentlich aufgeklebten Botschaften waren nicht sicher. Schon im Oktober folgte die Mahnung: „Hände weg von Litfaßsäulen“. Die Deutsche Städtereklamе beklagte erhebliche Beschädigungen durch Kinder. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Eltern habe man bislang auf Strafanträge verzichtet. Nun sollten diese für die Schäden haftbar gemacht werden. Zwischen wenigen Zeitungszeilen wird hier auch ein Stück Nachkriegsalltag sichtbar.

Die Arbeit hinter den wechselnden Anschlägen hält die Aufnahme eines nebligen Novembertags

aus den späten 1950er Jahren fest. Mit einer langstieligen Bürste arbeitet ein Plakatkleber an der Säule. Ein Passant mit Tasche geht seines Weges, die Straßenlaterne zeichnet sich dunkel im Dunst ab. Auf dem großen Zigarettenplakat lächeln Frauengesichter und versprechen „Gute Laune“. Die Werbung zeigt sich unbeschwert, während die Stadt ringsum im Nebel verschwindet.

1962 ging es längst um mehr als beschädigte Plakate. „Reklamelawine überrollt Stadt“ war am 31. August ein Bericht aus dem Rat überschrieben. Inzwischen gab es nach den dort genannten Angaben 60 genehmigte Litfaßsäulen. Weitere Werbefirmen drängten mit großformatigen Tafeln in die Stadt. Allein 35 Anträge für Reklametafeln von 3,70 mal 2,70 Metern lagen vor.

Während die Stadt ihr historisches Erscheinungsbild schützen wollte, bescheinigten Verwaltungsrichter einer umstrittenen Werbeanlage am Grasweg eine belebende Wirkung. Im Rat wurde über Geschäftssinn und Verantwortung gestritten. Zugleich erkannte man das Werbebedürfnis der hei-

mischen Wirtschaft an. Die Frage, wie viel Reklame Lüneburg verträgt, beschäftigte die Stadt lange vor digitalen Bildschirmen.

Heute stehen den klassischen Säulen zahlreiche andere Werbeformen gegenüber: große Plakatwände, verglaste Tafeln und digitale Anzeigen. Wie viele runde Litfaßsäulen in Lüneburg und im Landkreis tatsächlich noch erhalten sind, ist bislang nicht verlässlich geklärt. Ein Werbevermarkter nennt für 2026 zwar ein Lüneburger Netz mit 62 Standorten. Eine überprüfte örtliche Bestandsaufnahme ersetzt diese Zahl jedoch nicht; über den Erhalt historischer Bauformen sagt sie ebenfalls nichts aus.

Das Hohnstorfener Exemplar hat dagegen seinen Ruhestand im Museum gefunden (siehe unteres Bild). 2015 wurde es restauriert. Dort erinnert es an eine Zeit, in der Neuigkeiten Schicht für Schicht aufgetragen wurden. Was gestern wichtig war, verschwand unter dem nächsten Anschlag. Wer auf dem Laufenden bleiben wollte, musste wieder eine Runde drehen.



Am Sande, um 1905/1906: Zwischen Pferdefuhrwerken und jungen Akazien-Bäumen gehört die plakatierete Litfaßsäule rechts im Vordergrund bereits zum Lüneburger Straßenbild.



Gelesen

VON LÜNEBUCH

The Pumpkin Spice Café

Laurie Gilmore

GU VERLAG



Endlich gibt es die Wohlfühlrezepte aus Dream Harbor auch zum Nachkochen! Inspiriert von den Charakteren und Geschichten der charmanten Kleinstadt hat Laurie Gilmore 60 Rezepte zusammengetragen, mit denen wir ein kleines Stück Dream Harbor in unsere Küche holen können. Von klassischen Zimtschnecken von Annie über French Toast mit Blaubeer-Kompott von Archer bis zum Pumpkin-Spice-Latte Milchshake von Hazel und Noah ist für jede Jahreszeit etwas dabei. Perfekt für Fans von Dream Harbor und alle, die gerne saisonale Rezepte ausprobieren!

Ach, eine Fanfare

Elke Heidenreich

HANSER VERLAG

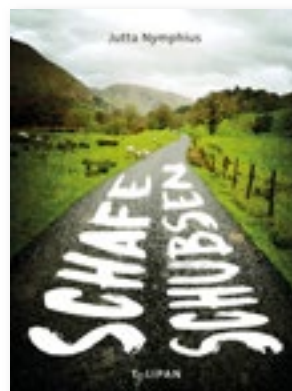


Elke Heidenreich hat in „Ach, eine Fanfare“ ihren sehr persönlichen Lesereigen zusammengestellt. Mit gewohnter Leidenschaft stellt sie Autorinnen und Autoren aus vier Jahrzehnten vor. Anhand von Essays, Reden und Portraits von z.B. Simone de Beauvoir, Dylan Thomas oder Gottfried Benn, bringt sie uns ihre Lieblinge nahe, ergänzt durch eigene Lebenserinnerungen. Heidenreich beschreibt Literatur als rettendes Gelände. Sie kann Trost und Wegweiser durch ein bewegtes Leben sein und eine große Hilfe und Anker in unseren bewegten Zeiten. Eine Hymne an die Literatur!

Schafe schubsen

Jutta Nymphius

TULIPAN VERLAG



Nach einem Vorfall im Sommercamp soll die 15-Jährige Tilda mit ihrer Oma Renate nach Schottland fahren und hat GAR KEINE Lust. Aber je länger die beiden Zeit miteinander verbringen, desto mehr lernen sie übereinander. Tilda ist in Gedanken immer wieder bei Jade aus dem Sommercamp, während bei Renate Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit wieder aufgewühlt werden. Auf Wanderungen durch die schottischen Highlands, bei Whiskey-Tastings und auf langen Autofahrten kommen die beiden ins Gespräch über alles, was sie beschäftigt und merken, dass ihre Leben mehr Parallelen haben als gedacht. „Schafe schubsen“ ist ein sehr überraschendes, tiefgründiges und berührendes Buch über die Verbindung zwischen zwei Generationen.

This Kingdom will not kill me

Ilona Andrews

CARLSEN VERLAG



Stellt euch vor, ihr wacht auf und seid plötzlich Teil eurer Lieblingsfantasie-Buchreihe. Wie kann das überhaupt möglich sein und WARUM????!! Und ändert euer Dasein und euer Handeln dann das Geschehen dieser Geschichte? Fragen über Fragen, die sich unsere Protagonistin Maggie plötzlich stellen muss... Dieses Buch hat 752 Seiten und jede einzelne Seite ist ein Knüller! Schon nach wenigen Sätzen packt euch diese Geschichte und lässt euch bis zum Ende nicht mehr los. Spannend, humorvoll und mit so vielen Wendungen und Überraschungen, ach einfach herrlich.



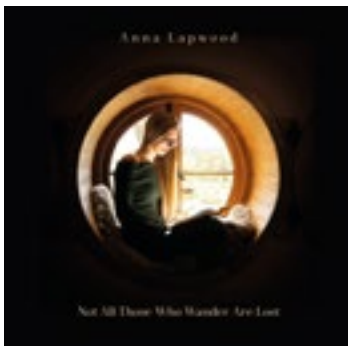
Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Not All Those Who Wander Are Lost

Anna Lapwood

SONY CLASSICAL



Als eine der begabtesten Künstlerinnen ihrer Generation ist Anna Lapwood dafür bekannt, durch ihre Interpretationen klassischer und zeitgenössischer Werke Millionen neuer Fans für die Orgel zu begeistern. Auf dem neuen Album taucht sie in zwei der ikonischsten Filmmusiken ein: Howard Shores „Der Herr der Ringe“ und Hans Zimmers „Fluch der Karibik“. Sie interpretiert diese neu und entführt die Zuhörenden in eine Welt voller fantastischer Figuren, dunkler Wälder, aufragender Berge und stürmischer Meere entführt. Anna Lapwood stellt ihr Talent in Konzertsälen auf der ganzen Welt unter Beweis und schart in den sozialen Medien eine riesige und treue Fangemeinde um sich. Sie hat hart daran gearbeitet, die Wahrnehmung sowohl der Orgel als auch der klassischen Musik zu verändern. „Für mich ist Filmmusik die Musik, die mein Herz zum Singen bringt“, sagt sie.

Wir fangen jetzt erst an!

Betontod

BETONTOD RECORDS/
KONTOR



Sechsendreißig Jahre, drei Generationen vor den Boxen – das ist Betontod, Deutschlands dienstälteste Straßenpunk-Hymnenschmiede. Mit ihrem neuen Album legen sie das vor, was sie selbst als die emotionalste Platte ihrer Karriere bezeichnen. Wer die Band für ihre stadiontauglichen Mitgröl-Refrains und ihre kompromisslose Haltung liebt, bekommt auch hier die volle Breitseite Punkrock. Doch dieses Mal schwingt etwas mit, das tiefer geht. Zwischen druckvollen Gitarren und hymnischen Chören entstehen Momente von bemerkenswerter Offenheit. Es sind Songs über Verlust und Hoffnung, über Freundschaften, die ein Leben lang tragen, über Abschiede, die nie ganz zu begreifen sind, und über die Kraft, trotzdem weiterzugehen. Betontod erzählen nicht von oben herab. Sie erzählen aus einem Leben, das sie selbst erlebt haben.

Getrunken

VON MICHAEL WABNITZ



2024 Black

BODEGAS VILANO, RIBERA DEL DUERO

Spanien und Wein – das gehört einfach zusammen! Kein anderes Land der Welt verfügt über eine so große Rebfläche. Und obwohl man bei den heißen Temperaturen sofort an kräftige Rotweine denkt, ist tatsächlich knapp die Hälfte der Rebfläche mit weißen Rebsorten bestockt. Doch der Klimawandel macht auch vor dem Weinbau nicht halt: Die steigenden Temperaturen setzen den Weißweinen zunehmend zu und lassen rote Rebsorten immer mehr in den Fokus rücken. Wenn es um spanische Rotweine geht, führt kein Weg am Tempranillo vorbei. Mit rund 20 Prozent der bestockten Rebfläche ist sie die wichtigste rote Rebsorte des Landes und in nahezu allen Weinregionen zu Hause. Ihre intensiven Fruchtaromen und das hervorragende Reifepotenzial machen sie zu einem echten Publikumsliebbling. Auch als Cuvée-Partner ist Tempranillo gefragt. In der Ribera del Duero, der Heimat der Bodega Vilano, kennt man die Rebsorte hingegen als Tinta del País oder Tinto Fino. Hier wird sie häufig reinsortig ausgebaut – genau wie bei unserem aktuellen Wein des Monats.

Der Vilano Black ist ein sortenreiner Tempranillo, der aus knapp 100 Jahre alten Reben stammt. Nach der Lese reift er neun Monate in gebrauchten Barrique-Fässern. Diese verleihen ihm zusätzliche Komplexität und sorgen dafür, dass seine Tannine wunderbar samtig und weich ausfallen. Bereits in der Nase begeistert er mit intensiven Aromen von Brombeeren und Kirschen, die von feinen Gewürznoten begleitet werden. Am Gaumen gesellen sich Nuancen von Schokolade, Mokka und Vanille hinzu. Das Ergebnis: ein tiefgründiger, vollfruchtiger und komplexer Rotwein, der hervorragend zu Wildgerichten, Käse und Tapas passt – oder einfach solo genossen werden kann!



... im November 2026:

Preis 9,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de

Mit dem letzten Atemzug ist nicht alles zu Ende

Ein besonders anrührendes Gedächtnisbild im Museum

VON PROF. DR. HEIKE DÜSELDER, DIREKTORIN IM MUSEUM LÜNEBURG

Was für ein merkwürdiges kleines Gemälde! Ein blasser Mann, kniend und in ein weißes Leichentuch gehüllt, blickt mit gefalteten Händen zum Himmel. Aus seinem Mund schwebt seine Seele, ein zart durchscheinendes Gebilde. Hinter ihm kniet ein zweiter Mann, ebenfalls betend. Durch die Wappen und die Datierung des in Öl auf Holz gemalten Bildes lässt sich die Identität der beiden Personen feststellen. Das um 1455/1465 in Lüneburg entstandene Bild zeigt den Bürgermeister Johann Springintgut als Verstorbenen und den Stadtschreiber Marquard Mildehöved. Die Erinnerung an den Verstorbenen, dem großes Unrecht widerfahren war, und sein Martyrium waren zentrale Motive für diese Form der Darstellung.

Das Gedächtnisbild für den Lüneburger Bürgermeister Johann Springintgut gehört zu den eher unscheinbaren Exponaten im Museum und doch erzählt es eine große Geschichte. April 1455: Lüneburg ist hochverschuldet. Eine schwere Finanz- und Wirtschaftskrise erschüttert die Stadt im sogenannten „Prälakenkrieg“. Die politischen Verhältnisse sind in Unruhe, der alte Rat der Stadt ist ab-, ein neuer Rat eingesetzt. Er fordert von den alten Ratsherren die Abgabe von Geld und Gut, um die Schulden tilgen zu können. Bürgermeister Springintgut verweigert sich, wird verhaftet und in den Gefängnisturm der Stadt hinter dem Michaeliskloster (vor der Ritterakademie)



Gedächtnisbild für Bürgermeister Johann Springintgut um 1460

geworfen. Nach qualvollen Wochen der Haft stirbt er am 15. Juli 1455. Der Leichnam wird in ungeweihter Erde verscharrt. Doch nun greifen Kaiser und Hanse in die Stadtpolitik ein und stellen sich auf die Seite des alten Rates. Der neue Rat wird abgesetzt und Bürgermeister Springintgut rehabilitiert, leider zu spät. Doch sein Leichnam wird 1463 in einer eigens für ihn errichteten Kapelle in St. Johannis überführt. Er galt als Märtyrer des Prälakenkrieges, dessen Gedächtnis die Zeiten überdauern sollte. Verstärkt wird

diese Aussage durch die Anwesenheit des Stadtschreibers Mildehöved, der hier als Zeuge für die Geschehnisse steht.

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen ist das Gedenken an die Verstorbenen ein zentrales Element der Trauerkultur. Früher wurde die Erinnerung an einen Menschen mit dem Lebenslauf oder einem besonderen Spruch auf dem Grabstein verewigt. Somit blieben nicht nur der Name und die Lebensdaten im Gedächtnis, sondern auch das, was den Menschen auszeichnete. Unsere Trauerkultur hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert, ist einerseits vielfältiger und anonymer geworden, andererseits zeichnen sich neue Trends ab. Menschen hinterlassen einen Erinnerungsbote mit ihrer Stimme oder ein Video, das den Angehörigen Trost spenden soll. Der Trost in der digitalen Welt, Likes statt Kerzen – die Zukunft?

AU REVOIR

Das mobile Friedhofscfé steht am 7. November auf dem Lüneburger Waldfriedhof und am 22. November auf dem Zentralfriedhof. Es möchte Menschen zusammen und ins Gespräch bringen – ganz analog.



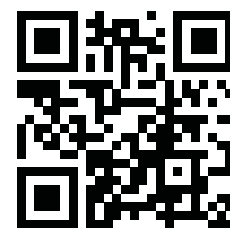
Bis zu
4,00% p.a.
Zinsen*

* Abhängig von Laufzeit und Anlagebetrag.
Stand: 22.10.2026

Weitblick zahlt sich aus.

Jetzt mit sicherer Geldanlage starten
und attraktive Zinsen erhalten.

Mehr auf vblh.de/zinsen



Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Lüneburger Heide eG**





Haut, Haare und Nägel

– was unser Äußeres über unser Inneres verrät

Kennen Sie das? Ausgerechnet vor einem wichtigen Termin taucht ein Pickel mitten auf der Stirn auf. Die Haare wollen einfach nicht so, wie wir wollen, und beim Blick in den Spiegel entdecken wir plötzlich eine neue Falte, ein graues Haar oder die ersten Geheimeratsecken. Und dann gibt es noch diese Tage, an denen die Haut spannt, die Kopfhaut juckt oder der Fingernagel genau dann einreißt, wenn man irgendwo hängen bleibt. Doch was wir häufig als kleine kosmetische Ärgernisse betrachten, hat tatsächlich eine ganze Menge mit unserer Gesundheit zu tun; denn Haut, Haare und Nägel sind weit mehr als reine Äußerlichkeiten. Sie können uns wichtige Hinweise darauf geben, was in unserem Körper gerade passiert.

Unsere Haut – ein echtes Multitalent

Mit einer Fläche von etwa 1,5 bis 2 Quadratmetern ist die Haut unser größtes Organ. Während wir uns

vor allem darüber Gedanken machen, ob sie glatt, straff oder möglichst faltenfrei aussieht, hat sie eigentlich ganz andere Aufgaben. Sie schützt uns vor Krankheitserregern, reguliert unsere Körpertemperatur, verhindert übermäßigen Flüssigkeitsverlust und lässt uns Wärme, Kälte, Berührungen und Schmerzen wahrnehmen. Dabei arbeitet sie rund um die Uhr, ganz ohne unser Zutun.

Und trotzdem ist sie manchmal ziemlich empfindlich. Zu wenig Schlaf - müde Haut und Augenringe. Stress - vielleicht Unreinheiten. Kalte Winterluft oder Heizungsluft - trockene, spannende Haut. Zu viel Sonne - Sonnenbrand. Unsere Haut ist eben nicht besonders gut darin, Dinge für sich zu behalten.

Mit zunehmendem Alter verändert sich außerdem die Produktion von Kollagen und Elastin. Die Haut verliert allmählich an Spannkraft und Feuchtigkeit, Fältchen entstehen. Das ist zunächst einmal ein völlig natürlicher biologischer Prozess. Auch Hormone

spielen eine wichtige Rolle. Während in der Pubertät häufig Pickel und fettige Haut im Vordergrund stehen, verändern sich Hautbeschaffenheit und Feuchtigkeitshaushalt später erneut. Das betrifft Frauen beispielsweise während der Wechseljahre, aber auch bei Männern beeinflussen hormonelle Veränderungen das Hautbild.

Haare – manchmal zum Raufen

Unsere Haare haben ebenfalls ihre ganz eigenen Regeln. Während die einen sich über dünner werdendes Kopfhaar ärgern, fragen sich andere, warum ausgerechnet die Haare in Nase, Ohren oder an anderen unerwünschten Stellen scheinbar besonders zuverlässig wachsen. Verantwortlich für unser Haarwachstum sind unter anderem genetische Faktoren, Hormone und verschiedene Stoffwechselprozesse. Dass wir täglich Haare verlieren, ist übrigens völlig normal. Etwa 50 bis 100 Haare pro Tag gelten als

üblicher Richtwert. Schließlich durchläuft jedes Haar einen natürlichen Wachstumszyklus.

Anders sieht es aus, wenn plötzlich deutlich mehr Haare ausfallen, kahle Stellen entstehen oder sich die Haarstruktur auffällig verändert. Mögliche Ursachen sind beispielsweise Mangelernährung, Schilddrüsenerkrankungen, hormonelle Veränderungen, bestimmte Medikamente oder eine starke körperliche Belastung.

Auch Stress kann eine Rolle spielen. Besonders interessant ist dabei, dass vermehrter Haarausfall häufig erst zwei bis drei Monate nach einer belastenden Phase auftritt. Wer also im Oktober plötzlich mehr Haare in der Bürste entdeckt, sollte bei der Ursachensuche durchaus einmal an den vergangenen Sommer denken.

Nägel – kleine Körperteile mit interessanten Botschaften

Hand aufs Herz: Wie häufig schauen Sie sich Ihre Fingernägel wirklich genau an? Dabei können auch unsere Nägel interessante Hinweise auf unsere Gesundheit liefern. Sie bestehen, genau wie unsere Haare, überwiegend aus Keratin. Fingernägel wachsen durchschnittlich etwa drei Millimeter pro Monat. Wer sich also einen Nagel verletzt, braucht vor allem eines: Geduld.

Brüchige Nägel entstehen häufig durch äußere Einflüsse wie häufiges Händewaschen, Reinigungsmittel oder mechanische Belastung. Gelegentlich können aber auch Nährstoffmängel oder Erkrankungen dahinterstecken. Verfärbungen, Verdickungen oder Veränderungen der Nageloberfläche können beispielsweise bei Pilzinfektionen, Schuppenflechte oder anderen Erkrankungen auftreten. Allerdings bedeutet nicht jede Rille gleich einen Vitaminmangel. Gerade Längsrillen sind häufig harmlos und werden mit zunehmendem Alter deutlicher.

Natürlich gepflegt – was Haut, Haaren und Nägeln wirklich guttut

Die gute Nachricht: Wir können selbst eine ganze Menge für gesunde Haut, kräftige Haare und stabile Nägel tun. Während wir schlafen, laufen zahlreiche Regenerationsprozesse ab. Chronischer Schlafmangel und anhaltender Stress können sich auf verschiedene körperliche Funktionen auswirken und

unter anderem Hautprobleme begünstigen. Vielleicht ist eine zusätzliche Stunde Schlaf deshalb gelegentlich die sinnvollere Investition als die nächste teure Gesichtsscreme.

Wann man genauer hinschauen sollte

So alltäglich viele Veränderungen an Haut, Haaren und Nägeln auch sind, manchmal lohnt es sich, genauer hinzusehen. Trockene Haut und brüchige Haare können beispielsweise bei einer Schilddrüsenunterfunktion auftreten. Verstärkter Haarausfall kann durch Eisenmangel oder hormonelle Veränderungen begünstigt werden. Auch Stoffwechselerkrankungen, chronische Entzündungen und bestimmte Medikamente können sichtbare Spuren hinterlassen. Besonders plötzlich auftretende, anhaltende oder ungewöhnliche Veränderungen sollten deshalb medizinisch abgeklärt werden. Das gilt insbesondere für neue oder sich verändernde Pigmentflecken, nicht heilende Hautstellen oder auffällige dunkle Verfärbungen eines Nagels.

Fazit

Unsere Haut, Haare und Nägel sind weit mehr als eine Frage der Schönheit. Sie schützen uns, erneuern sich ständig und können uns wichtige Hinweise auf unsere Gesundheit geben. Es ist wichtig, unseren Körper gut zu versorgen, aufmerksam mit Veränderungen umzugehen und ihm gelegentlich auch ein bisschen Nachsicht entgegenzubringen. Schließlich hat er jeden Tag eine ganze Menge zu leisten. Und wenn die Haare morgens mal wieder in sämtlichen Himmelsrichtungen stehen, muss das nicht gleich ein Zeichen für einen gestörten Stoffwechsel sein. Manchmal ist es einfach nur Zeit für einen Friseurtermin



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin,
Coach und Autorin
www.saskia-druskeit.de
Tel: 0175 5469318

Weil das Beste für das Klima eine neue Heizung ist.



Jetzt
Heizung
tauschen!

Eine klimafreundliche
Heizungslösung
für dein Zuhause: Wärmepumpe
aroTHERM plus



Wir beraten Sie gerne:

SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNG | SANITÄR | ELEKTRO

effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Ein Talent fürs Morden

ab 5. November



1995 hat sich die gefeierte Krimiautorin Patricia Highsmith in ihr Chalet in den Schweizer Alpen zurückgezogen. Der Welt längst überdrüssig, umgibt sie sich nur noch mit Büchern und ihrer geliebten Sammlung antiker Waffen. Die selbstgewählte Einsamkeit endet, als der junge Lektor Edward vor ihrer Tür steht. Im Auftrag ihres Verlags soll er die eigensinnige Autorin zu einem letzten Roman mit ihrer berühmtesten Figur überreden: dem Hochstapler und Mörder Tom Ripley. Highsmith lehnt ab – es sei denn, Edward hilft ihr, den perfekten Mord zu erfinden. Als Realität und Fiktion zu verschwimmen beginnen, wird aus dem Besuch bei der alten Dame ein gefährliches Katz-und-Maus-Spiel...

Wild Horse Nine

ab 12. November



Kurz vor dem Militär-Putsch in Chile im Jahr 1973 werden die CIA-Agenten Chris und Lee von ihrem Büroleiter MJ von Santiago auf die Osterinsel entsandt. Vor dem Hintergrund der ikonischen Skulpturen der Insel ringen die langjährigen Partner mit ihrer dunklen Vergangenheit, aber auch aktuellen Verschwörungen. Dabei droht Chris' neu gefundene Freundschaft mit zwei rebellischen Studentinnen die Reise aller in dieses abgelegene Paradies völlig aus dem Ruder laufen zu lassen...



Venedig 2026:
John Malkovich
Bester Schauspieler

Lieblingsmenschen

ab 19. November



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in ihrer Berliner Altbauwohnung – und trifft auf ihrer Parkbank auf den iranischen Geflüchteten Amir. Als Agnes ins Pflegeheim ziehen soll, beschließt sie, ein Zimmer unterzuvermieten, um sich Hilfe ins Haus zu holen – und Amir, der in seiner Heimat wegen seiner Homosexualität um sein Leben fürchten muss, zieht bei ihr ein. Zwischen der eigenwilligen Seniorin und dem 70 Jahre jüngeren Mann entwickelt sich eine besondere Freundschaft. Gemeinsam entdecken sie die Stadt, teilen ihre Geschichten und wagen neue Träume. Doch während die beiden aufblühen, stehen sie vor neuen Herausforderungen – und für Amir geht es um nicht weniger als seine Zukunft in Deutschland.

I Play Rocky

ab 26. November



New York, Mitte der 70er-Jahre. Sylvester Stallone – gespielt von Anthony Ippolito – ist ein erfolgloser Schauspieler ohne Geld, ohne Perspektive und ohne echte Chancen in Hollywood. Inspiriert vom legendären Boxkampf zwischen Muhammad Ali und Chuck Wepner schreibt er innerhalb weniger Tage das Drehbuch zu Rocky – die Geschichte eines Außenseiters, der seine einzige Chance ergreift. Hollywood will den Film produzieren, allerdings nur unter der Bedingung, dass Stallone die Hauptrolle abgibt. Obwohl er dringend Geld braucht, lehnt er ab – und riskiert alles, um Rocky Balboa selbst zu spielen. Der Rest ist Filmgeschichte...

Spätfilmperle: ROCKY

Fr/Sa 20./21.11. sowie Fr/Sa 27./28.11. zeigt das SCALA Programmkino den Klassiker ROCKY (1976) mit Sylvester Stallone – zum 50-jährigen Jubiläum wieder im Kino zu sehen!

KATHARINA
THALBACH

BARDO
BÖHLEFELD

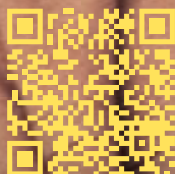
INSPIRIERT VON EINER WAHREN GESCHICHTE

LIEBLINGS MENSCHEN

DIE AUSSERGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT
VON AGNES UND AMIR

AM 23.11. UM 19.30 UHR
IN ANWESENHEIT VON
KATHARINA THALBACH

TRAILER



AB 19. NOVEMBER IM KINO

NORDPOLARIS

PDF

arte

MBB
Medienboard
Bayern

FFF BAYERN

mm
Medienrat
Bayern

FFA

Deutscher
Filmpreis

STUDIOCANAL

Magic Media Production

BETA

WARNER BROS.
Presents

XVERLEIH

Eine große Liebe

Rainer und Ebi gaben sich vor einem Vierteljahrhundert das Ja-Wort, als erstes schwules Paar in Lüneburg. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften wurden damals anerkannt. Ein Besuch bei den „Pionieren“

VON CARLO EGGELING

Rainer und Ebi im Garten
ihres Hauses im Moorfeld



Der schönste Moment leuchtet, als sich Rainer und Ebi für ein Foto an den kleinen Teich neben ihrem Haus stellen. An-schmiegen, die Blicke schimmern verträumt. Sie haben sich sehr lieb. Nach unserem Treffen lädt Ebi das Bild auf seinem Profil hoch. Glück kann man zeigen. 36 Jahre sind sie ein Paar, jetzt feierten sie Silberhochzeit. Eigentlich eine Geschichte, die viele Ehen schreiben. Bei den beiden ist es etwas anders: Sie sind schwul und waren das erste Paar in Lüneburg, das sich „verlebenspartnert“ hat. Eine eingetragene Gemeinschaft, das 2001 geschaffene Gesetz war ein großer Schritt für gleichgeschlechtliche Paare. Die „richtige Ehe“, können Paare erst seit 2017 eingehen. Das haben die beiden Männer selbstverständlich „ergänzt“. Rainer Junker, Eberhard Junker-Schumacher und ich kennen uns eine Ewigkeit. Es ist daher eine persönliche Geschichte.

Rainer arbeitete lange Jahre auf dem Bahnhof als Aufsichtsbeamter, so hieß das damals. Immer schmuck in seiner Uniform und mit einer Stimme, die ein wenig reibt und schwingt. Wenn er sagte: „Lüneburg. Hier ist Lüneburg“ klang der Stadtname nach Versprechen und kleinem Abenteuer. Als „Wohlfühlstimme von Lüneburg“ war er dem Bahnmagazin einen langen Beitrag wert.

Das Glück der beiden beginnt am Strand von Sierksdorf. Der „Blaue Abel“, versteckt an der Lübecker Bucht, gehört seit einer Ewigkeit zu den Treffs für Männer. „Da haben wir uns kennengelernt“, erinnert sich Rainer. „Ich saß da in Badehose wie die Meerjungfrau in Kopenhagen auf ihrem Stein.“ Ebi lächelt: „Er ist mir aufgefallen, aber ich war in einer Beziehung. Wir haben uns ein Jahr später in Toms Salon in Hamburg wieder getroffen. Ich war gar nicht auf eine Beziehung aus, ich hatte Enttäuschungen hinter mir.“ Er wartet einen Augenblick, so klingt es noch intensiver: „Ich war in Flammen.“ Rainer strahlt: „Ich war auch in Flammen.“ Her und hin. Ebi, in Hamburg zu Hause, überlegte sich etwas, um „zufällig“ an die Ilmenau zu kommen, es schnackelte. Ebi war in der „Lederszene“ an der Alster unterwegs, viele Freunde. Es ruckelte, doch Ebi war sich sicher, wen er wollte, „aber keinen goldenen Käfig“. Rainer sagt: „Ich musste meine Eifersucht in den Griff bekommen.“ Damals habe den beiden kaum einer eine Chance gegeben. Rainer lacht: „Ich als Landpomeranze und er als Großstadtpflanze.“ Liebe ändert vieles. 36 Jahre.



Rainer zählte zur Lüneburger Szene, im Schwulenlokal an der Rotehahnstraße machte er mit. Es gab andere Wirte, die Männer liebten. Am Stint, an der Heiligengeiststraße. Man kannte sich. Schwul sein galt auch als politische Frage. Bei Christopher-Street-Days wollten sie nicht nur schrill Party feiern, sondern dafür stehen, anerkannt und gleich behandelt zu werden: Wer was in seinem Schlafzimmer macht, ist egal, weil privat. Doch was haben Sex und Miteinander damit zu tun, nicht heiraten und füreinander Verantwortung übernehmen zu dürfen?

Die Gemeinschaft kämpfte und setzte Selbstverständliches durch. Die beiden „Jungs“ leben diese Selbstverständlichkeit.

Als vor Jahren ein Paar aus Russland vor Verfolgung in die Salzstadt flüchtete, kümmerten sich Rainer und Ebi, besorgten eine Wohnung, halfen bei der Sprache. Dimitri und Wanja, die ihren Weg gemacht haben, sind beste Freunde und auch ein Beispiel dafür, wie politisch Homosexualität noch immer ist. Sie seien nicht angefeindet worden, sagen Rainer und Ebi. Aber sie merken inzwischen schon, dass sich das Klima ändere. Ebi berichtet, im Netz werde er beschimpft, in NS-Zeiten hätte man „solche wie dich zum Abduschen“ geschickt. Das meint Auschwitz und die Gaskammern. Sie halten gegen, einfach weil sie leben, wie sie leben. Mit Freunden am Inselfsee oder mit ihren Nachbarn. Warum auch nicht?

Alles ruhiger. Liege am Alter, Rainer ist 76, Ebi 67. Sie wohnen im Moorfeld mit großem Garten, klar, fährt Ebi bei einem Ausflug mit dem Schwulen Heidekönig mit. Ab und an mal ein Abstecher zu einem Umzug. Party in kleiner Dosis bleibt. Als sie sich das Ja-Wort gaben, kamen 170 Gäste zum Polterabend, zur „richtigen Feier“ tanzten bis morgens um fünf fast 150. Zur Silberhochzeit haben sie 50 Freunde eingeladen, darunter die damalige Standesbeamten Susanne Twesten, mit der sie Kontakt halten. Wieder in der Hasenburg, so wie vor einem Vierteljahrhundert, doch sie saßen tagsüber zusammen. Wie gesagt, das Alter. Abends kann man schließlich so herrlich kuscheln.

Fotos: Carlo Eggeling, Privat

HOF
AN DEN TEICHEN

unsere Weihnachts EVENTS 2026

Advents-Markt

22. November | 12 – 18 Uhr

Kränze und Naturmaterialien für Deine Weihnachtsdeko

Hof-Weihnacht

an allen 4 Adventswochenenden | 12 – 18 Uhr

Stimme Dich inmitten der heimeligen Atmosphäre unserer Ställe auf die Weihnachtszeit ein

Das erwartet Dich:

Winterställe der Tiere ♥ Glühwein und Punsch ♥ Hof-Burger
Wechselnde Spezialitäten vom Bunten Bentheimer Schwein,
Lamm und Rind ♥ Marktstände mit hofeigenen Produkten
Regionale Handwerkskunst vom 1. bis zum 3. Adventswochenende
und vieles mehr

Historischer Christmarkt

am 2. Adventswochenende | Sa 12 – 19 Uhr, So 11 – 17 Uhr

In der Lüneburger Altstadt

Weitere
Infos auf
unserer
Website ♥



in Lüneburg Rettmer | Heiligenthaler Straße 1

www.hofandenteichen.de

Der ständige Begleiter

Jürgen Thies holt die Neuen vom Flughafen ab, betreut Spieler und Schiedsrichter, hört zu, wenn Heimweh die SVG-Jungs zwickt - er ist einer der Ehrenamtlichen, die Volleyball der Spitzenklasse in Lüneburg möglich machen

VON CARLO EGGELING



Gut, das mit dem Renovieren von Wohnungen lässt Jürgen Thies jetzt sein: „Mit fast siebzig ist es mir zu viel, ich habe es abgegeben.“ Doch ansonsten ist der Lüneburger für die SVG Lüneburg da. Seit langen Jahren. Er gehört zu den Ehrenamtlichen beim Bundesligisten, ohne die Volleyball der Spitzenklasse nicht möglich wäre. 60 bis 80 Frauen und Männer packen an, damit die Lüne-Hünen sich wohlfühlen, gute Bedingungen haben und sich die Arena an der Lüner Rennbahn zu einem Festsaal für Sportfans verwandelt.

Jürgen Thies ist von Anfang an da. „Ich hole die Spieler und, wenn vorhanden, ihre Familien vom Flughafen ab, ich zeige ihnen Lüneburg. Das gelingt mir ganz gut, mein zweites berufliches Standbein ist Stadtführer.“ Der ehemalige Lehrer begleitet die „Neuen“, sodass die nicht nur Sehenswürdigkeiten kennenlernen, sondern in der Nachbarschaft den Supermarkt und den Bäcker um die Ecke.

Dieses Willkommen bedeutet für Thies auch, einem fast jugendlichen Spieler, der von einem College in Amerika das erste Mal nach Europa kommt, ein bisschen Unsicherheiten, Ängste und Heimweh zu nehmen. Familie eben: 'Du gehörst dazu und bist nicht allein.' Die Jungs be-

Terminkalender und Computer: Jürgen Thies plant seine Termine für die SVG. Er gehört zum festen Kern der Ehrenamtlichen, die die Mannschaft und das Team unterstützen.



**Stadtführung mit Schiedsrichtern,
der Champions League und kanadischen
Spielereltern am 10. Dezember 2025.**

**Rechts: Flughafentransfer am 12. Mai 2026
für Santi Välimaa und Shane Holdaway (mit Sohn Hank) mit Unmengen Gepäck**

kommen eine Wohnung zum Wohlfühlen, wie gesagt, lange Zeit hat Thies sie mit eingerichtet und nach dem Auszug für den „Nachfolger“ schick gemacht. Willkommen bedeutet ebenfalls, da zu sein, wenn die Sehnsucht nach Hause schmerzt.

Ansprechbar bleiben ist selbstverständlich, und das bleibt: „Ich bin mit einigen noch in Kontakt, die seit Jahren anderswo spielen.“ Da hat er den Beruf des Lehrers im Blut: „Wer Deutsch lernen wollte, mit dem schreibe ich auf Deutsch. Ganz streng.“ Er erzählt es mit einem Lächeln.

Gemeinsam mit Rainer Hendel betreut Thies auch die internationalen Schiedsrichter, die zu den Champions-League-Spielen an die Ilmenau anrei-

sen. Abholen vom Flugplatz zum Hotel Wyndberg, ihnen die Stadt zeigen, Essen gehen im Mälzer. „Das ist irre interessant, es kommen Leute aus ganz Europa. Die sind begeistert und sagen, so aufgenommen wie in Lüneburg werden sie sonst nirgends. Die Stimmung in der Halle finden sie toll, friedlich und freundlich.“ Zum Service zählt Shopping: „Einige nehmen Souvenirs mit, einer sammelt zum Beispiel Fingerhüte, da muss dann ein Lüneburg-Motiv dabei sein.“

Der 69-Jährige ist dem Volleyball seit Jahrzehnten verbunden. Er spielte selbst und als Lehrer am Gymnasium Oedeme waren in seinem Sportkurs Volleyballer, die im Verein für die SVG antraten, Wurzelwerk für den Baum, der darauf wuchs. Damals wuchs auch die Freundschaft zu Andreas Bahlburg, dem Motor der Begeisterung. Thies und andere packten an, um die Gellersenhalle für Spiele herzurichten, sie fuhrten später auch mit nach Hamburg, um da den passenden Boden in die Hallen zu legen, Heimspiele waren schwierig in der Region.

So wie Thies erlebten es einige, die gleichfalls seit langem dabei sind. Alles ehrenamtlich. Er zahlt seine Dauerkarte, er bezahlt seinen Flug selbst,

wenn die Mannschaft in der Champions League beispielsweise in Spanien oder Italien aufschlägt. Seine Frau Susanne versteht die Leidenschaft und unterstützt ihn. Allerdings mit einer Einschränkung, er lacht: „Unser Weihnachtsurlaub muss klappen.“ Allerdings planen die beiden so, dass er hochkarätige Matches live sehen kann. Und im Urlaub kann man doch streamen.

Er hat sich mit 50 aus dem Schuldienst verabschiedet und eine Firma rund um Sport und Stadtführungen gegründet. Eigentlich hat der Senior reichlich zu tun. Warum das Engagement? „Tja, es ist eben eine Familie“, sagt er. „Man bekommt viel zurück, die Gemeinschaft ist da, wenn es mit der Mannschaft das Begrüßungs- und das Abschiedessen gibt. Wir können einmal in der Saison mit der Mannschaft trainieren und spielen. Der Kontakt zwischen Spielern und Fans ist ein Miteinander.“ Das sei einzigartig und nahe. Wenn es jemanden aus dem engsten Kreis nicht gut gehe, etwa nach einem Trauerfall, sind andere für ihn da, gehen mit ihm essen, quatschen, hören zu. Vielleicht ist es in solchen Momenten sogar etwas mehr als Familie.

A woman with blonde braids is wearing a white lace dress and a mask of a deer head with large antlers. She is holding a green patterned cloth behind her. The background is dark green.

TL

Der Freischütz

Romantische Oper von Carl Maria von Weber

07.11.2026 – 14.02.2027 | Großes Haus

Kartentelefon: 04131 42100 | theater-lueneburg.de



Foto: Jochen Quest

Zwischen Jubel und Gänsehaut

Die faszinierende Kraft des Chores im „Freischütz“

Carl Maria von Webers Oper „Der Freischütz“ erzählt von Liebe, Angst und einem Pakt mit dem Bösen. Dabei prägt der Chor die besondere Wirkung der romantischen Oper entscheidend mit: Er wechselt zwischen ausgelassener Feststimmung und unheimlichen Klangwelten. Über seine Bedeutung und die Herausforderungen des gemeinsamen Singens sprechen Mitglieder des Opernchores am Theater Lüneburg und Chordirektorin Elsine Haugstad.

Welche Bedeutung hat der Chor in der Oper der Freischütz für die Handlung und die Stimmung?



Steffen Neutze

Steffen Neutze: Der Chor begleitet den Protagonisten Max durch die Handlung und gestaltet die Situationen, in denen er sich befindet, wesentlich mit. Die Oper wird mit dem Chor eröffnet. Das missglückte Wettschießen zwischen Max und Kilian und das anschließende Spottlied des Chores schaffen die Ausgangssituation für Max und erklären seine Beweggründe, sich auf moralische Abwege zu begeben. Später leitet der Chor mit dem Gesang der Geister die zentrale Szene in der Wolfsschlucht ein und schafft schon im Vorfeld die unheimliche Atmosphäre, in die Max sich begibt, um sich mit dem Bösen zu verbünden. Am Ende des Stücks sorgen die volkstümlichen Chorstücke, der Brautjungferchor und der Jäger-

chor, für eine ausgelassene Volksfeststimmung. Zugleich begleitet und unterstützt der Chor Max vor dem Fürsten, um das Schicksal der Verbannung abzuwenden. Mit dem Schlussgesang endet die Oper. Damit schließt sich der Rahmen, den der Chor zu Beginn eröffnet hat.

Welche Herausforderungen gibt es beim Einstudieren und Singen des Chores in „Der Freischütz“?



Elsine Haugstad

Elsine Haugstad: „Der Freischütz“ ist wirklich eine richtige Choroper, finde ich. Wir haben am Theater einen Hauschor mit zehn klassisch ausgebildeten Sängerinnen und Sängern, die die Gruppe führen. Dazu kommt ein großer besetzter Extrachor. Das ist wichtig, weil der „Freischütz“ dieses große Volumen und diese besondere Energie braucht. Es muss einfach ein bisschen „Rums“ haben. Die Sängerinnen und Sänger des Hauschores übernehmen dabei auch eine Art Pa-



Elsine Haugstad



Mitglieder des
Haus- und Extrachores

tenschaft. Wir sind alle mit viel Begeisterung dabei, und auch die Mitglieder des Extrachores kennen unsere Arbeitsweise und können sehr gut miteinander arbeiten. Eine Herausforderung ist allerdings, dass die Sängerinnen und Sänger des Extrachores natürlich hauptberuflich in anderen Bereichen arbeiten. Deshalb ist die Probenzeit begrenzt. Statt musikalischer Wiederholungen für den Feinschliff werden Korrekturen zum Chor „on the fly“ reingeflüstert. Ich kann mich aber darauf verlassen, dass die Steigerung mit dem Schlussbogen kommt - sobald das Orchester da ist, sind alle geschärft.

Ist „Der Freischütz“ auch noch heute interessant für unser Publikum?

Elsine Haugstad: Ich finde, dass „Der Freischütz“ auch heute noch sehr interessant für unser Publikum ist, weil die Geschichte etwas sehr Urmenschliches und zugleich Mysteriöses hat. Sie ist volkshen und erinnert an ein Märchen. Gerade das ist für mich etwas sehr Unmittelbares, mit dem man schnell etwas anfangen kann.

Welche Gefühle sollten beim Publikum durch den Gesang ausgelöst werden?



Elke Tauber

Elke Tauber: Beim Anfangschor „Viktoria“ werden Unbeschwertheit, heile Welt, Heiterkeit und Tradition vermittelt. Das steht im Gegensatz zur Wolfsschlucht, die durch den Geisterchor Angst und Beklemmungen beim Publikum hervorrufen möchte.

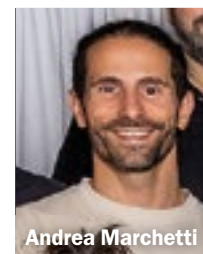
Der Brautjungferchor bringt mit seinem Volksliedcharakter das Publikum wieder in eine Stimmung der Heiterkeit und Unbeschwertheit zurück. Durch die Überreichung des Leichenhemdes wird diese Stimmung jedoch erneut ins Unheimliche gewendet. Der Jägerchor protzt vor Manneskraft und Freude. Dieser wunderschönen Komposition kann kein Opernfan im Publikum widerstehen. Das Finale überzeugt schließlich davon, dass das Gute über das Böse siegt. Das Publikum wird mit einem Gefühl der Erleichterung entlassen.

Elsine Haugstad: Durch den Gesang werden beim Publikum ganz unterschiedliche Gefühle ausgelöst. Ich glaube, vor allem Begeisterung. Gerade wenn

der Chor singt, ist es oft so kraftvoll, dass man fast ein bisschen vom Stuhl hüpfte. Gleichzeitig gibt es aber auch etwas Beklemmendes und Unheimliches. Besonders in den düsteren Szenen wird viel mit diesen Gefühlen gespielt.

Ich denke dabei vor allem an die Wolfsschlucht, wo diese schwarze Magie passiert und man nicht genau weiß, welche Kräfte dort eigentlich am Werk sind. Chorausrufe wie „Uhu, uhu!“ mischen sich mit den Orchesterklängen zu etwas nicht ganz erkennbarem, eine mystische Klangsuppe – und genau das finde ich wahnsinnig mitreißend.

Gib es eine Stelle im „Freischütz“, die euch besonders viel Freude macht oder eine besondere Herausforderung darstellt.



Andrea Marchetti

Andrea Marchetti: Das Terzett mit Chor. Es ist eine Musik mit ländlichen Anklängen, die an die Jagd erinnern. Der Doppelchor aus Landleuten und Jägern singt sich schön und lässt den Herrenchor strahlen.

Premiere ist am Samstag, 7.11.2026 um 20 Uhr im Großen Haus. Vorstellungstermine bis 14.02.2027

Weitere Informationen gibt es unter: www.theater-lueneburg.de/der-freischuetz

Bereit für jedes Abenteuer.

SKODA



ab **275,- €**
mtl. leasen¹

Der Škoda Kamiq

Ein Crossover im markanten SUV-Look: Den beliebten Škoda Kamiq sollten Sie unbedingt näher kennenlernen. Sein Design ist unverwechselbar, seine Ausstattung begeistert und im großzügig bemessenen Interieur erwartet Sie ein Ambiente, das mit hochwertigen und top-verarbeiteten Materialien überzeugt. Dank seiner modernen TSI-Turbomotoren der EVO2-Generation, seiner fortschrittlichen Assistenzsysteme und des hohen Maßes an aktiver und passiver Sicherheit bringt er Sie ebenso souverän wie sicher voran. Entdecken Sie hier bei uns all seine Vorzüge. Wir freuen uns auf Sie. Jetzt bereits **ab 275,- €** monatlich¹.

Ein Privatkundenangebot der Škoda Leasing¹:

Škoda Kamiq (Benzin) 1,0 I TSI DSG 85 kW (116 PS)

Leasing-Sonderzahlung	0,- €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	48 monatliche Leasingraten à	275,- €
Zzgl. Überführungskosten (einmalig)	990,- €		

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 5,5-5,6; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 124-127; CO₂-Klasse: D.

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Zulassungskosten sowie der ausgewiesenen Überführungskosten. Gilt nur für Privatkunden. Bonität vorausgesetzt.

Beispielhafte Fahrzeugabbildung zeigt vom Angebot abweichende Sonderausstattung.

Autohaus Plaschka GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131223370, www.plaschka.com



**AUTOHAUS
PLASCHKA**
SEIT 1950



Wenn Worte in der Krise helfen

Bei der TelefonSeelsorge findet jeder rund um die Uhr ein offenes Ohr VON IRENE LANGE

Niemand ist davor gefeit, Zeiten zu erleben, in denen Sorgen und Krisen den Alltag bestimmen. Die Gründe dafür können vielfältig sein, so unter anderem Krankheit, Trauer und Verlust, Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Probleme in Beziehung und Familie.

Wie gut, dass es dann jemanden gibt, der stets ein offenes Ohr und Verständnis für Lebenskrisen jeglicher Art hat. Das sind die Ehrenamtlichen von der TelefonSeelsorge, die Tag und Nacht unter der Nummer 0800 1110111 zu erreichen sind. Inzwischen gibt es bundesweit 104 Dienststellen, die fast alle in kirchlicher Trägerschaft sind, jedoch überall ökumenisch arbeiten. Nicht alle Ehrenamtlichen sind mit einer Kirche verbunden - aber der Respekt vor dem Glauben ist bei allen vorhanden.

Die Dienststelle der TelefonSeelsorge befindet sich in Münster und wird seit November 2022 von Pastorin Meike Drude aus Soltau geleitet. Unterstützt wird sie von derzeit 59 Ehrenamtlichen, die aus den Landkreisen Heidekreis, Celle, Uelzen und Lüneburg kommen.

Angefangen hat alles einmal als Suizidprävention, wobei die Anfänge in einigen Großstädten wie Berlin und Frankfurt/Main bereits in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts liegen. Heute arbeiten jeweils etwa fünf Seelsorgestellten in einer Organisationseinheit zusammen. Übrigens wird die TelefonSeelsorge von der Telekom unterstützt, indem diese die Anschlüsse kostenfrei zur Verfügung stellt. Zudem sorgt sie dafür, dass die Anonymität immer gewahrt bleibt und die Anrufe bei der TelefonSeelsorge keinerlei Datenspur hinterlassen.

Wie Pastorin Meike Drude berichtet, kommen nicht alle Anrufe an, denn inzwischen sei der Bedarf doppelt so groß, wie er von den Ehrenamtlichen aufgefangen werden kann. Doch man solle sich auf keinen Fall entmutigen lassen und mehrfach versuchen, die TelefonSeelsorge zu erreichen. Leider komme es immer wieder vor, dass deren Angebot missbraucht würde und so die Leitungen für diejenigen Menschen blockiert seien, die in akuter Not sind und vielleicht sogar Suizidgedanken haben.

Die TelefonSeelsorge ist ein sehr niedrigschwelliges Angebot, das in einer Krise schnell helfen und beraten kann. Mittlerweile ist es zudem möglich, sich per Chat oder Mail mit der TelefonSeelsorge zu beraten. Auch in diesem Fall bleibt alles anonym.

„Anonym, kompetent, rund um die Uhr“, das sind die Schlagworte der TelefonSeelsorge. Wie Pastorin Drude berichtet, gibt es mittlerweile zwei Außenstellen der TelefonSeelsorge Soltau, eine davon in Lüneburg. Das ist für Ehrenamtliche interessant, die aus dem Raum Lüneburg kommen. Regelmäßige Supervision und Fortbildungen zum Dienst eines Telefonseelsorgers oder einer Seelsorgerin gehören dazu. Viele der Ehrenamtlichen befinden sich bereits im Ruhestand, oder sie beginnen die Ausbildung im Jahr bevor sie in den Ruhestand gehen. Die Bewerbungsphase für die Ausbildung ist jeweils im Frühjahr. Zurzeit läuft gerade ein neuer Kurs, doch werden immer neue Interessierte für das Ehrenamt in der TelefonSeelsorge gesucht. Informationen dazu gibt es auf www.telefonseelsorge-soltau.de oder per E-Mail an telefonseelsorge-soltau@evlka.de

Eines steht jedoch für alle Beteiligten fest: Telefonseelsorge ist ein anspruchsvolles Ehrenamt, das sich lohnt.



Pastorin Meike Drude

Fotos: Privat, mit KI erstellt

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich
gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir
uns als Familie persönlich
um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Der 200-Millionen -Euro-Job

**Lüneburgs Kanalisation wird modernisiert. Eine gewaltige Aufgabe.
In zwei Teilen berichtet Quadrat über Zukunft und Vergangenheit**

VON CARLO EGDELING



Es ist nötig, es wird teuer, die Gebühren steigen - die kommunale Abwassergesellschaft AGL hat zwei große Projekte vor der Brust: Sie saniert Quartier für Quartier die Kanäle in 16 Lüneburger Stadtteilen. Darüber hinaus muss sie Mischwasserkanäle, in ihnen fließen, einfach gesagt, Klo-Spülung und Regenwasser zusammen, auf den Stand der Technik bringen. Dazu gehört zudem, dass sie ein unterirdisches Speicherbecken für die Wassermassen benötigt sowie durch verschärfte Vorgaben eine zusätzliche, vierte Reinigungsstufe auf dem Gelände der AGL an der Bockelmannstraße. Die soll unter anderem Rückstände von Medikamenten aus den Abwässern filtern. Der erste Part ist mit Kosten von gut 105 Millionen Euro veranschlagt, der zweite mit rund 95 Millionen.

AGL-Geschäftsführer Lars Strehse und die Ingenieure Gesche Niemann-Hiessl, Mario Tucci und Olav Hinz erklären, was auf Lüneburg zukommt.

In den Stadtteilen erfasst die AGL den Zustand des 557 Kilometer langen Rohrnetzes unter anderem mit einer mobilen Kameratechnik. Ein Teil der Kanäle ist gut, ein weiterer so na ja, doch ein großer Teil fordert dringend Sanierung. Das erklärt sich unter anderem durch das Alter. Lüneburg war zunächst hochmodern und nach London in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine der ersten deutschen Städte, die in Teilen eine unterirdische gemauerte Kanalisation erhielten. Die ist beispielsweise am Sand und am Markt noch erhalten. In Summe sind 68 Prozent der Kanäle älter als 46 Jahre.

Für die AGL ist es teurer, Rohre in der Altstadt zu erneuern, wie gerade an der Rotehahnstraße passiert. Dort ist schlicht weniger Platz als etwa in Oedeme oder dem Mittelfeld. Das gilt ober- als auch unterirdisch, denn mitten in der Stadt liegen eng beieinander weitere Versorgungsleitungen für Trinkwasser, Strom, Telefon und Internet sowie eventuell Fernwärme.

Einen Teil des Netzes hat die AGL quasi bilanziert und daraufhin ein Sanierungskonzept entwickelt. Bis 2034 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Im Durchschnitt „versenkt“ die Gesellschaft bis dahin pro Jahr rund zwölf Millionen Euro im Boden - als Investition für die Zukunft.

Der zweite Part dreht sich um die „Schmutzfracht“ der Mischwasserkanäle. In ihnen fließen häusliches Abwasser sowie Regen- und Tauwasser zusammen. Moderne Systeme trennen dieses Wasser. In den vergangenen Jahren veränderte sich der Regen als Folge des Klimawandels: Die Techniker beobachten, dass große Regenmengen in kürzerer Zeit fallen, also statt des sanften Landregens ein Wolkenbruch. Wenn Flut durch die Rohre schießt, ist die Menge für die Kläranlage zu groß, ein Teil fließt ungefiltert in die Ilmenau.

Vorgaben ändern sich. Auch Reifenabrieb und Rußpartikel sollen nun aus der Brühe gesiebt werden. Das bedeutet für die AGL, sie muss Rohre modernisieren, sie braucht einen Speicher und eine zusätzliche Klärstufe. Obendrein baut sie mit dem Energieversorger Avacon eine Art Wärmetauscher, der soll aus dem Abwasser eben Wärme gewinnen.

Für die neuen Zuleitungen und die fünf Überläufe zur Ilmenau muss die AGL in die Tiefe gehen - Baustellen zwischen Reichenbachplatz und Goseburg. Eine gewaltige Herausforderung, denn wie bisher müssen die Fachleute dafür Leitungen unter der Ilmenau hindurch setzen. Bei ihren Plänen müssen sie andere Versorger bedenken, dazu die Bahn, deren Züge weiterrollen, Straßenmeistereien und natürlich Firmen und Anlieger.

Um die Wassermengen zu filtern, braucht es einen Puffer, damit die Anlage nicht überlastet wird. Daher will die AGL den Speicher wie einen riesigen Kanister unter dem ESV-Sportplatz bauen. Darüber können die Fußballer später wieder kicken. Das ist der Wunsch. Denn die Techniker müssen oberirdisch ein weiteres Reinigungsbecken für die vierte Reinigungsstufe bauen.

Noch ist nicht klar, ob das auf dem bisherigen Gelände möglich ist. Nach hinten raus in Richtung Ostumgehung könne man nicht bauen, sagt Strehse. Technische Abläufe verlangen den vorgelagerten Standort. Mit dem Verein sei man im Gespräch.

In diesem Verfahren rechnen die AGL-Ingenieure damit, dass sie Aufträge 2028 rausgeben können und alles bis 2030 umgesetzt werden kann: Wie gesagt, es wird teuer. Strehse versucht es mit ein bisschen Trost. In Lüneburg liege man mit den Abwassergebühren im bundesweiten Vergleich mit 1,65 Euro pro Kubikmeter im unteren Bereich. Doch natürlich müsse man die Kosten an die Kunden in Lüneburg weitergeben.

Wie groß die Aufgaben der AGL sind zeigen folgende Zahlen: Die AGL reinigt nicht nur die Abwässer der Stadt, sondern auch die der meisten Umlandgemeinden. Insgesamt nimmt die Gesellschaft das Abwasser von rund 150 000 Menschen an.

Im nächsten Teil geht es um Lüneburgs dreckige Vergangenheit. Bilder zeigen, wie vor fünf Jahren der Gehweg in Höhe der Polizei nachgab – aufgrund eines defekten Rohres kam es zu Unterspülungen. Ein Mann stürzte in die Tiefe und brach sich das Bein.



Zwei gleiche Gesichter – zwei verschiedene Frauen

Meine Erlebnisse mit den Kessler-Zwillingen

VON HORST LIETZBERG

Eineiige Zwillinge sind gar nicht so selten. Doch die Kessler-Zwillinge waren weltweit eine Ausnahme. Sie schrieben Fernsehgeschichte. Zwei gleiche Gesichter, zwei verschiedene Frauen - Ellen und Alice, die mit 1,76 Meter einen Zentimeter größer war als ihre Schwester. Frisur, Garderobe, der Lippenstift, das Handtäschchen, ihr Stirnrunzeln und ihr Lächeln – alles war völlig gleich

an ihnen. Sogar Zahnschmerzen und Appetitlosigkeit verspürten die weltbekannten Zwillinge in schöner Gemeinsamkeit. Außerdem hatten sie einen Heidenspaß daran, wenn sie verwechselt wurden.

Wie im Pariser „Lido“, wo ihre Karriere einst begann. Monsieur Guenn, der „Lido“-Chef, der die Treibsätze für ihre Weltkarriere zündete, beobachtete sie mo-

natelang. Er hoffte, sie wenigstens beim Tanzen unterscheiden zu können. Doch auch er musste kapitulieren. Die Kessler-Zwillinge warfen die Beine mit solcher Gleichmäßigkeit, dass selbst sein geübtes Auge keinen Unterschied erkennen konnte.

Ähnliches erlebte der bekannte TV-Moderator Carls-Heinz Hollmann. Er musste sie 1978 in seiner Sen-

Es war schwierig für den Autor Horst Lietzberg die Kessler-Zwillinge auseinander zu halten.





Ein Leben Seite an Seite: Alice (links) und Ellen Kessler 2005 in München. Sie lebten und sie starben zusammen.

dung „Das ist ihr Leben“ mit Schildern kennzeichnen, damit er sie bei den Proben auseinanderhalten konnte. In dieser Sendung, an der ich mitarbeitete, sollte ihr Leben (damals waren sie 42 Jahre alt) vorgestellt werden. Anfangs zögerten sie. Sie, die längst weltbekannte Showgirls waren, fanden sich noch zu jung für einen biographischen Rückblick. Doch Hollmann konnte sie überreden. Und so traten sie auf in ihrer schlanken Herrlichkeit, mit ihren fast überirdischen Beinen, die so lang wirkten wie der Eiffelturm von Paris, unter dem einst ihre Welt-Karriere begann. Die Sendung wurde ein großer Erfolg.

Die Kessler-Zwillinge zu interviewen war gar nicht so einfach. Denn welche von beiden sollte man zuerst ansprechen? Womöglich würde die andere sich zurückgesetzt fühlen. Doch was soll's? Egal. Es gab nicht viel zu überlegen. Die Zeit war knapp. Ich sprach Ellen, die um eine halbe Stunde Jüngere, an. Sie erschien mir etwas spontaner und temperamentvoller. Das Interview war dann auch offen, freundlich, herzlich. Alles so, wie man es sich als Journalist wünscht. Wenig später kam Alice dazu. Es klappte prima.

Ich hatte mich vorher, wie ich es immer mache, über ihre Leben etwas informiert. Alice und Ellen wurden am 20. August 1936 im niedersächsischen Nerchau geboren. Sie wuchsen bei Leipzig auf. Schon mit sechs Jahren erhielten die Mädchen Ballettunterricht. Mit elf wurden sie in das Kinderballett der Leipziger Oper aufgenommen. 1950 bestanden beide die Aufnahmeprüfung an der dortigen Operntanzschule mit Auszeichnung. Talent allein allerdings genügte nicht. Hinter der später so leicht wirkenden Eleganz standen Disziplin, Muskelkater und unzählige Stunden vor dem Spiegel.

1952 verließen die 16-jährigen die DDR. Sie hatten sich ein Besuchvisum für ihren Vater beschafft, der in Düsseldorf lebte. Von dieser Reise kehrten sie nicht mehr zurück. Wenig später kam auch ihre Mutter in den Westen. Im Düsseldorfer Revuethater Palladium erhielten die Schwestern dann ihr erstes Engagement. Drei Jahre später begann das, was man ohne Übertrei-



FOTOS MIT ANNA, ELSA & OLAF

DER WEIHNACHTS-MANN KOMMT

Winter

WONDERLAND

OPEN HOUSE


EINTRITT FREI

Samstag, 28.11.2026 • 12-18 Uhr

Wir laden euch ein in unsere zauberhafte Weihnachtswelt!

WINTERLICHE GENÜSSE

Kulinarische Highlights drinnen & draussen

HOTEL ENTDECKEN

Einblicke hinter die Kulissen

LIVE-MUSIK & ENTERTAINMENT

MIO - Mein Chor, Spielmannszug, Air Brush-Tattoo & Tierballons

ADVENTSBASAR & KINDERPROGRAMM

Advents-Basteln, Hüpfburg, Karussell, Glücksrad, Feuerwehr-Auto, u.v.m.

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
 Scharnebecker Weg 25 • 21365 Adendorf
www.castanea-resort.de





Links: Alice und Ellen 1957 auf einer Aufnahme zu „Der Graf von Luxemburg“ und Mitte der 50er Jahre im Outfit mit Kurzwellen-Frisur (rechts).



bung eine internationale Karriere nennen konnte. Denn der Direktor des berühmten Pariser „Lido“ entdeckte die beiden jungen Tänzerinnen und holte sie an die Champs Élysées. Aus den beiden sächsischen Mädchen wurden Pariser Revuestars. Als Kessler-Zwillinge gingen Alice und Ellen fortan in die Showgeschichte ein. Denn das „Lido“ war eine der wichtigsten Adressen der europäischen Unterhaltungswelt. Dort begegneten sie Filmstars, Künstlern und Produzenten aus aller Welt. Darunter Elvis Presley, der während seines Militärdienstes in Deutschland Paris besuchte. Er lud sie ein, an seinem Film „Viva Las Vegas“ mitzuwirken. Sie lehnten ab. Denn sie wollten sich nicht langfristig auf dekorative Rollen in amerikanischen Musikfilmen festlegen lassen.

Umso mehr stiegen sie beim Fernsehen ein. Denn die 1950er und 1960er Jahre waren die große Zeit der Unterhaltungsshow. Das Fernsehen lernte ge-

rade erst, Glanz in die Wohnzimmer zu bringen. Alice und Ellen tanzten, sangen und spielten. Sie traten mit internationalen Größen wie Frank Sinatra, Dean Martin, Fred Astaire und Harry Belafonte auf. So wirbelten die „hochbeinigen Göttinnen mit Straps und Stimme“ durch die Welt. Besonders Italien lag ihnen zu Füßen. Dort wurden sie geradezu verehrt. In einer Zeit, in der das Fernsehen noch streng über Anstandsregeln wachte, zeigten sie als erste Frauen im italienischen Fernsehen ihre berühmten Beine – vorsichtshalber noch in blickdichten Strumpfhosen. Was heute harmlos erscheint, wirkte damals beinahe revolutionär.

Ich fragte sie, ob sie nicht auch mal allein aufgetreten sind. Sie schüttelten den Kopf. Ellen: „Wir sind immer zu zweit. Wir wollen ja auch keine Kinder. Unmöglich in unserem Beruf. Vielleicht hätte sich dann auch die Figur ein bisschen verändert. Das mag kei-

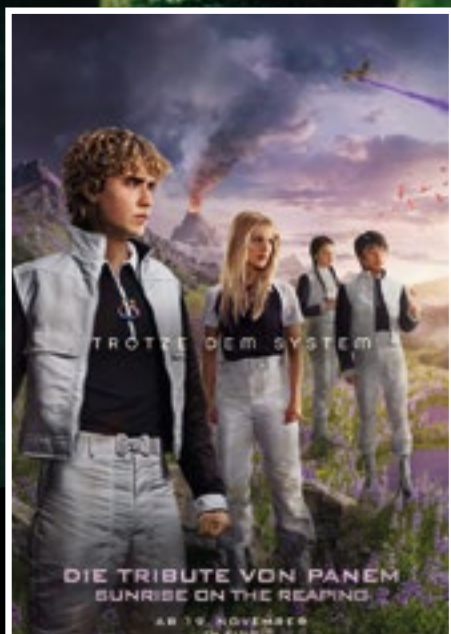
ne der anderen antun. Eine Solokarriere – ganz ausgeschlossen. Wir müssen unser Geld gemeinsam verdienen“. In Deutschland gab es für eine Fernsehminute angeblich 1.000 Mark, in den USA noch erheblich mehr.

Privat schufen sie sich allerdings eigene Freundeskreise. Ellen in Rom (sie war mit einem italienischen Schauspieler verlobt). Und Alice in München (sie hatte ihr Herz an einen französischen Chansonnier verloren). Warum sie nicht geheiratet haben, wollte ich von ihnen wissen: „Geht auch so“, fanden beide, unabhängig voneinander. „Wir sind glücklich, das reicht.“ So teilten sie sich die Bewunderung, den Applaus und die Blumen ihrer Fans und Verehrer. In schöner Eintracht ließen sie für den „Playboy“ sogar die Hüllen fallen und stellten ihre Reize zur Debatte. Allerdings nicht, ohne vorher den Segen ihrer Mutter und ihrer Verlobten einzuholen.

Nach den vielen Jahren, die sie in Paris und Rom verbrachten, kehrten sie dauerhaft nach Deutschland zurück. Sie ließen sich in einem gemeinsamen Haus in Grünwald nieder. In einem Haus, wo alles doppelt vorhanden war. Jede Schwester hatte ihren eigenen Wohnbereich, Geschmack und ihre eigenen Rückzugsmöglichkeiten. Alice und Ellen gaben zu, dass auch sie gelegentlich Streit hatten. Aber er ging immer schnell vorüber. Denn beiden war klar, dass sie voneinander abhängig waren.

Die Kessler-Zwillinge wurden für ihr künstlerisches Lebenswerk vielfach ausgezeichnet. Sie bekamen unter anderem das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Goldene Rose von Montreux. Italien würdigte sie insbesondere für ihre Dienste um die deutsch-italienische Verständigung. Ihr Geburtsort Nerchau ernannte sie zu Ehrenbürgerinnen und in der Münchener Residenz wurde ihnen der Bayerische Verdienstorden verliehen. Damals waren sie 89 Jahre alt.

Alice und Ellen Kessler starben vor einem Jahr, am 17. November 2025, in ihrem Haus in Grünwald. Es war ein Suizid. Sie wollten es so und blieben zusammen bis zum letzten Tag. Ihre Verbundenheit reichte über den Tod hinaus.



Ab 19. November 2026

DIE TRIBUTE VON PANEM SUNRISE ON THE REAPING

24 Jahre vor Katniss Everdeen wird Haymitch Abernathy für die 50. Hungerspiele ausgewählt. Beim zweiten Jubel-Jubiläum gelten besonders grausame Regeln. Gemeinsam mit drei weiteren Tributen aus Distrikt 12 reist er ins Kapitol und muss seine Familie und große Liebe zurücklassen. In der tödlichen Arena kämpft Haymitch nicht nur ums Überleben, sondern beginnt auch, das brutale System zu hinterfragen und sich gegen die Macht des Kapitols aufzulehnen.



Ab 26. November 2026

WIE VERHEXT

Die 16-jährige Billie fühlt sich oft missverstanden und entdeckt eines Tages ihre verborgenen magischen Kräfte. Gemeinsam mit ihrer überfürsorglichen Mutter Alice reist sie in eine geheimnisvolle Welt voller Hexen, Zauberer und magischer Wesen. Dort kommen lang gehütete Familiengeheimnisse ans Licht, die alles verändern könnten. Doch Billies besondere Fähigkeiten wecken das Interesse der mächtigen Königin Celeste, die in dem Mädchen eine Bedrohung für ihre Herrschaft sieht.



Ab 26. November 2026

MEINE FRAU, UNSERE SCHWIE- GERTOCHTER UND ICH

Mehr als 20 Jahre nach seinem ersten Zusammentreffen mit Schwiegervater Jack steht Greg Focker vor einer neuen Herausforderung: Sein Sohn Henry will seine Freundin Olivia heiraten. Doch Greg misstraut der charmanten FBI-Verhandlungsexpertin und beginnt, sie heimlich unter die Lupe zu nehmen. Dabei tritt er ausgerechnet in die Fußstapfen seines einst so gefürchteten Schwiegervaters. Das sorgt für jede Menge Chaos, peinliche Situationen und Familienstreit.



Alle Infos & Tickets auf [filmpalast.de](https://www.filmpalast.de)

filmpalast
Dein Kino.

Schottlands Dreiklang

Schottland verbindet auf einzigartige Weise jahrhundertealte Geschichte, pulsierende Metropolen und atemberaubende Naturlandschaften.

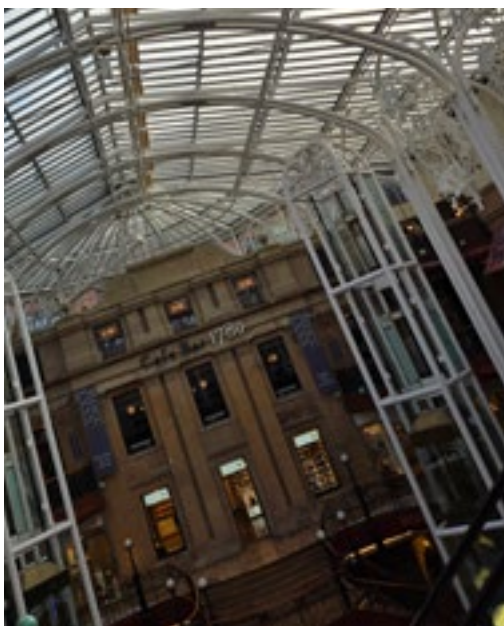
VON DENIS AMBROSIOUS



Hamburg ist bekanntlich immer eine Reise wert und mit dem Schiff geht es von dort in die Welt. Wenn man langsam die Elbe Richtung Nordsee hinausfährt, ist man innerhalb von Minuten im Entspannungsmodus und freut sich auf die Tage, die vor einem liegen. Zuerst geht es quer über die Nordsee, die sich von ihrer besten Seite zeigt, nach South Queenferry. Eine malerische Küstenstadt westlich von Edinburgh, am Südufer des Firth of Forth gelegen und für ihre drei beeindruckenden Brücken bekannt. Die Forth Bridge ist sogar UNESCO Kulturerbe und strahlt im Sonnenschein. In einer guten halben Stunde ist man mit dem Bus in Edinburgh. Mitten in der Stadt angekommen, fühlt man sich um Jahrhunderte zurückversetzt.

Edinburgh – Wo Geschichte auf Schritt und Tritt lebendig wird

Die schottische Hauptstadt begeistert Reisende von der ersten Sekunde an mit ihrer dramatischen Kulisse. Hoch oben auf einem erloschenen Vulkangestein thront das imposante Edinburgh Castle, dessen spannende Geschichte bis in das 12. Jahrhundert zurückreicht. Wer nicht nur das Schloss von außen und die wundervolle Aussicht genießen möchte, der sollte sich rechtzeitig vorab um Onlinetickets bemühen, da pro Tag nur eine begrenzte Anzahl zur Verfügung steht.



Bei einem Spaziergang über die historische Royal Mile spürt man den Geist vergangener Jahrhunderte und in den verwinkelten Gassen der Old Town fühlt man sich teilweise in die Welt von Harry Potter versetzt.

Ein faszinierender Blick unter die Erdoberfläche enthüllt bei The Real Mary King's Close ein echtes unterirdisches Labyrinth aus dem 17. Jahrhundert, in dem einst Opfer der großen Pestquarantäne isoliert lebten. Man kann diese historische Unterwelt nur im Rahmen einer geführten Tour besichtigen und auch diese Attraktion ist stets gut besucht – so wie die gesamte City, egal zu welcher Jahreszeit.

Wer die Natur mitten in der Stadt sucht, wandert auf den 251 Meter hohen Vulkangipfel Arthur's Seat im Holyrood Park. Oder genießt vom Calton Hill aus den traumhaften Panoramablick – über die Dächer der New Town bis hin zum Meer – und lässt den Tag gemütlich bei einem traditionellen, schottischen Whisky (man erkennt das Original an dem fehlenden „e“ im Wort) ausklingen.

Nach so vielen zauberhaften Eindrücken geht es weiter entlang der rauen Nordküste, denn die Orkney Islands – eine Gruppe aus rund 70 Inseln – beheimaten das UNESCO-Welterbe „Heart of Ne-



**friemel
stube**

RAUM FÜR KREATIVITÄT

KREATIV- BASAR *Adventszauber*

**12. & 19.12.26
11-16 Uhr**



**Kleine Labels &
Handgemachtes**

**Waffeln &
Bastelaktionen**

Schaut vorbei!

Finkstraße 4, 21335 Lüneburg
gegenüber vom
Galeria-Hinterausgang



lithic Orkney“ mit seinen prähistorischen Stätten wie dem Steinzeitdorf Skara Brae und den mystischen Steinkreisen Ring of Brodgar und Standing Stones of Stenness. So imposant, dass man für einen Augenblick die malerische Natur fast übersieht.

Kirkwall ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Orkney-Inseln. Die von Wikingern gegründete Hafenstadt besticht durch maritime Atmosphäre, gepflasterte Gassen und historische Schätze. Wahrzeichen ist die St. Magnus Kathedrale aus rotem Sandstein aus dem 12. Jahrhundert. Traditionelles Handwerk und renommierte Whisky-Brennereien prägen die Stadt.

Lewis & Harris: Schottlands wilde Schönheit der Äußeren Hebriden

Auf Lewis prägen weite Ebenen und glitzernde Seen die Landschaft, Harris begeistert mit schroffen Bergen und tatsächlich weißen Traumstränden. In Tarbert treffen Whisky, Harris Tweed und herzhaftes Pies aufeinander – Inselgefühl pur, rau und entspannend.

Glasgow – Die raue Herzlichkeit der schottischen Kulturmetropole

Mit dem Zug geht es in nur 40 Minuten von der Küste in Schottlands größte Stadt. Sie zeichnet sich vor allem durch die legendäre Herzlichkeit ihrer Bewohner und eine unvergleichliche Dynamik aus. Zugleich ist Glasgow der pulsierende und kreative Gegenpol zur Hauptstadt. Als offizielle UNESCO City of Music schlägt hier das musikalische Herz des Landes und an jeder Straßenecke findet man talentierte Musiker, die um die Aufmerksamkeit der Passanten buhlen.

Kulturgebeisterte kommen im prachtvollen Kelvingrove Art Gallery and Museum voll auf ihre Kosten, das in einem imposanten roten Sandsteinbau im spanischen Barockstil untergebracht ist. Meisterhafte Gemälde französischer Impressionisten und schottischer Koloristen faszinieren hier. Auch außerhalb der Museen verwandelt sich die Stadt in eine lebendige Freiluftgalerie: Über 30 großflächige Wandgemälde schmücken den offiziellen City Cen-

tre Mural Trail.

Vom lebendigen St Andrew's Square führt der Weg ins grüne Herz der Stadt: Glasgow Green. Entlang des River Clyde zeigt sich Glasgows Wandel zwischen Industriegeschichte und moderner Architektur. Die imposante Glasgow Cathedral und der benachbarte Necropolis krönen den Besuch – mit viktorianischer Grabkunst und einem beeindruckenden Panoramablick über die Stadt.

Aber kein Besuch ist vollkommen ohne eine traditionelle Afternoon Teatime. Wir genossen unsere im „Cranachan“ im wundervollen Princes Square in der Buchanan Street – der Haupteinkaufsstraße mit herrlichen alten Häusern und vielen kleinen Geschäften.

Ob faszinierende Geschichte auf den Spuren schottischer Könige, mitreißende Pub-Kultur mit Live-Musik oder windumtoste Küstenwanderungen an einsamen Sandstränden – Schottland vereint das Beste aller Welten. Die hervorragende Infrastruktur ermöglicht es, morgens durch historische Pflastergassen zu schlendern, nachmittags eine stilvolle Teatime zu genießen und abends in ein Konzert einzutauchen. Mehr geht nicht!

Nah dran am Lüneburger Immobilienmarkt

Wie viel ist mein Haus heute wert? Worauf sollte ich bei einer älteren Immobilie achten? Und welche Finanzierung passt zu meinen Plänen? Fragen wie diese gehören für das Team von Grossmann & Berger in Lüneburg zum Beratungsalltag. Anfang Oktober standen sie auch beim Immobilien-Kompetenztag im Mittelpunkt, zu dem Grossmann & Berger an seinen Lüneburger Standort in der Altenbrückertorstraße eingeladen hatte. Neben dem lokalen Immobilienmarkt ging es um energetische Fragen und Modernisierung. Dafür war auch ein Experte aus dem eigenen Sachverständigenbüro vor Ort. Eine Expertin der Hamburger Sparkasse beantwortete Fragen zur Finanzierung von Wohneigentum.

Gefragter Wohnstandort, vielfältiger Immobilienmarkt

Die Nachfrage nach Immobilien in Lüneburg und Umgebung ist weiterhin hoch. Gesucht werden Eigentumswohnungen ebenso wie Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften.

„Lüneburg hat einen ganz besonderen Charme. Die historische Innenstadt mit ihren schönen Gassen, die vielen Geschäfte und Restaurants, dazu eine gute Infrastruktur und die Nähe zur Natur – diese Mischung macht die Stadt für viele Menschen attraktiv. Gerade Familien schätzen das. Dabei hat sich Lüneburg seine angenehm entspannte Atmosphäre bewahrt“, sagt Oliver Wiechern, Vertriebsleiter bei Grossmann & Berger.

Auch das Angebot an Immobilien ist inzwischen wieder vielfältiger geworden. Kaufinteressierte haben damit mehr Auswahl. „Die Nachfrage nach Wohneigentum ist nach wie vor hoch. Viele Menschen möchten kaufen, müssen angesichts des Zinsniveaus aber genau schauen, was für sie machbar ist. Das spielt bei der Immobiliensuche natürlich eine große Rolle“, erklärt Wiechern.



Das Team in Lüneburg: Mathilde Reichardt, Cornelia Sefrin, Oliver Wiechern und Jacqueline Huwald mit Haspa-Kollegin Anita Witt (v. l. n. r.).



Gut beraten beim Kauf und Verkauf

Kaufinteressierte möchten wissen, ob der aufgerufene Preis angemessen ist und welche Immobilie zu ihren Bedürfnissen und ihrem Budget passt. Eigentümer wiederum wollen beim Verkauf einen guten Preis erzielen, ohne mit unrealistischen Erwartungen in den Markt zu gehen. Das Lüneburger Team von Grossmann & Berger kennt die Nachfrage vor Ort und kann Immobilien anhand ihrer Eigenschaften und der aktuellen Marktsituation fundiert einordnen. So profitieren Käufer von einer besseren Orientierung und Verkäufer von einer realistischen Preisfindung. Als Unternehmen der HASPA-Gruppe kann Grossmann & Berger bei Bedarf zudem die Finanzierungsexpertise der Hamburger Sparkasse einbeziehen.

Seit 2012 in Lüneburg

Grossmann & Berger ist seit 2012 mit einem eigenen Standort in Lüneburg vertreten. Das Team betreut Eigentümer und Kaufinteressierte nicht nur in der Hansestadt, sondern auch im Lüneburger Umland, in der Nordheide und darüber hinaus. Vor Ort stehen Jacqueline Huwald und Mathilde Reichardt als Immobilienberaterinnen zur Verfügung, unterstützt von Cornelia Sefrin. Das Team verfügt über langjährige Erfahrung, Fachkompetenz und ein großes Netzwerk in der Region.

„Unsere Kolleginnen kennen Lüneburg und die Umgebung wirklich gut. Sie sind hier seit Jahren tätig, haben viele Kontakte und wissen, was sich auf dem Immobilienmarkt vor Ort tut. Das ist für unsere Kunden ein großer Vorteil – sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf einer Immobilie“, sagt Wiechern.

■ Grossmann & Berger Lüneburg

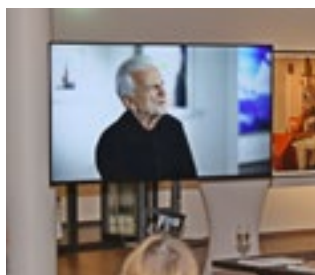
Altenbrückertorstraße 16
Tel.: 04131 - 757 24 - 0
lueneburg@grossmann-berger.de
grossmann-berger.de



Sundowner

**Kunst und Gespräche
beim Quadratabend
in der Kunstsammlung
Henning J. Claassen**

FOTOS: HAJO BOLDT











Wo geiht di dat?

VUN GÜNTHER WAGENER

Wo geiht di dat?“ oder „Wat geiht di dat?“ In Kortform: „Na, wo geiht?“

Düsse Fraag warrt op de hele Welt jeden Dag millionenmol stellt. Keen anner Fraag gifft dat, de so faken as Fraag opdükern deit.

Tja, un wat seggt wi op düsse Fraag, wenn se uns stellt warrt? Mi dünkt, dat kummt ganz dorop an, wokeen uns düsse Allerweltsfraag stellen deit.

Wenn wi düsse Fraag einfach afdoon wüllt, dennso seggt wi faken: „Mutt jo!“ oder „Geiht so.“ oder wi treckt dat in ´t Lachhafte mit de Antwort: „Slechte Lüüd geiht dat ümmer goot!“ Denn sünd wi dorvun af. Seggt ener aver: „Egentlich ganz goot!“, dennso können wi al waak weern un nafragen, wat denn villicht jüst nich so goot is. Aver dat heet jo ok, dat meist allens op de Reeg is. Un nu mol Hand op ´t Hart, hett nich jedeen in sien Leven un Alldag irgendwo wat (bi de Arbeit, Gesundheit, Familie, Kinner, Vereen usw.), dat jüst nich so goot löppt un beter ween künn?

Steiht uns de Minsch mit düsse Fraag aver en beten nöger, as Fründ oder ut de Familie, dennso künt wi dor einfacher mit ümgahn un seggt de Wahrheit, woans uns dat wükllich geiht. In düssen Fall künt wi dorvun utgahn, dat uns Frager uns beter kennt un weet, woans dat üm uns steiht, mit uns Gesundheit, bi de Arbeit oder in uns Partnerschop.

In düssen Fall künt wi op düsse Fraag en beten mehr vertellen, besünners wenn wi uns daalsett hebbt. Dennso blifft dat faken ok nich bi düsse Ausgangsfraag, woans uns dat geiht, man dor warrt denn ok nafragt un et kummt to enen deperen Uttusch över dat, wat uns bewegen deit un woans uns dat wükllich geiht. Aver för den Frager kann so ene Fraag „Wo geiht?“ ok böös utgahn. He tööv villicht op ene korte Antwort, aver bi sienen Gegenöver geiht ene Slüüs apen. Dat kann över dat Wedder (wat weer dat doch för ´n gräsigen Sommer mit de ganze Hitten un de Dröögnis), den Urlaub (de schlechte Ünnerkumst un dat gräsige Eten bet to en Swögeree över dat grote Freten un Supen).

De Kinner sünd ok faken Thema: Wat se inne School



beleevt, al wedder harrn se Lüüs in de Klass, de Schoolmestersche is al wedder krank, so veel Ünnericht fällt ut usw.

Noch duller warrt dat, wenn dat över de Politik hergeiht. Wi leevt jo in unruhige Tieden mit de velen Kriege, Trump un Putin, de Wahlen in Düütschland un de Politik in Berlin. Dor kann jedeen wat to seggen un faken kummt man to keen Enn, wieldat jümmers noch wat anners op den Disch kummt.

Ganz anners is dat meist bi de Kinner un vele Öllern künt dor en Leed vun singen. Op de Fragen vun de (Groot-)Öllern löppt dat meistieds so af: „Wo weer dat in de School?“ – „Goot!“, „Wo weer dat bi ´n Training?“ – „Goot!“ „Wo hett di dat Eten smeckt?“ – „Goot!“

Düsse ümmer wedderkehren Antwort „Goot!“ drückt eigentlich wat ganz anners ut. Dat heet: Laat mi in Rooh! Fraag nich jedeen Dag düssen dösigen Kraam. Wenn wi aver markt, dat de Kinner wat bedrücken deit,

dennso mööt wi dor anners rangahn as mit düsse Allerweltsfraag. Wi mööt uns Tiet nehmen, villicht mol in de Kinnerstuuv gahn, uns daalsetten un in Rooh de rechten Wöör finden.

Wat dat Tohören op düsse Fraag „Wo geiht di dat?“ angeiht, fällt mi een nich so feinen Witz in, den ik mol leest heff. Op de Fraag: „Wo geiht?“ seggt de anner: „Bannig slecht!“ Man de Frager hett gor nich tohört, ut welchen Grund ok ümmer, un seggt: „Dat freit mi!“

Tja, ok dormit mutt een reken, dat bi düsse so faken stellte Fraag wat anners rutkummt, as man vermoden deit. Un dorüm schüll man jümmers dormit reken, dat et faken ok mol ´n Antwort geven kann, mit de man nich rekennt hett. Dat is för den Fraagsteller wedder ganz wichtig, dat he achtsaam is bi de Antwort vun den Gegenöver.

Man, wenn ji nu mi to ´n Sluss fraagt, woans mi dat geiht, denn kann ik blots seggen: „Mi geiht dat goot!“

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Horst Lietzberg
Denis Amrosius
Hajo Boldt

Gastautoren

Carlo Eggeling
Caren Hodel
Michael Wabnitz
Melanie Mandt
Saskia Druskeit
Günther Wagener
Dr. Ulfert Tschirner
Prof. Dr. Heike Düselder

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick
und Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024
vom 01.01.2024; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2026



Quadrat abonnieren!

**12 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 55,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt das Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Frappé · Freu dich! · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Günsche · Hansestadt Immobilien · Heide Hotel Reinstorf · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhooff · Krone · La Taverna · Lieblingsstück · Lünebuch · Mälzer Brauhaus · Mälzer Mühle · Mama Rosa · Mango Restaurant · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Piemons · Pläschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokotheke · Schlachtereier · Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · Wohnstore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

FINDE DEIN LIEBLINGSAUTO

maz-Lagerabverkauf



VW Golf GTI EZ 05/26, 9.990 km

(Benzin) 2.0 TSI 195 kW (265 PS), 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 7,2 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 163 g/km; CO₂-Klasse: F.
Lackierung: Delfingrau Metallic **Ausstattung:** Panoramadach, IQ.LIGHT, Rückfahrkamera, Digital Cockpit Pro, Spurwechselassistent u. v. m.

UPE: 55.189,- €

maz-Preisvorteil: 13.301,- €

Aktionspreis

41.888,- €¹

VW Touareg Final Edition EZ 04/25, 14.990 km

(Diesel) 3.0 TDI V6 210 kW (286 PS), 8-Gang-Automatik
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 8,5 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 223 g/km; CO₂-Klasse: G.
Lackierung: Grenadillschwarz Metallic **Ausstattung:** AHK, Lederpaket, Ausstattungspaket „Komfort“, Assistenzpaket „IQ.DRIVE“, Winterräder zusätzlich u.v.m.

UPE: 111.029,- €

maz-Preisvorteil: 31.141,- €

Aktionspreis

79.888,- €¹

VW Multivan 75 Jahre EZ 06/25, 7.990 km

(Diesel) 2.0 TDI 110 kW (150 PS), 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,6 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 172 g/km; CO₂-Klasse: F.
Lackierung: Candy-Weiß/Starlight Blue **Ausstattung:** AHK, 7-Sitzer, Elektr. Schiebetüren & Heckklappe, 3-Zonen-Klimaautomatik u.v.m.

UPE: 78.611,- €

maz-Preisvorteil: 20.621,- €

Aktionspreis

57.990,- €¹

VW Tiguan R-Line EZ 03/26, 12.990 km

(Benzin) 1.5 eTSI 110 kW (150 PS), 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,1 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 139 g/km; CO₂-Klasse: E.
Lackierung: Uranograu **Ausstattung:** AHK, Assistenzpaket „IQ.DRIVE“, Komfortpaket inkl. „Park Assist Pro“, Design-Paket „Black Style“ u.v.m.

UPE: 56.804,- €

maz-Preisvorteil: 12.360,- €

Aktionspreis

44.444,- €¹

VW Caddy Maxi ENERGY

(Benzin) 1.5 TSI 85 kW (116 PS), 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,9 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 156 g/km; CO₂-Klasse: F.
Lackierung: Indiumgrau Metallic **Ausstattung:** Klimaautomatik, Ganzjahresreifen, Ausstellfenster hinten, 7-Sitzer, Vorbereitung AHK u.v.m.

UPE: 45.465,- €

maz-Preisvorteil: 7.475,- €

Aktionspreis

37.990,- €¹

VW Multivan GOAL EZ 05/25, 9.990 km

(Diesel) 2.0 TDI 110 kW (150 PS), 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,6 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 174 g/km; CO₂-Klasse: F.
Lackierung: Monosilber Metallic **Ausstattung:** AHK, elektr. Heckklappe, 7-Sitzer, 3-Zonen-Klimaautomatik, Schiebetüren mit Zuziehhilfe u.v.m.

UPE: 83.751,- €

maz-Preisvorteil: 16.761,- €

Aktionspreis

66.990,- €¹

¹Angebote gültig bis 30.11.26 und solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit weiteren Aktionen. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Beispielfoto der Baureihe - Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Str. 22
21337 Lüneburg
Tel. 04131 8886-810

Autozentrum Uelzener Straße

Dannacker & Laudien GmbH
Universitätsallee 13
21335 Lüneburg
Tel. 04131 744-410

maz /mein-autozentrum.de



E-Rezept?
Egal wann – Egal wo.
Einfach mit der
wir leben
App
einlesen!



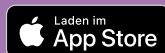
© Eva | stock.adobe.com



**App drauf • Karte dran
• wir leben kann!**

Schnell und einfach Deine E-Re-
zepte mit der Gesundheitskarte per App
einlesen und Deine Medikamente bestellen!

Jetzt kostenlos runterladen
für iOS oder Android:



**5 €
BONUS**

auf Deinen ersten
Gesundheits-
karten-Scan!*

* Gültig beim ersten Einlesen der elektronischen Gesundheitskarte und Bestellung über die wir leben • App für nicht verschreibungspflichtige Produkte (außer Bücher) ab einem Warenkorbwert von 5,- € und nur für registrierte Kunden.

Dein Gesundheitspartner

